№ 316. — 71. Jahrgang. **Morgen-Ausgabe I.** Dienstag, den 15. November 1898.

Dortmunder Zeitung

verbunden mit dem

Dortmunder Anzeiger.

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Dortmund.

Erscheint wöchentlich **zwölfmal.** Vierteljährliche Bezugsgebühr **2** M. **25** Pf., durch die Post bezogen **2** M. **50** Pf.

Ankündigungs-Gebühren die einspaltige Grundzeile im Allgemeinen 20 Pf., für Arbeitsmarkt und Wohnungs-Nachweis 15 Pf.

Anzeigen-Annahme: Weberstraße 2. Druckerei und Geschäftsstelle: Mönchenwordt 2.

Verantwortlicher Redakteur: Rud. Berser, Drucker und Verleger: C. L. Krüger (G. Krüger), beide zu Dortmund.

Sonntags-Beilage: **„Für Haus und Hof“,** Blätter für Unterhaltung, gewerbliches und soziales Leben, Haus- und Landwirtschaft.

Fernsprecher Nr. 181. und **„Illustrirtes Unterhaltungsblatt“.** **Postzeitungs-Preisliste 2048**

Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte, sowie für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Plätzen wird keine Verantwortung übernommen.

Hierzu ein zweites Blatt, zusammen 8 Seiten.

H Majestätsbeleidigungen.

In Berlin ist der Herausgeber der „Zukunft“, Maximilian Harden, wegen Majestätsbeleidigung zu 6 Monaten Festung verurteilt worden. Gegen den Verleger des Witzblattes „Simplicissimus“, Albert Langen, ist wegen Majestätsbeleidigung Untersuchung eingeleitet worden, der sich aber der genannte Herr durch die Flucht entzogen hat.

Beide Vorkommnisse stehen in einem gewissen Zusammenhange mit einander. Beide Zeitschriften hatten es sich schon längere Zeit zur Aufgabe gemacht, die Person unseres Kaisers in versteckter, gesetzlich nicht leicht faßbarer, aber immer deutlich erkennbarer Form anzugreifen und mit giftigem Spott zu übergießen. Die Behörden haben diesem Bestreben gegenüber eine sehr weitgehende Duldung geübt. Die Freiheit, mit der man im deutschen Reiche thatsächlich sehr lange Zeit duldete, daß vergiftete Pfeile gegen das Oberhaupt des Reiches gerichtet wurden, hat nur zur Folge gehabt, daß die Schützen immer dreister wurden. Nun ist endlich, wie es scheint, die Geduld gerissen. Man wird vonseiten der Behörden den Versuch, den Träger der deutschen Kaiserkrone rohem Gelächter oder verstohlenem Gekicher preiszugeben, energisch ein Ziel setzen.

Von den hier zunächst inbetracht kommenden zwei Personen kann füglich abgesehen werden. Maximilian Harden ist ein sehr betriebsamer und auch befähigter Pamphletist und hat sich seinerzeit mit der solchen Leuten eigenen Geschicklichkeit an den Fürsten Bismarck gemacht, die Sache des Fürsten mit vieler Bosheit gegen den neuen Kurs vertreten, schließlich aber dem Altreichskanzler durch ewige taktlose Ausplaudereien so viel Verdießlichkeiten verursacht, daß man von da ab nichts mehr von seinen Reisen nach Friedrichsruh hörte. Er hat eine zeitlang, als man den Fürsten Bismarck hinter manchem seiner mit Malice durchtränkten Artikel vermutete, viel von sich reden gemacht; aber politische Bedeutung wird er sich im Ernste wohl selbst nicht beimessen, dazu ist er zu klug. Der Verleger des „Simplicissimus, Herr Langen, der Schwiegersohn des norwegischen Dichters und Republikaners Björnson, pflegt in seinem Blatte mit Vorliebe jene nicht ganz saubere Litteratur, die von den einen Pikanterie, von den anderen Zote genannt wird; er hat noch viel weniger Anspruch darauf, als ernster politischer Mann genommen zu werden.

Persönlich bieten beide Fälle also nicht das geringste Interesse. Aber sie beleuchten gewisse Neigungen unserer gebildeten Kreise, die Stoff zum Nachdenken geben können.

Man kann gewiß nicht sagen, daß beide Blätter mit ihren Majestätsbeleidigungen hätten ein Geschäft machen wollen. Aber man thut den Herausgebern wohl nicht unrecht, wenn man vermutet, sie hätten jene straffälligen Artikel nicht veröffentlicht, wenn sie nicht gewußt hätten, daß sie damit bei vielen ihrer Leser Beifall finden würden. So tief saß ihnen ihre politische Ueberzeugung doch wohl kaum, daß sie sich mit aller Gewalt Luft machen mußte, mochte auch kommen, was da wollte. Nein, zumteil, zum großen Teil vielleicht, lockte doch wohl das Bewußtsein, begeisterte Leser zu finden. Und dieser Punkt ists, der an diesen Vorkommnissen eigentlich die meiste Beachtung verdient. Maximilian Harden hat in der Gerichtsverhandlung gesagt, die Auflage seines Blattes sei zehn- bis zwölftausend, seine Zeitschrift sei außerordentlich stark in der Armee und auch in den höheren Stellen der Armee verbreitet, sehr viel werde sie in adligen Kreisen gehalten. Wenn das wahr ist, dann ist die Harmlosigkeit dieser Leser geradezu verblüffend. Denn sie sehen in aller Gemütlichkeit zu und helfen auch noch mit, wenn der Ast abgesägt wird, auf dem sie sitzen.

Unser ganzes Gemeinwesen steht und fällt mit der Monarchie, unser Kaiser ist die Verkörperung des Reichsgedankens, in seiner Person laufen alle die millionen Fäden zusammen, die die Genossen unseres Volkes mit einander verknüpfen. In ihm erblicken Millionen, die sich zu abstrakten Begriffen wie Vaterlandsliebe, Staatsbewußtsein und dergl. nicht erheben können, den Vertreter alles dessen, was der einzelne der Gesamtheit zu leisten schuldig ist; in ihm erblicken hunderttausend andere, die jener Begriffe wohl fähig sind, ihnen aber gern auch die im Persönlichen liegende Kraft zusetzen, den Erben eines ruhmreichen Geschlechtes, den Träger unserer geschichtlichen Entwickelung, mit der sie sich in ihrem Herzen innig verbunden wissen. Das ist die Kraft der monarchischen Idee. Wo sie gepflegt wird, da steht es gut um ein Volk. Wo sie untergegangen ist, da geht es abwärts im Durcheinanderwogen der Parteien, Frankreich bietet uns dafür ein trauriges Beispiel.

Schwächen aber muß es doch unbedingt den monarchischen Gedanken, wenn man den Monarchen der Lächerlichkeit preisgeben will. Amt und Träger sind in solchen Fällen nie zu trennen; wer den Monarchen lächerlich machen, ihn seiner Würde entkleiden und dem Gelächter des Hausens aussetzen will, der vergeht sich damit nicht nur gegen die Person des Herrschers, sondern er rüttelt auch zugleich an der Grundlage des ganzen Staatswesens. Das sollten die Leute bedenken, die mit bezeichnendem Augenblinzeln sich eine gedruckte Majestätsbeleidigung zureichen. Sie helfen den Bau erschüttern, den sie gewiß am allerwenigsten missen möchten. Freilich meinen sies nicht so, wenn sie da über irgend eine seichte Witzelei lachen. Aber umso schlimmer ists, wenn ihre Gedankenlosigkeit sie auch in solchen Dingen nicht verläßt. Mag, wer daran Gefallen findet, lachen über hunderterlei, es fehlt ja an Stoff nicht; aber es gibt Personen und Einrichtungen, die gegen die Herabwürdigungsversuche des frechen Witzes durch das allgemeine Empfinden geschützt sein sollten Das Oberhaupt des Reiches gehört in erster Linie zu ihnen. In unserer Zeit, zu deren verderblichsten Erscheinungen die Pietätlosigkeit gehört, haben wir wahrlich am allerwenigsten Ursache, dem obersten Vertreter der Autorität auch nur ein Titelchen der ihm gebührenden Ehrfurcht zu versagen. Die Mächte der Zerstörung sind ohnehin geschäftig an ihrem Werke. Ein Thor, wer ihnen, wissentlich oder unwissentlich, dabei hilft.

Von dem persönlichen Unrecht gegen den Träger der deutschen Kaiserkrone, das in jener hämischen Freude an Witzeleien liegt, schweigen wir. Man braucht ja nicht mit jeder That und mit jedem Wort unseres Kaisers einverstanden zu sein; aber das wird doch jeder unbefangene Beurteiler zugeben, daß zu dieser hochgestellten Herrschergestalt der Schlamm, der aus irgend einer Gosse aufspritzt, nicht heranreicht. Wir rechnen auch mit der Charakterlosigkeit des großen Haufens und wissen recht gut, daß derselbe Prinz von Preußen, den man mit Gemeinheiten überschüttet hatte, später als deutscher Kaiser von der Verehrung des Volkes umgeben war. Aber die Leute, die sich als Stutzen der Gesellschaft betrachten und doch direkt oder indirekt helfen, wenn die allerwichtigste Stütze untergraben wird, enthebt das durchaus nicht der Verantwortung. Sie tragen größere Schuld, als irgend ein Mann aus dem Volke, der sich in Roheit und Unverstand einer Verletzung der Ehrfurcht schuldig macht. Selbst der offene Zynismus der Feinde der gesellschaftlichen Ordnung ist nicht so gefährlich, wie die Lauheit in den sogenannten gebildeten Klassen, die es für komisch hält, ein an Ehrfurcht streifendes Gefühl zu verraten.

Deutschland.

* **Berlin,** 13. November. **Telegramm aus Rhodus** vom 13. November, abends: Ihre kaiserlichen Majestäten trafen in bestem Wohlsein gestern früh 6 Uhr von Beirut die Rückreise an. Die Fahrt ist bisher gut verlaufen. Das Wetter kühlt sich erheblich ab, ist aber wunderbar schön. Die „Hohenzollern“ passirte heute vormittag 10 Uhr Rhodus.

* **Berlin,** 13. Nov. Im Finanzministerium wurden gestern vormittag die Verhandlungen über die **Hebung des Ostens** eröffnet. Der Finanzminister Dr. von Miquel leitete die Sitzung. Dieser wohnten als Vertreter der Provinz Posen der Oberpräsident Dr. Frhr. von Wilamowitz-Möllendorff, der Landeshauptmann v. Dzimbowski, der Landesmarschall, Oberbürgermeister Witting-Posen u. a. bei. Abends sollten die Beratungen zum Abschlusse geführt werden.

C **Berlin,** 13. Nov. Zu der Verurteilung des Anarchisten Lucheni zu lebenslänglichem Gefängnis führt der „Vorwärts“ zutreffend aus: „Er bezeichnete sich als **Anarchist**; das ist heute der **Modename für die Verbrecher, deren höchstes Ideal es ist, in der Zeitung genannt zu werden.**“ Diese Charakteristik der Anarchisten ist durchaus zutreffend; und darum sind auch die Polizeibehörden vermöge der ihnen obliegenden Pflichten, Verbrechen zu verhüten, in ihrem Recht, wenn sie, wie es ende Oktober der berliner Polizeipräsident that, solchen Elementen von vornherein verwehren, für ihre „verbrecherischen“ Machenschaften das Versammlungsrecht nutzbar zu machen.

N **Berlin,** 13. November. Als unerquickliche Erscheinung geht neben dem **lippischen Erbfolgestreit** eine persönliche Auseinandersetzung her. Die bisherigen Stadien sind: Verweigerung des militärischen Grußes der Familie des Graf-Regenten seitens der detmolder Garnison; die schriftliche Vorstellung des Regenten an den Kaiser, die im Wortlaut bisher nicht bekannt geworden und sich in den ehrerbietigsten Formen, wie mitgeteilt worden, bewegt haben soll; sodann das abweisende Antwortstelegramm des Kaisers, das zuerst in einem süddeutschen Partikularistenblatt veröffentlicht worden ist; dann die Vorstellung, die der Grafregent darauf an die Bundesfürsten gerichtet hat. Ihr angeblicher Text wird jetzt in einem wiener Blatt mitgeteilt. Mit Schmerz verfolgen alle treu-nationalen Kreise diese Zerwürfnisse; umsomehr glauben wir hervorheben zu müssen, daß einerseits diese Vorgänge vorab nicht mit der Thronstreitfrage verquickt werden dürfen; sodann, daß ein bedeutsames Schriftstück, das Schreiben des Graf-Regenten an den Kaiser bisher noch gar nicht bekannt ist; schließlich, daß die letzte Veröffentlichung des wiener Blattes der Bestätigung bisher entbehrt. Daß sie, wenn sie zutrifft, nicht von Lippe-Detmold ausgegangen ist, glauben wir feststellen zu dürfen. Umsomehr erwarten wir vom Bundesrat, daß er möglichst bald eine Entscheidung in der Thronfolgestreitfrage herbeiführe, unabhängig aus seiner Stellung als oberstes Reichsorgan heraus; und daß die, die dafür berufen sind, auch ihren Einfluß dahin geltend machen, daß das deutsche Reich zu einer Zeit, wo alle seine Kräfte beanspruchet werden, auch in jeder Hinsicht und in allen Faktoren einig und gefestigt vor dem Ausland erscheine.

w **Berlin,** 12. November. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Der sozialdemokratische „Vorwärts“ berichtet heute unter der Ueberschrift „Eine Polizeithat“, daß das berliner Polizeipräsidium seinem Redakteurkollegen Dr. **Adolf Braun,** einem österreichischen Staatsangehörigen, die Ausweisung aus dem preußischen Staatsgebiete verkündigt hat. An diese Mitteilung werden die üblichen Ausfälle auf die vermeintliche Polizeiwillkür und Reaktion angeschlossen. — Daß die Verfügung des Polizeipräsidiums formell unanfechtbar ist, muß auch der „Vorwärts“ zugeben. Es kann aber wohl auch nicht zweifelhaft sein, daß Doktor Adolf Braun zur Kategorie derjenigen Ausländer gehört, die durch ihre Thätigkeit in einem fremden Staatsgebiete lästig fallen. Wer das ihm staatlich gewährte Gastrecht mißbraucht, um als berufsmäßiger Agitator den Klassenkampf zu schüren und eine gegen die Grundlagen des Staates gerichtete Propaganda in Zug zu erhalten, begibt sich selbst des Rechts, in den Grenzen des von ihm angegriffenen Staates unbehindert Aufenthalt nehmen zu dürfen. Die zuständigen Behörden handelten lediglich pflichtgemäß, als sie dem Ausländer Dr. Braun die Möglichkeit entzogen, seine staatsfeindlichen Umtriebe auf preußischem Boden fortzusetzen.

* **Berlin,** 12. Nov. Gegenüber dem gestrigen Gerüchte ist die „Voss. Ztg.“ nach Informationen an maßgebender Stelle in der Lage zu erklären, daß die Regierung der Frage der **Besteuerung der Großbanken** bisher in keiner Form näher getreten ist. Auch von der bevorstehenden Umgestaltung des Börsengesetzes ist an zuständiger Stelle nichts bekannt.

Berlin, 12. Nov. Auf die Meldung von dem günstigen Ausfall der forcirten Probefahrt mit S. M. **Linienschiff „Kaiser Friedrich III.“** hat der Kaiser an den Staatssekretär des Reichsmarineamts Kontreadmiral Tirpitz folgendes Telegramm gerichtet:

„Meinen Glückwunsch zu den guten Resultaten auf „Kaiser Friedrich III.“ Der Konstruktion der Bauwerft spreche ich meine Anerkennung aus und wünsche, daß die Armirung einen ungestörten Fortgang nehme. gez. Wilhelm, I. R.“

Englische Hetzereien. In der englischen Presse werden die Versuche fortgesetzt, den gegen England erregten Haß des französischen Volkes auf Deutschland abzulenken. Eine wundersame Mär verbreitet der Berichterstatter der „Daily News“ in Paris. Er stellt sich an, zu glauben, daß der Reptilienfonds in die Taschen der pariser „gelben“ Journalisten geflossen sei.

„Welche Macht hat das größte Interesse an einem Krieg zwischen England und Frankreich? Deutschland. Infolgedessen würde Deutschland ein größerer Schiffsverkehr anheimfallen. Frankreich muß aus einem Kampfe mit Großbritannien sehr geschwächt herauskommen. Das deutsche Reich würde dann seine Gelegenheit finden, das Werk zu beendigen, das Kaiser Friedrich prophezeite. Dann würde ein neuer großer Krieg entstehen. Wenn ich deshalb höre, daß man England Carthago nennt, wenn ich höre, daß französische Zeitungen auffordern, eine festländische Allianz gegen England zu schmieden, wenn ich höre, daß „gelbe“ französische Zeitungen Frankreich die Nase abhauen wollen, wenn diese Presse Frankreich das größte Absatzgebiet verschließen will, und wenn diese Zeitungen das noch als wunderbar gescheidt empfehlen, so höre ich das Klingen des Welfenfonds.“

Muß der Herr seine Ohren haben! Er hört nicht bloß Gras und Wolle wachsen; er vernimmt sogar

---

o Nach zwanzig Jahren.

(Clarissa.)

11) Roman von **O. Elster.**

(Nachdruck verboten.)

„Schön, schön, Herr Kamerad“, entgegnete der behaglich dareinschauende Artillerielieutenant. „Hats denn solche Eile?“

„Freilich. Major von Auer erwartet Sie schon ungeduldig.“

„Na, denn vorwärts!“ Der Artillerieoffizier erhob den Säbel. „Batterie — Galopp! Auf die Anhöhe dort — Marrsch!“

Er sprengte mit Konrad voraus. Rasselnd, klirrend, schnaubend folgten die Geschütze.

„Im Avanciren abprotzen!“

Aus dem Walde gegenüber drang der Gegner gerade in dichten Schützenschwärmen hervor.

„Mit Granaten geladen! Auf die Schützenschwärme — tausend Meter — erstes Geschütz — Feuer!“

Im nu waren die Befehle befolgt und der erste Schuß donnerte über das Feld.

Konrad wollte sich zu seinem Kommandeur zurückbegeben, als er sah, wie sich der Araberschimmel Clarissens, erschreckt über den Geschützdonner, emporbäumte. Er wollte der Reiterin zu Hülfe eilen, die sich vergebens bemühte, das Pferd zu beruhigen. Auch des Kapitäns Pferd war unruhig geworden; es war an den Lärm des Manövers und an den Donner der in unmittelbarer Nähe stehenden Geschütze nicht gewöhnt.

Konrad griff nach den Zügeln des sich bäumenden Arabers. Das feurige Pferd schreckte vor dem raschen Griff zurück — wieder donnerten die Geschütze und umhüllten die Anhöhe mit einer dichten Rauchwolke. In nächster Nähe knatterte jetzt Kleingewehrfeuer.

„Reiten Sie zurück, gnädiges Fräulein!“ rief Konrad. „Um gotteswillen, nicht die Gerte gebrauchen!“

Clarissa war eine mutige Reiterin. Sie wollte das Pferd mit Gewalt zur Ruhe zwingen. Wiederum bäumte es sich empor, da sauste die Gerte der Reiterin dem lebhaften Tiere auf den Kopf. Unwillig schüttelte es das Haupt, nahm das Gebiß zwischen die Zähne, machte einen gewaltigen Satz nach vorne und brauste davon.

Willenlos saß Clarissa auf dem durchgehenden Pferde. Der Kapitän wollte ihr folgen, aber sein halsstarriger Engländer war nicht an den feuernden Geschützen vorbeizubringen. Konrad sah mit raschem Blick die Gefahr, in der Clarissa schwebte. Zwischen der Anhöhe und dem Walde lag ein alter Steinbruch; wenn das durchgehende Pferd in die Grube hineinstürzte, war Clarissa verloren. Ehe es den Steinbruch erreichte, mußte es zur Ruhe gebracht werden.

Die Pflicht rief Konrad zu seinem Kommandeur zurück, aber sollte er Clarissa in der furchtbaren Gefahr sich selbst überlassen? Nein, um keinen Preis! Er stieß seinem Trakehner die Sporen in die Flanken und stürmte dem durchgehenden Pferde Clarissens nach.

9. Kapitel.

Ueber Hecken und Gräben ging die wilde Jagd, der die manöverirenden Truppen mit gespanntester Aufmerksamkeit folgten, sodaß sogar das Gefecht eine Weile stockte, um dann allerdings mit erneuter Heftigkeit einzusetzen. Neue Truppenmassen hatten sich in der linken Flanke gezeigt, die energisch bekämpft werden mußten.

Konrads Trakehner legte sich, angetrieben durch seinen Reiter, gewaltig ins Zeug, und so sehr sich auch der flüchtige Araber Clarissens anstrengte, so sah er sich doch bald von dem kräftigeren Roß des Offiziers eingeholt. Eine zeitlang jagten Konrad und Clarissa nebeneinander hin, da es dem jungen Offizier nicht gelang, die Zügel des dahinstürmenden Schimmels zu ergreifen. Mit Bewunderung bemerkte Konrad die mutige Haltung Clarissens, deren schönes Antlitz wohl von einer tiefen Blässe der Erregung bedeckt wurde, deren Augen jedoch den kräftigen Willen verrieten, den Kampf mit dem Roß siegreich zu ende zu führen.

Doch die Gefahr rückte näher und näher. Schon befand man sich in dem Stein- und Schuttgeröll, welches die alten Steinbrüche umgab; noch wenige Augenblicke und man mußte an dem schroffen Abhange angelangt sein. Rasches Handeln that not. Konrad trieb sein Pferd nochmals an, daß es in mächtigem Satz den Araber überholte; dann riß er das Roß herum, so daß es fast gerade vor Clarissens Pferd zu stehen kam. Erschreckt bäumte sich dieses empor und drohte nach hinten überzuschlagen, aber jetzt faßte Konrad mit energischem Griff den Zaum des Schimmels und riß ihn nieder. Noch einige vergebliche Kraftanstrengungen, dann stand das Pferd zitternd vor Aufregung und Erschöpfung still. Konrad sprang aus dem Sattel und klopfte beruhigend den Hals des Arabers.

„Wollen Sie nicht einen Augenblick absteigen, mein Fräulein?“ fragte er mit besorgtem Blick in das blasse Antlitz Clarissens.

Er reichte ihr die Hand und sie schwang sich leicht aus dem Sattel. „Ich danke Ihnen“, flüsterte sie, seine Hand sanft drückend. „Sie haben mich vom sicheren Tode gerettet.“

„Aber ich bitte Sie, mein Fräulein.“

„Ich bin mir vollkommen bewußt, welcher furchtbaren Gefahr ich entgegen ging — dort ist der Abhang — das Pferd stürmte gerade auf ihn zu — wir wären hinabgestürzt; ich hatte nicht mehr die Kraft, das Pferd zurückzuhalten.“

Ein Beben durchzitterte ihre Gestalt. Nachdem die Gefahr vorüber, überkam sie eine nervöse Abspannung, welche ihr die Thränen in die Augen trieb. Sie vermochte sich nicht mehr aufrecht zu erhalten und sank auf einen Steinblock nieder, die Hände vor die Augen legend, als blende sie die Sonne, welche flimmernd und strahlend über dem wilden Trümmerfeld des alten Steinbruchs ruhte. Ein Gefühl der Ohnmacht umschleierte ihre Sinne. Sie lehnte das Haupt gegen den Stamm einer Fichte, zu deren Füßen sie saß, ließ kraftlos die Hände sinken und schloß die Augen.

Konrad erschrak. Rasch befestigte er die Zügel der Pferde an einen Strauch und eilte auf Clarissa zu.

„Sie ist ohnmächtig — was fang ich nur an?“

Er schaute sich um. Hülfe war nirgends zu erblicken. Das Gefecht hatte sich, dem Gewehrfeuer nach zu urteilen, mehr entfernt; noch immer dröhnte jedoch der Kanonendonner von jener Anhöhe dort herab und der Pulverdampf stieg, zu kleinen Wölkchen geballt, zu dem klaren Himmel empor.

Konrad ergriff die Hände der Ohnmächtigen. „Fräulein — Clarissa“, flüsterte er. Schlaff lagen ihre Hände in den seinigen; sie regte sich nicht, ihre Augen waren geschlossen, die bleichen Lippen leicht geöffnet.

Er kniete vor ihr nieder und preßte seine Lippen auf ihre Hände. Eine namenlose Angst ergriff ihn. Wiederum flüsterte er ihren Namen, aufs neue küßte er ihre Hände; da hob ein tiefer Atemzug ihre Brust; ihre Hand entzog sich ihm, erhob sich zur Stirn, strich die wirren Locken zurück; sie öffnete die Augen und blickte erstaunt auf den vor ihr knienden jungen Offizier. Eine jähe Röte überflutete ihre Wangen. Rasch wollte sie sich erheben.

„Clarissa“, bat er, „verzeihen Sie mir —“ Noch immer hielt er ihre Hand und kniete zu ihren Füßen.

„Was ist geschehen?“

„Nichts ist geschehen — die Gefahr ist vorüber — Sie hatten auf einen Augenblick die Besinnung verloren — auch ich — o, Clarissa — können Sie mir verzeihen — Clarissa, meine teure Clarissa, ich liebe Sie!“

„Nicht weiter — nicht weiter!“ rief sie, indem sie sich abwandte und ihm ihre Hand zu entziehen suchte. Er erhob sich. „Bin ich zu kühn gewesen, Clarissa?“

„Sprechen Sie nicht weiter!“

„Sie zürnen mir?“

„Nein, nein!“

„Clarissa!“ rief er freudig, und wollte ihre Hand an die Lippen ziehen. Aber sie wehrte ihm, und mit einer heftigen Bewegung entriß sie ihm ihre Hand.

„Führen Sie mich zu meinem Pferde — ich will zu meinen Verwandten zurückkehren.“

Er verbeugte sich schweigend und führte ihr Pferd heran, das sich jetzt vollkommen beruhigt zu haben schien. Dann wollte er ihr behülflich sein, sich in den Sattel zu schwingen. Sie aber trat auf den Stein und schwang sich von dort aus leicht in den Sitz.

„Leben Sie wohl, nochmals meinen Dank.“

„Leben Sie wohl, mein Fräulein!“

Da streckte sie ihm die Hand entgegen, von der sie den Handschuh abgestreift hatte. „Geben Sie mir Ihre Hand“, sprach sie mit bewegter Stimme. „Zürnen Sie mir nicht — es kann ja nicht sein.“

Er ergriff ihre Hand und preßte sie an die Lippen. Warm und hingebend lag ihre schlanke, weiche Hand in der seinigen; er fühlte den innigen Gegendruck; er fühlte, wie ihr dunkles Auge mit zärtlichem Blick auf ihm ruhte und ein Gefühl seliger Hoffnung, und zugleich schmerzlicher Wehmut schlich sich in sein Herz.

„Es kann ja nicht sein.“

O, dieses Wort! Weshalb durfte es nicht sein? Was schied sie denn anders, als ein Vorurteil, ein engherziges Vorurteil? Er wollte zu ihr sprechen. Da fühlte er, daß ihre Hand in leichtem Erschrecken zuckte. Das Geräusch rasch sich nahender Hufschläge ertönte und eine Stimme rief: „Ah, hier sind ich Sie wieder, Cousine! Gott sei Dank, munter und gesund!“

Kapitän de Marange sprengte herbei und parirte sein Pferd an der Seite Clarissens.

„Munter und gesund,“ entgegnete diese mit leichtem, fast wehmütigem Lächeln, „dank der Hülfe dieses Herrn.“

Ein scharfer Blick der dunklen Augen des Kapitäns traf Konrad. „Ich sah Sie hinter meiner Cousine herjagen“, sagte er mit kühler Höflichkeit. „Leider vermochte ich nicht sogleich Herr meines Pferdes zu werden, sonst würde ich Sie nicht verlassen haben, Cousine. Aber ich denke, wir kehren jetzt zu Ihrem Großpapa zurück, der sich bereits Ihretwegen Sorge macht, Clarissa!“

„Ich bin bereit. Nochmals meinen Dank, Herr von Holtensen. Auf Wiedersehen!“

Im nächsten Augenblick war sie mit ihrem Vetter hinter dem Gebüsch und den Steintrümmern verschwunden. (Fortsetzung folgt.)

das Klingen eines Fonds, der garnicht mehr existirt! Wenn man in England nicht abläßt, in so unwürdiger und verlogener Weise gegen Deutschland zu hetzen, so kann sich die Abneigung ja natürlich nicht mindern, die man bei uns in weiten Kreisen gegen die englischen Vettern empfindet und über die sich gelegentlich niemand bitterer beklagt als gerade die Blätter drüben, welche unter der Hand solche Brunnenvergiftung treiben.

Provinzielles.

† **Dortmund**, 14. Nov. Betreffs der wegen Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche polizeilich verhängten **Sperre** über eine Weide des Herrn Fischbein erfahren wir, daß das darauf befindliche Vieh bereits am Donnerstag abgeschlachtet ist.

** Der kürzlich vom Schwurgericht wegen Körperverletzung mit Todeserfolg zu 3 Jahren Gefängnis verurteilte Landwirt **Schulze-Bimberg in Rhynern** ist auf Beschluß des Oberlandesgerichts Hamm gegen eine Kaution von 24 000 ℳ **vorläufig aus der Haft entlassen** worden. Er hat gegen das Erkenntnis das Rechtsmittel der Revision eingelegt. Das Schwurgericht beschloß damals die Inhaftnahme des Angeklagten.

s Dem Schießbudenbesitzer Bockloh, zurzeit Königshof im Wohnwagen wohnhaft, ist Sonnabend-Nachmittag der Gehülfe Gieneckebeele **ausgerückt.** Er hat nicht unterlassen, vorher sich die Kasse seines Prinzipals mit 400 ℳ, sowie eine goldene Damenuhr anzueignen. Wie sich feststellen ließ, hat er sich vorläufig nach Köln gewandt.

i **Unangenehm überrascht** wurde der Schlosser Joh. S. in der Bornstraße als er Samstag-Morgen seinen Geflügelstall betrat und bemerckte, daß 6 Hühner und 3 Gänse aus demselben verschwunden waren. Der oder die Spitzbuben hatten die Tiere sofort getötet und die abgeschnittenen Köpfe zurückgelassen.

§§ **Die unbeschränkte Schankwirtschaft** des Bauunternehmers Lepping, Leopoldstraße Nr. 60 ist unter der Bedingung, daß die Wirtschaftserlaubnis in dem bisherigen Umfange behördlich wieder erteilt wird, an den Restaurateur Lüke, früher Inhaber der Mathemeyerschen Wirtschaft an der Schützenstraße Nr. 1 übergegangen.

e Der Ertrag der s. Z. im Stadt- und Landkreise Dortmund veranstalteten Sammlung von Beiträgen zur Errichtung eines **Nationaldenkmals für den Fürsten von Bismarck** in der Reichshauptstadt ist nunmehr im Gesamtbetrage von 3223,84 ℳ an das Zentral-Komitee in Berlin eingesandt worden.

! **Jugendlicher Messerheld.** Vorgestern nachmittag gegen 6 Uhr bekamen auf dem Marktplatze zwei Jungen im Alter von 11 und 15 Jahren Streit, der sich zum Ostenhellwege fortsetzte. Hierbei zog der eine 11 Jahre alte Bengel das Messer und stach den 15 Jahre alten Gegner durch die linke Hand. Der Verletzte mußte sich sofort in ärztliche Behandlung begeben.

pp Der Hülfsarbeiter Matuszack war auf einem hiesigen industriellen Werke an der Schrottpresse mit dem Durchbrechen eines eisernen Trägers beschäftigt. Dabei kam er mit der rechten Hand zwischen die Rollen und den Träger und wurden ihm der **Mittel- und Ringfinger** abgequetscht.

*** **Besitzwechsel.** Das Wohn- und Geschäftshaus Heroldstraße Nr. 28, seither dem Bauunternehmer van Kothen gehörend, hat der Bäckermeister Custodis hierselbst für 45 000 ℳ käuflich erworben.

Münster, 10. November. **Belohnung erhöht.** In der Nacht zum 8. September d. J. ist bekanntlich in Münster ein Geldsack mit beträchtlichem Inhalt während der Beförderung vom Bahnhof nach dem Postamt abhanden gekommen. Die auf die Wiederherbeischaffung des Wertinhalts und auf die Ermittelung des Thäters seinerzeit ausgesetzte Belohnung ist nunmehr von 3000 Mark auf 5000 Mark erhöht worden

Minden, 10. Novbr. In der heutigen Stadtverordnetensitzung wurde nach langer Beratung mit 18 gegen 9 Stimmen beschlossen, die vor drei Jahren eingeführte **Biersteuer** vom nächsten Etatsjahre ab nicht mehr zu erheben. Die bestehende **Lustbarkeitssteuer** wird dahin geändert, daß dieselbe auch von Festlichkeiten im Offizierkasino erhoben werden soll. Die **Umsatzsteuer** soll in Zukunft nicht mehr von denen erhoben werden, welche als Hypothekgläubiger das betreffende Grundstück erstehen. Die Kommission zur weiteren Revision der indirekten Steuern soll auch in Zukunft bestehen bleiben.

Elberfeld, 11. Nov. Wegen **Herausforderung** zum Zweikampf mit tödlichen Waffen (krumme Säbel) verurteilte die Strafkammer den frühern Direktor der städtischen Gasanstalt in Ohligs, Richard Giersberg, zu einer Woche Festungshaft. Gasanstaltsdirektor Ernst Salzenberg in Krefeld, der die Forderung überbracht hatte, erhielt einen Tag Festungshaft. Giersberg hatte, wie wir der „Köln. Ztg." entnehmen, den Bürgermeister Trommershausen von Ohligs gefordert, weil dieser ihm den Vorwurf der Lüge gemacht hatte. Trommershausen nahm die Forderung jedoch nicht an, machte vielmehr der Staatsanwaltschaft Mitteilung.

w **Köln**, 12. Nov. Der geheime Kommerzienrat **Eugen v. Boch** in Mettlach ist heute Nacht, 90 Jahre alt, gestorben.

Mainz, 11. Nov. **Gutenberg-Feier.** Für die im Jahre 1900 hier stattfindende 500jährige Gutenbergs-Gedenkfeier ist nunmehr das Programm vollständig fertiggestellt. Der Haupttag der Feier ist der 24. Juni 1900. Der Großherzog von Hessen wird gebeten werden, das Protektorat zu übernehmen. Die Aufforderung zur Beteiligung an dem Feste soll eine allgemeine sein; insbesondere werden die Buchdrucker und Buchhändler, sowie die litterarischen Kreise Deutschlands und des Auslandes für die Feier gewonnen. Auch die deutschen Staaten und großen Städte, ausländischen Regierungen, die Universitäten und Akademien sollen zu ihrer Vertretung bei dem Feste eingeladen werden. Die Feier soll in zwei Teile zerfallen und zwar in eine Festfeier und eine wissenschaftliche Feier. Bei der ersteren soll ein Festakt mit Festrede, Musik- und Gesangsaufführungen, Preiskantate, Empfang der Gäste u. s. w. den Mittelpunkt bilden. Daran wird sich ein historischer Festzug, Festkommers, Huldigungsfeier am Denkmal, sowie eine Rheinfahrt reihen. Bezüglich der wissenschaftlichen Seite erscheint als Festgabe der Stadt Mainz eine Festschrift von dauerndem wissenschaftlichen Werte über Gutenberg und dessen Erfindung, sowie ferner eine populäre Festschrift mit mehr lokalem Charakter.

Zur Einweihung des Arbeiter-Vereins-Hospiz
am 10. November 1898.

(Gedichtet und bei der Feier vorgetragen von Herrn **Pfarrer Kreft** aus Wellinghofen.)

Die Schwalbe hat ihr Nest gefunden
Nach langer ruheloser Fahrt,
Es folgen nun die Feiertunden,
Wo Schwalbe sich und Schwälbin paart,
Und in dem Nestlein still vergnügt
Die Schwälbin auf den Eiern liegt,
Hoch an der First, am Dache spitz
Hat unsere Schwalbe ihr Hospiz.

Die Zeit der Wanderung ist verstrichen,
Wo jegliche Vereins-Sektion
Mit dem Bedürfnis sich verglichen
In immer wechselnder Station.
Bald tagten sie im Lutherhause,
Bei Kleffmann saßen sie beim Schmause,
Es fehlte noch der feste Sitz,
Die ihr nun habet im Hospiz.

Befreit von seiner Arbeit Pflichten,
Hat jeder Bruder hier sein Heim.
Wer seine Arbeit soll verrichten,
Dem gönne man sein Fröhlichsein.
Wer will sie von einander scheiden,
Die fest vereint durch Lust und Leiden?
Hier schmeckt das Glas bei Frost und Hitz
Im dortmunder Vereins-Hospiz.

Und in dem weisen Rat der Männer
Erklingt wohl auch manch kluges Wort,
Der Arbeiter, als echter Kenner,
Ist auch der Arbeit bester Hort.
Hier gibts kein wüstes Schwadroniren,
Kein Hetzen, Reizen, Feuerschüren,
Hier leuchtet auf der Wahrheit Blitz
Bei Pastor Ulmke im Hospiz.

Wie haben doch mit reichen Gaben
Den biedern Bauherrn unterstützt,
Die Männer, die den Säckel heben,
Sie haben vielfach ihm genützt.
Was will sie voneinander trennen,
Die doch vereint nur schaffen können?
Nun kommt die Bildung, der Besitz
Zu Euch, in das Vereins-Hospiz.

Hier sollen ernste Reden schwingen
Begabte Männer der Partei,
Bis zu den Thronen soll es klingen,
Das Lied von der Westfalen Treu!
Und friedlich mit den Bourgeois,
Trinkt hier der Arbeiter sein Glas;
Und ist ein rechter Friedenssitz
Das dortmunder Vereins-Hospiz.

Und wenn von fern die Wandrer kommen,
Die längst von dem Hospiz gehört,
Sind gänzlich für uns eingenommen,
Wenn sie nach Haus zurückgekehrt. —
Da hört man die Verwaltung preisen,
Getränke gut und fein die Speisen,
Das Bett bequem, Licht bis zur Spitz,
Man wohnt am besten im Hospiz.

So öffnen sich die weiten Thore
Für jeden wohlgesinnten Mann,
Sie ziehen ein im vollen Chore
Der Arbeiter und Bürgersmann.
Was man im tollen Wahn zerrissen,
Was man zerstückelt und zerschlissen,
Hier ists vereint; ein fester Sitz
Des Friedens bleibet das Hospiz.

Und wenn nach festlich frohen Tagen,
Die Sonne allzu früh sich neigt,
Kann sie ein Abendstündchen wagen,
Die Frau sich mit dem Manne zeigt,
Wenn sie gemeinsam hier dann futtern,
Beinah so gut als wie bei Muttern;
Dann regt sich Laune bald und Witz
Und Muttern paßt das im Hospiz.

Und wenn dann mal die Männerrede,
Die weisheitsvoll nach Zwölfe rinnt,
Und wenn einmal Gedankenfehde
Die Ueberhand bei Euch gewinnt,
Und kämet heim beim Morgengrauen,
Euch grüßten froh die lieben Frauen,
Sie gönnen Euch den kleinen Spitz,
Den unschuldsvollen vom Hospiz.

Doch wo der Arbeit Männer tagen,
Die treu dem Evangelium,
Da soll man nicht vergebens fragen
Nach dem Pfarrherrn-Kollegium.
Nachdem der kühne Wurf gelungen,
Ziehn nun die Alten und die Jungen
In dieses Haus, hier ist ihr Sitz,
Beim Pastor Ulmke im Hospiz!

Und heute an dem Wiegenfeste
Des größten Helden der Nation,
Der kühn benannte Romas Veste,
Zerbrach des Papsts Gewalt und Fron.
Da findet die Eröffnungsfeier
Die Weihe durch die Luther-Leier
Ein feste Burg, ein Herrscher-Sitz
Dem Evangelium, sein Hospiz.

Hier müssen alle sich vereinen,
Ob reich, ob arm, so Geist wie Hand,
Die's ehrlich mit dem Glauben meinen,
In jeglichem Beruf und Stand,
Hier soll kein Unterschied mehr gelten,
Nicht schlecht soll man den Armen schelten,
Die Treu gilt mehr als Geld und Witz
Im dortmunder Vereins-Hospiz.

So laßt den Pastor Ulmke leben,
Der dieses Hauses Stifter ist;
Mag Gott ihm hohe Freude geben,
Ihn schützen vor Parteien-Zwist,
Und schütz ihn vor der Last der Sorgen,
Die leicht sich hängten an Bann und Borgen,
Ein Sanssoucie, ein Friedenssitz,
Sei Pastor Ulmke das Hospiz.

Standesamtliche Nachrichten.

Anmeldungen vom 12. November 1898.

Aufgebote. Zinkarbeiter Jakob Braun mit Anna Oeste. Schlosser Paul Goedecke mit Anna Köster geb. Overbeck.

Eheschließungen. Maurer Jakob Kratzheller mit Agnes John. Techniker Karl Hartmann mit Wilhelmine Kleimann. Fabrikarbeiter Wilhelm Wiegand mit Charlotte Koßmann. Musiker Emil Steinbrecher mit Katharina Becker. Fabrikarbeiter Gottfried Otto mit Magdelena Ast geb. Nagel. Kaufmann Friedrich Gossart mit Louise Lähnemann. Bergmann Heinrich Möller mit Karoline Keppel. Sattler Albert Gerhardts mit Anna Bergfieker. Schneider Konrad Mathäus mit Anna Hermans. Schriftsetzer Bernhard Beckmann mit Karoline Schrick. Brauereiarbeiter Heinrich Schlohan mit Anna Voß. Fabrikarbeiter Heinrich Möhring mit Everdina Drießen.

Geburten. 1 Sohn: Schieferdeckermeister Anton Frigge, Gutenbergstraße 82. Betriebs-Assistent Heinr. Flasche, Schlosserstraße 36. Schneider August Nölke, Brüderweg 15. Bahnarbeiter Heinrich Pötter, Düsseldorferstraße 24a. Tagelöhner Heinrich Peters, Gustavstraße 4. Brauer August Schmelz, Hohensyburgstr. 82. Fabrikarbeiter Hermann Behlen, Märkischestraße 252. Heizer Gustav Diesing, Steinstraße 51. Schmied Heinrich Eschenberg, Lütgebrückstraße 12. Fabrikarbeiter Stanislaus Skowrowski, Sunderweg 56. Schlosser Josef Hansleben, Hüttemannstr. 13. Schneider Gustav Monschke, Kurfürstenstr. 28. — 1 Tochter: Lagerist Hugo Richter, Oesterholzstraße 10. Rangirmeister Wilhelm Weiß, Hermannstr. 36. Schlosser Heinrich Hillebrandt, Adlerstraße 16. Maschinist Franz Lieby, Göthestraße 14. Schlosser Hans Hooten, Kirchenstraße 15. Schneider Heinrich Fricke, Bissenkamp 13. Fabrikarbeiter Heinrich Sundermann, Friedrichstr. 23. Steinsetzer Karl Schulz, Körnebachstraße 65. Bergmann Andreas Kusch, Münsterstraße 22c. Tagelöhner Heinrich Peters, Gustavstraße 4. Kutscher Friedrich Müller, Friedrichstraße 22. Postschaffner Heinrich Unterbrink, Nordstr. 56. Maler Franz Koch, Uhlandstraße 19 (Zwillinge). Fabrikarbeiter Josef Hallmann, Neuermühlenweg 29.

Todesfälle Julius Kraft, Lambachstraße 20, 1 J. Josefine Koch, Kurfürstenstraße 39, 17 T. Friederike König geb. Lang, Union-Vorstadt, C-Straße 20, 57 J. Dina Betzou, Friedrichstraße 33, 1 M. Maschinenmeister Theodor Huth, Breiterweg 17, 42 J. Barmherzige Schwester Domitilla Linnemann, Hörde, 24 J.

Theater.

§ Sonntag-Abend ging die Oper „Undine" in einer wohlgelungenen Aufführung in Szene. Man sah, daß Sänger, Orchester und Chor sich Mühe geben, tüchtiges zu leisten. Die Damen Kjerda und Hardon haben sich die Gunst des Publikums im vollen Maße erworben, und dasselbe kargte auch mit dem Beifall nicht. Herr Larsen war ein vorzüglicher Kühleborn und wußte die Rolle trefflich zu charakterisiren, dazu kommt noch der noble Vortrag seines Gesanges. Die Einlage erwarb dem Künstler vielen Beifall. Von dem komischen Paar war der Kellermeister, Herr Henkels, recht drastisch, dagegen konnte uns Herr Triebel als Veit nicht ganz zusagen. Das Lied „Vater, Mutter" konnte uns nicht erwärmen. Der Chor hielt sich, wie auch das Orchester, unter Leitung des tüchtigen Kapellmeisters Maas, recht wacker. Die Inszenirung an Dekorationen war durchaus entsprechend und so konnte ein jeder der Besuchenden des Theaters die Vorstellung befriedigt verlassen.

In Herrn Richard Bannasch hat Herr Direktor Pollak eine gute Akquisition gemacht. Die Stimme klang trotz der undankbaren Partie des Ringstätten weich und angenehm. Dazu kommts, daß Herr Bannasch sicher in seinen Rollen ist.

Frau Emilie Hertzog von der königl. Hofoper zu Berlin beginnt am 21. ein Gastspiel und zwar als „Regimentstochter". Frau Hertzog erfreut sich durch ihre Mitwirkung in den Musikfest-Konzerten solch großer Sympathie, daß wir Herrn Direktor Pollak Dank wissen, uns eine solche große Künstlerin auch in der Oper kennen zu lernen. Von großem Interesse dürfte es fürs Publikum sein, daß die „Regimentstochter" eine der besten Rollen der geschätzten Künstlerin ist, dazu wird noch die Dame als Einlage den Schatten-Tanz aus der Oper „Dinorah" von Meyerbeer singen. Frau Hertzog erhält für die Gastspiele das höchste Honorar, was hier in Dortmund je gezahlt worden ist.

Die meisten Frauen klagen über Störungen der Verdauung. Die Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen haben wegen ihrer angenehmen, sicheren, schmerzlosen Wirkung die Empfehlung der Aerzte gefunden und sind heute bei den Frauen das beliebteste Mittel. s 6438

Die Bestandtheile der ächten Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen sind Extracte von: Silge 1,5 Gr., Moschusgarbe, Aloe, Absynth je 1 Gr., Bitterklee, Gentian je 0,5 Gr., dazu Gentian- und Bitterkleepulver in gleichen Theilen und im Quantum, um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 Gr. herzustellen.

Ball-Seide 75 Pf. bis Mk. 18,65 p. Met.

— Eigenes Fabrikat! —

sowie **schwarze, weisse u. farbige „Henneberg-Seide"** in allen Preislagen! — zu Roben und Blousen **ab Fabrik! an Jedermann franco und verzollt ins Haus.**

Seiden-Damaste	v.	Mk. 1.35—18.65	Ball-Seide	v.	75 Pfge.—18.65
Seiden-Bastkleider	p. Robe	„ „13.80—68.50	Braut-Seide	„	Mk. 1.15—18 65
Seiden-Foulards	bedruckt	„ 95 Pfge.— 5.85	Seiden-Taft	„	„ 1.35— 6.85

per Meter. **Seiden-Armüres, Monopols, Cristalliques, Moire antique, Duchesse, Princesse, Moscovite, Marcellines,** gestreifte und karrierte Seide, seidene **Steppdecken-** und **Fahnenstoffe** 2c. 2c. — **Muster umgehend.** — Doppeltes Briefporto nach der Schweiz. s 6809

G. Henneberg's Seiden-Fabriken, Zürich (K. u. K. Hoflieferant).

Gänse!

frisch geschlachtete, fette, j., bratfertig, mit Fett und Innerem, 4 bis 5½ Ko. schwer, **liefert franko zu Mk. 4.80 bis 6.80 inkl. Verpackung und Nachnahme des Betrages** unter Garantie für frische und gute Waare *

Fr. Jos. Miedl, Passau.

Abreiss-Kalender für 1899

in großer Auswahl und prachtvoller Ausstattung,
mit Gedichten und Sprüchen
mit bibl. Betrachtungen
für alle Tage des Jahres,
mit täglichen Rathschlägen
für die Gemüse-, Obst-, Blumen- und Pflanzenzucht,
mit Speisezetteln und Kochrezepten
empfiehlt die
C. L. Krüger'sche Buch- und Musikalienhandlung
in Dortmund, Westenhellweg 43.

Empfehle mich bei vorkommenden Festlichkeiten als
perfecte Köchin.
Hedwig Schneider, pr. Adr. A. Conradi, Dortmund, Westerbleichstr. 12.

Lunkz' Gebrannter Java-Kaffee

ff. Mocca-Mischung	à M. 2,—	Ia. gebr. Java-Kaffee	à M 1.90
IIa. gebr. Java-Kaffee	à M. 1,80	Haushalts-Kaffee	à M. 1,70
Wiener Mischung	à M. 1,60	Hamburger Mischung I.	à M. 1,50
Hamburger „ II.	à M. 1,40	Berliner „	à M. 1,20

per ½ Kilo.

Zu haben in Dortmund bei **Fr. v. d. Heide,** Westenhellweg 64. **Clem. Schulze,** Cond., Betenstr. 13. **Eug. Heyll,** Kaiserstraße 204. **W. Hüllen,** Conditor, Brückstraße. **Fritz Ostermann,** Conditor, Westenhellweg 95. **J. H. Albers,** Delikatessen. Frau **M. Rosenbach,** Kapellenstr. 24. **C. Hohnrath & Co.,** Brückstr. 23. Wwe. **Albert Becker,** Heiligerweg 42. **Schartenberg & Samuel. Otto Schmitz,** verl. Heroldstraße. **H. Schulze,** Nordstr. **W. Winkelmann. H. Scharmann,** Bornstraße.

In Hörde bei Wwe. **M. Silberberg. Wilh. Borghoff.** Frl. **Math. Sydow,** Hochofenstr. In Aplerbeck bei **P. Daubländer.**

Vertreter für Dortmund u. Umgegend: **Jos. Böhmer,** Dortmund.

Offerire in nur Ia. Qualität zu billigsten Tagespreisen frei Haus:

Anthracitkohle Nuss II u. III

von Zeche „Langenbrahm",
für amerikanische und Dauerbrandöfen,
Fettnuss I u. II,
gewasch. Magernußkohle II u. III,
ferner
Brech- und Kleincoks
für Centralheizungen.

G. Lieber, *Heiligerweg 17, Eingang Schulgasse 11.*

Als perf. **Köchin** empfiehlt sich zu allen Festlichkeiten 17157
Johanna Böse, 1. Kampstr. 24.

Heirath wünschen 2 Schwestern, Vermögen 60 000 ℳ. Offerten **„Reform",** postlagernd **Tempelhof.** †

Fr. Sutor, Dortmund.

Alleinverkauf des Dortmunder Unionbiers in Flaschen.

Empfehle mein ff. Unionbier hell u. dunkel.

Auf Wunsch liefere ich der Bequemlichkeit halber auch Flaschen mit **Patentverschluss.** 19 985"

Für Vereine und Gesellschaften auch kleine Fässchen.

Fr. Sutor, Bierverlag.



Neuartiges Kochgeschirr!

Patentirt in allen Staaten — vielfach prämiirt.

50 % Ersparnis an Brennmaterial. — Verkürzte Kochzeit. Bessere Qualität des Gekochten. Eingeführt in der kaiserl. Hofküche in Wien, in der k. u. k. österr. Armee, in Anstalten, Restaurationen, bei Privaten 2c. Prospecte mit zahlreichen Zeugnissen gratis und franko. Engros zu beziehen durch die s6721

Amberger Emaillier- und Stanzwerke, Gebrüder Baumann.
Firma: **Joh. Baumann's Wwe.** in **Amberg** (Bayern).

Detail-Verkauf durch deren sämmtliche Filialen sowie in allen Haus- und Küchengeräthegeschäften.

Direkter Versandt für Oesterreich-Ungarn und Balkanländer durch die Patentinhaber **Brüder Wohl, Wien VI, Mittelgasse 22.**

Verlegte mein **Korb- und Bürstenwaaren-Geschäft** nach

Brüderweg 61, Ecke Weiherstr.

Empfehle gleichzeitig sämmtliche **Korb- und Bürstenwaaren** in großer Auswahl. [19889

Reparaturen, Anfertigung von Korbwaaren aller Art schnell und billig.

Hochachtungsvoll
A. Ruder.

Wein-Cognac.

Empfehle meine garantirt ächten **Cognacs,** ohne Zusatz, rein aus Mosel- und Rheinweinen gebrannt, à 2,50, 3,—, 3,50, 4,— ℳ per Flasche Preisliste franco. Probesendungen von 2 Flaschen an.

Johannes Lehmann,
Weinbergbesitzer und Dampf-Cognac-Brennerei,
Remagen a. Rhein. s6482

Reparaturen u. Modernisirungen v. Pelzsachen
macht **schnell und billig** auf eigener Werkstatt '18947
Kürschner Geschäft
Wilh. Messling Wwe.,
Dortmund, Ostenhellweg 6.

Für Bäcker.
Besitzung
mit flottem Geschäft zu verkaufen.
Näh. Alfenstr. 31. 19992f

Franz Walter,
Optiker und Mechaniker,
Dortmund,
Velodrom, Betenstraße 2.



Geld! Wer Geld jed. Höhe zu jed. Zweck sofort sucht, verlang. Prospekt umsonst von **„D. E. A.", Berlin 43.**

Heirat! 230 Damen m. gr. Vermögen wünschen Heirat. Prospekt umsonst. **Journal,** Charlottenburg 2.

Aufruf.

Die Dienstmagd **Anna Nieländer**, früher hier, Oestermärschstraße 51 wohnhaft gewesen, soll als Zeuge vernommen werden.

Da deren Aufenthalt unbekannt ist, so wird die ꝛc. Nieländer selbst, sowie jeder, welcher über den jetzigen Aufenthalt etwas angeben kann, ersucht, hierher oder der nächsten Polizeibehörde Mittheilung zu machen.

Dortmund, den 12. Nov. 1898.

Der Erste Staatsanwalt.

Bäcker's Hof zu Obereving,

3 Kilometer von Dortmund, mit guten, praktischen Gebäuden und 18 Hektar nutzbaren Grundstücken ist von März nächsten Jahres ab auf längere Periode zu pachten.

Meldungen beim Besitzer od. dem Unterzeichneten. s„7224

Derne. **Brüggemann.**

300 Centner Tiroler Tafel-Obst,

die besten Eß- und Daueräpfel, zu den billigsten Engrospreisen.

Franz Bergenthal,
Wißstr. und Südwall-Ecke

Krankheiten!

jed. Art, auch Frauenleiden, behand. gründl. naturgem. od. homöopath. ein medizin. geb. **Naturheilkundiger.** Offert. unter **„Sanitas“**, Mainz, **bahnpostlagernd.** [s7019

Bureau

für Rechts-Angelegenheiten,

Verkauf von
Häusern und Grundstücken, Häuser-Verwaltungen ꝛc.

General-Agentur
für Lebens- u. Unfallversicherungen
Wolff & Fleer,
1 42 Wißstr. 23.

Confetti.

Neuestes humoristisches Potpourri
über beliebte Lieder und Couplets
mit unterlegtem Text
von
John Klein.

enthält:

1. Washington-Post.
2. Was nicht Worte können sagen.
3. Prinzeß Sans-Gêne.
4. Coquetterie-Couplet.
5. Ballhaus-Anna.
6. Bienenhaus-Marsch.
7. Unterm Lindenbaum.
8. Künstlerfest-Walzer.
9. So ein Kosen unter Rosen.
10. Wenn die Blätter leise rauschen.
11. Fledermaus.
12. Weißt Du, Mutterl, was mir träumt hat.
13. Zigeunerleben.
14. Eine Ballonfahrt.
15. Nur die Eine.
16. Loblied der Berlinerin.
17. Wenn ich einmal der Herrgott wär.
18. Nachtschwärmer.
19. Jahrmarktsrummel.
20. Don Juan, Couplet.
21. Flora mit der Lora.
22. Gustav, ärgere dich nicht.
23. Minnelied.
24. Unterm Siegesbanner.

Confetti

Ausgabe für Piano 2händ. 2,50 ℳ

C. L. Krügersche
Buch- u. Musikalienhandlung
in **Dortmund**, Westenhellweg 43.

PrivatEntbindungsanstalt

Strengste Verschwiegenheit. s5086

Frau Sträter, Hebamme,
Hamm i W., Südenwall 7.

Pianoforte-

Fabrik **L. Herrmann & Co.,**
Berlin, Neue Promenade 5,
empfiehlt ihre Pianinos in kreuzsait. Eisenkonstr., höchster Tonfülle und fester Stimmung. Versand frei, mehrwöchentliche Probe gegen Baar oder Raten von 15 Mk. monatl. an ohne Anzahlung. Preisverzeichniss frco

Ein hochherrschaftliches
Wohnhaus

in feinster Lage Dortmunds ist zu verkaufen. 16823
Näheres in der Dortm. Ztg.

Ostfriesische,

tägl. fr. geschl. pr. **Hammel** von 35 Pfd. an u. schw., pr. Pfd. nur 40 Pf., Vorderst. von 30 Pfd. an p. Pfd. 35 Pf. vers. gegen Nachn. ab Stat. Emden **Goffels** Großmetzgerei, Hinte bei Emden.

Heublumen Seife (System Kneipp)
erfrischt und verjüngt den Teint.

Rentables, herrschaftliches
Wohnhaus
mit Gärtchen

in angenehmer Lage im Süden der Stadt preiswerth zu **verkaufen.** Schriftl. Angeb. unter 19970 an die Dortm. Ztg. erbeten.

Ausloosung von Dortmunder Stadtanleihenscheine.

Es sind ausgelooft und werden zur Rückzahlung am **31. Dezember dieses Jahres** gekündigt:

1. Von der Anleihe des Jahres 1884.

Buchstabe A zu 3000 ℳ: Nr. 58 83 94 194 325 379 380 418 421 433 und 443.
Buchstabe B zu 1000 ℳ: Nr. 85 117 178 229 240 241 257 290 332 401 417 432 442 458 468 477 512 560 680 und 701.
Buchstabe C zu 500 ℳ: Nr. 27 45 88 109 130 227 231 328 461 512 536 547 553 569 582 668 766 812 und 815.

2. Von der Anleihe des Jahres 1891.

I. Ausgabe März 1893.

Buchstabe A zu 3000 ℳ: Nr. 10 66 108 und 139.
Buchstabe B zu 1000 ℳ: Nr. 11 20 23 28 107 145 188 230 305 315 413 434 608 627 685 und 741.
Buchstabe C zu 500 ℳ, Nr. 20 70 71 88 136 164 167 181 198 233 238 252 315 562 615 629 887 921 und 928.

II. Ausgabe August 1895.

Buchstaben A zu 3000 ℳ: Nr. 264 392 486 544 und 548.
Buchstaben B zu 1000 ℳ: Nr. 1088 1113 1119 1124 1145 1147 1182 1217 1218 1227 1234 1286 1366 1398 1432 1566 1599 1610 1622 1920 und 2013.
Buchstabe C zu 500 ℳ: Nr. 1019 1133 1142 1153 1178 1186 1190 1226 1239 1240 1357 1358 1395 1752 1767 1897 2035 2051 2035 2097 2137 2375 2397 und 2412.

III. Ausgabe 1896/97.

Buchstabe A zu 3000 ℳ: Nr. 552 765 781 und 793.
Buchstabe B zu 1000 ℳ: Nr. 2547 2666 2667 2696 3019 3020 3126 3131 3132 3140 3203 3284 3303 3304 3377 3378 3379 3392 3395 3413 und 3496.
Buchstabe C zu 500 ℳ: Nr. 2706 2758 2829 2830 2876 2946 2947 2993 3036 3049 3050 3116 3238 3266 3284 3293 3298 3357 3760 und 3763.

Vom 28. Dezember dieses Jahres **ab** können die Kapitalbeträge gegen Rückgabe der Stadtanleihescheine und der am 2. Januar 1899 noch nicht verfallenen Zinsscheine nebst Talons von der hiesigen Stadthauptkasse und, soweit sie die Anleihe vom Jahre 1891 **I. Ausgabe** betreffen, auch von der Bank für Handel und Industrie zu Berlin, Darmstadt und Frankfurt a. M. sowie von dem Bankhause Wiskott & Co. hierselbst, soweit sie die **II. Ausgabe** dieser Anleihe betreffen, auch von der Deutschen Bank zu Berlin, dem A. Schaaffhausen'schen Bankverein zu Berlin und Köln, der Essener Kredit-Anstalt zu Essen und Dortmund und, soweit sie die **III. Ausgabe** dieser Anleihe betreffen, auch von der Deutschen Bank zu Berlin, Bank für Handel und Industrie zu Berlin, Darmstadt und Frankfurt a. M., dem A. Schaaffhausen'schen Bankverein zu Berlin und Köln, der Essener Kredit-Anstalt zu Essen und Dortmund und von dem Bankhause Ephraim Meyer & Sohn zu Hannover erhoben werden.

Der Betrag der etwa fehlenden Zinsscheine wird am Kapitale gekürzt.

Von den in früheren Jahren ausgelooften Dortmunder Stadtanleihescheinen sind zur Einlösung **noch nicht** vorgelegt:

1884er Anleihe Buchstabe A Nr. 450 über 3000 ℳ,
„ B Nr. 756 und 817 über 1000 ℳ,
„ C Nr. 651 und 723 über 500 ℳ,
1891er Anleihe „ B Nr. 1390 und 1653 über 1000 ℳ,
„ C Nr. 2708 über 500 ℳ.

An die Empfangnahme der 2. Reihe Zinsscheine zu den Anleihescheinen des Jahres 1891 — 1. Ausgabe — B Nr. 186 259 783, sowie C Nr. 960 wird hiermit nochmals erinnert. s6112

Dortmund, den 14. September 1898.

Der Magistrat: Schmieding.

Großer Nutzholz-Verkauf.

Im Dortmunder Stadtforst-Distrikt Gräfingholz sollen
am Donnerstag, den 17. Novemb. d. J.,
Vormittags 10 Uhr anfangend,
61 Eichen
von 36—75 cm Durchmesser, fellener Qualität, und
156 Buchen
von 30—60 cm Durchmesser, bis zu 17 m Länge, in **117 Nummern** öffentlich gegen Kredit versteigert werden.

Das Holz steht an bester Abfuhr, nahe der Dortmund-Lüner Chaussee, dem Dortmund-Ems-Kanal und dem städt. Sägewerke.

Auf besonderen Wunsch kann die Abfuhrzeit bis nach Eröffnung des Kanals verlängert werden.

Zusammenkunft bei den Wirthschaften von **Besenberg** und **Ferige in Eving** sowie auf dem Schlage.

Dortmund, den 2. November 1898.

s 7289 **Der Magistrat:** Schmieding.

Nutzholz-Verkauf.

Im Dortmunder Reinoldi-Kirchenwalde sollen
am 17. November d. Js.,
Nachmittags 1 Uhr anfangend,
anschließend an den Holzverkauf im Stadtforste,
30 Eichen und 5 Fichten und Lärchen
von seltener Stärke und Länge, bis 60 cm Durchmesser und 15 m Länge, im District „Sieben morgen“, östlich und westlich an der Dortmund-Lüner Chaussee stehend, nummerweise versteigert werden.

Zusammenkunft bei Herrn Wirth **Ferige in Eving** und an Ort und Stelle.

Dortmund, den 4. November 1898.

s 7290 **Das Presbyterium der Reinoldi-Kirchengemeinde.**

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß die **Rothlaufseuche** unter dem Schweinebestande des Bergmanns **Michael Sobolewski** zu **Obercastrop erloschen** ist.

Die zur Bekämpfung der Seuche angeordneten Verkehrsbeschränkungen ꝛc. sind aufgehoben.

Castrop, den 12. November 1898.

Die Ortspolizeibehörde: Barfels.

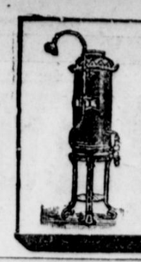
Anfertigung nach Maass.

Geschäfts-Eröffnung.

Den Bewohnern von **Dortmund und Umgegend** die ergebene Mittheilung, daß ich **Kaiserstrasse Nr. 57** ein
Schuhwaaren-Geschäft
eröffne. — Es wird mein Bestreben sein, meine verehrte Kundschaft durch reelle Waare und zuvorkommende Bedienung stets zufrieden zu stellen.

Hochachtungsvoll
Clemens Wietkamp,
Schuhmachermeister.
19883

Reparaturen schnell u. preiswürdig.



Aachener Badeofen

D. R.-P. *Ueber 50 000 Oefen im Gebrauch.*
In 5 Minuten ein warmes Bad! **Original**
D. R.-P.
Mit neuem Muschelreflector. **Houben's Gasöfen**
Prospecte gratis. * J. G. Houben Sohn Carl Aachen. * Wiederverkäufer an fast allen Plätzen.



Kreistag am 5. November 1898.

Folgendes wurde verhandelt bezw. beschlossen:

1. Aenderung des Kreis-Statuts für den Kreis Dortmund-Land, betr. das Gewerbegericht zu Dortmund vom 9. Juli 1892.
2. Wiederwahl der Kreis-Ausschuß-Mitglieder Kaufmann Coers und Gutsbesitzer Wulff auf 6 Jahre.
3. Wahl der Sachverständigen und Stellvertreter für die Anerbenkommission auf 2 Jahre. Es wurden gewählt
   als Sachverständige:
   1. Gutsbesitzer Vierhaus gen. Schulte-Frohlinde,
   2. „ „ Karl Wulff jun., Wickede,
   als Stellvertreter: s 7468
   1. „ „ Westermann, Brackel,
   2. „ „ Sybrecht, Beckinghausen.
4. Wiederwahl der Provinzial-Landtags-Abgeordneten: Ehrenamtmann Schulte-Witten, Westermann und Fabrikbesitzer W. Potthoff

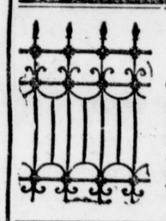
auf 6 Jahre.

Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses: von Rynsch.

Minna Michels,



Dortmund
Westenhellweg 45.
Einziges und grösstes Specialgeschäft in
Kinder-Garderoben
für **Mädchen** und **Knaben**
bis zum Alter von 16 Jahren.
Unerreicht grosse Auswahl.
Billigste Preise.



Rosettengitter,

Deutsch. Reichs-Patent.
Verbessertes System. Preiswürdigstes Gitter für Parkanlagen, Gärten, Kirchhöfe, Gräber u. s. w. Anfertigung aus starken Eisenstäben od. aus Draht.
Rosettengitter-Fabrik Lempertz,
Köln-Ehrenfeld 17.



Möbel-Fabrik
F. Linsmann,
Dortmund, Schwanenwall 24.
Reiche Auswahl,
billigste Preise, bei guter Qualität.
Gegr. 1842.

Lunge u. Hals

Kräuter-Thee, Russ. Knöterich (Polygonum avic.) ist ein vorzügl. Hausmittel bei allen Erkrankungen d. Luftwege. Dieses durch seine wirksamen Eigenschaften bekannte Kraut gedeiht in einzelnen Districten Russlands, wo es eine Höhe bis zu 1 Mtr. erreicht, nicht zu verwechseln m. d. in Deutschland wachsend. Knöterich. Wer daher an *Phthisis, Luftröhren-(Bronchial-)Katarrh, Lungenspitzen-Affectionen, Kehlkopfleiden, Asthma, Athemnoth, Brustbeklemmung, Husten, Heiserkeit, Bluthusten* etc. etc. leidet, namentl. aber derjenige, welch. d. Keim z. *Lungenschwindsucht* in sich vermutet, verlange u. bereite sich d. Absud dies. Kräuterthees, welcher echt in Packeten à *1 Mark* bei **Ernst Weidemann, Liebenburg a. Harz,** erhältlich ist. Brochuren m. ärztl. Aeusserungen u. Attesten gratis.



Arbeit, Zeit und Geld bei der Wäsche spart, wer Spar-Kernseifen-Extrakt benutzt, welcher in der berühmten Sparkernseifen-Fabrik hergestellt ist.

Man wolle genau darauf achten, daß jedes Paket von ½ Pfund mit der Ansicht von Remscheid versehen ist. s 5052

Schmidt & Flögel,
Dampfseifenfabrik,
Remscheid.

Ruhfus'sche Kunst- und Buchhandlung,

Dortmund, Markt 18,
ladet zur freien Besichtigung ihrer immerwährenden Ausstellung von
Original-Gemälden, fertig gerahmten Bildern, Kunstblättern jeder Art, Galleriewerken
ergebenst ein. s7256
Werktäglich geöffnet von Morgens 8 bis Abends 8 Uhr. — Mit eintretender Dunkelheit bei electrischer Beleuchtung.

Flotter Schnurrbart!



Franz. Haar- und Bart-Elixir, schnellst. Mittel z. Erlang. ein. stark. Haar- und Bartwuchses, u. i. all. Pomad., Tinct. u. Bals. entsch. vorzuziehen, d. viele Dank- u. Anerkennungsschr. bew.
Erfolg garant.
à Dose Mk. 1.— u. 2.— nebst Gebrauchsanweisung u. Garantiesch. Vers. discr. pr. Nachn. od. Eins. d. Betr. (a. i. Briefm. all. Länder). Allein echt zu beziehen durch
Parfümeriefabr. F. W. A. Meyer,
Hamburg-Borgfelde.



Reizende
Puppen-köpfe

mit echte und ohne echte **Haarperrücke.**
Ia. Lederrümpfe
und **angekleidete Puppen,**
sowie sämtliche **Puppenreparaturen** empfiehlt billigst
Ed. Stehmann,
Ostenhellweg 12, 18879
gegenüber der Marien-Kirche.

Aepfelwein

naturrein, glanzhell & haltbar pr. Liter 30 Pfg.
Mousseux pr. Flasche Mk. 1,30
unter Nachnahme.
G. Fritz Hochheim a. M.



Apotheker Raettig's Zahntropfen
ist das zuverlässigste u. beste Mittel gegen
„jeden Zahnschmerz“
Aecht zu haben p. Fl. 50 ₰ bei Apoth. H. Heimannsfeld in Dortmund. s 466

WER
lebend. ital. Geflügel gut u. billig beziehen will, verlange Preisliste von **Hans Maier** in **Ulm a. D.** Grosser import ital. Produkte.

Für Brautleute!

Große Auswahl in guten
Möbeln, Betten u. Polsterwaaren
zu den billigsten Preisen.
Langjährige Garantie.
L. Philipp,
Dortmund, Westenhellweg 123½

Zahn-Atelier Frau M. Jantzen,

pract. Zahntechnikerin,
Brückstr. 45,
Nähe des Bahnhofs.

Spurlos

verschwunden

sind **Rheumatismus** und **Asthma** bei meinem Vater, welcher viele Jahre daran litt, durch ein vorzügliches Mittel (kein Geheimmittel), und lasse ich den leidenden Mitmenschen Auskunft gegen 10 ₰ Briefmarke gern zukommen.

Brunndöbra in Sachsen Nr. 48.
s„6899 **Otto Mehlhorn.**

25% Rabatt
auf
Oefen und Herde

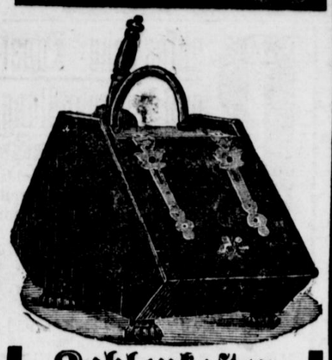
mit kleinen Schönheitsfehlern.
Weißenburgerstr. 8.

Eisen-Somatose Bleichsuchtswein

Hervorragend günstige Erfolge bei Bleichsüchtigen, Schwächlichen und Brustkranken. Erhältlich in den Apotheken und Drogerien.
Hauptlager: C. W. Barenthin, Berlin W., Wilhelmstrasse 55. Per Flasche Mark 4,50.

Kräftigt den Körper — *Regt den Appetit in hohem Maasse an* — *Befördert die Verdauung*

Frische
Gemüsekonserven
in feinster Waare zu äußerst billigen Preisen empfiehlt
H. Russ,
Westenhellweg 99, Hohestraße 27c.



Kohlenkasten
von Mk. 1,50 an,
Feuergeräthe, Ofenschirme, Ofenvorsetzer
empfiehlt in großer Auswahl
Felix Hybbeneth,
Markt 6.
Telephon 857. fs7390



Massiv gold. Trauringe v. 5 M. an, sowie **Damen- und Herren-Façon-Ringe** empfehlen in einer Auswahl von über 1000 Stück
Bäumer & Cie.,
Westenhellweg 26.

Junger, strebsamer
Fachmann
sucht kleines
Restaurant
oder gute **Wirthschaft** zu übernehmen.
Schriftl. Angebote u. A B 19849 an die Dortm. Ztg. †

Feinstes Sauerkraut!!!
Echte Frankfurter Würstchen,
prima Aufschnitt,
täglich frisch. 19847 †
H. Russ,
Westenhellweg 99, Hohestraße 27c.

Carl Bauer, Dortmund,

Wissstrasse 38, Ecke Prinzenstrasse.

Tapeten- u. Linoleum-Spezial-Geschäft.

Hierdurch die ergebene Mittheilung, dass ich nach Auflösung der Firma Bauer & Kentzler am hiesigen Platze, **Wissstrasse 38, Ecke Prinzenstrasse,** ein

Tapeten- und Linoleum-Spezial-Geschäft

eröffnet habe.

Ausser obigen Artikeln führe ich noch in reicher Auswahl **Cocosläufer** und **Matten, Wollläufer, Wachstuche, Linoleum, Teppiche** und **Vorlagen** etc. etc. zu ganz ausserordentlich **billigen** Preisen.

Es soll mein eifrigstes Bestreben sein, durch eine gediegene Auswahl bei billigsten Preisen mir das früher geschenkte Vertrauen und Wohlwollen einer verehrten Kundschaft auch in meinem neuen Unternehmen zu bewahren.

Einem geneigten Besuch entgegensehend, zeichne

Hochachtend **Carl Bauer.**

Lina, eine sparsame Köchin!

Lina weiß nicht nur auf dem Wochenmarkt billig einzukaufen, i s 7221
Lina kennt auch die besten Bezugsquellen der Stadt; so kauft
Lina den vorzüglichen Tengelmann's Plantagen-Kaffee nur im
Hamburger Kaffee-Import-Geschäft von **Emil Tengelmann.**
Lina kauft den Kaffee dort zu den billigen Weltmarktpreisen eines umfangreichen Großbetriebes,
Lina spart damit manchen Groschen.

Verkaufsstellen in **Dortmund:** Markt Nr. 3, Ostenhellweg Nr. 31, im Hause des Herrn Gerh. Meininghaus und Rheinischestraße Nr. 24.

Hoffmann & Götze. Bankgeschäft.
Poststrasse 8. **Dortmund.** Fernspr. 897.
Kuxen, Bohranteile.
Ausführung von Börsen-Aufträgen.

Herde und Oefen

verkaufe ich wegen Aufgabe des Geschäftes und um schleunigst zu räumen, zu fabelhaft **billigen Preisen.** (17828
Jos. Buschmann, Steinstr. 6.
NB. Reale und Theke billig zu kaufen.

Prima
Süßrahmbutter,
in Packeten und Faßweise,
feinste Wellenbutter.
H. Russ,
Westenhellweg 99, Hohestraße 27c.

Regen-Röcke

aus Stoffen mit Gummi-Einlagen von **Mk. 25** an.
Regen-Röcke aus Lodenstoffen,
Regen-Röcke aus Leinenstoffen,
Regen-Röcke aus Cheviotstoffen,
Regen-Röcke aus Oeltuch-Stoffen,
Regen-Havellocks,
Regen-Joppen,
Regen-Gamaschen,
Wasserdichte Stoffe
von **Mk. 2,25** per Meter an
Alb. Elsbach & Cie.,
Dortmund,
Westenhellweg 78.
Telephon Nr. 61.

ELEKTRA
Fachschule f. Elektrotechniker
verbunden mit grossen
Fabrik- und Lehrwerkstätten.
Abgerundete vielseitige Ausbildung
in Theorie und Praxis.
Keine Vorbildung erforderlich.
Prospekt kostenfrei.
HAMBURG

Feinste frische
Hülsenfrüchte,
Eisbein u. Schweinerippchen.
H. Russ,
Westenhellweg 99, Hohestraße 27c

19. Ziehung d. 4. Klasse 199. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 12. November 1898, **vormittags.**
Nur die Gewinne über **220** Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

70 230 66 404 51 506 613 69 768 [500] 96 856 [500] **1220** 470 **2297** 432 512 630 76 **3165** [1000] 96 221 47 62 [1000] 362 95 483 726 816 98 972 [300] **4454** 570 [1000] 696 836 **5119** 485 564 709 [300] **879** **6085** 180 302 677 [1000] 782 810 17 [500] 74 921 57 **7031** 131 [1000] 252 438 553 649 838 942 **8002** 43 **133**280 454 685 774 824 960 **9057** [300] **77** 268 478 82 514 30 37 57 600 90 758 858 944

10382 444 748 66 913 57 **11**081 216 848 445 592 639 821 914 38 **12**160 499 522 57 78 634 35 **13**909 67 442 649 961 **14**001 235 397 695 705 822 30 921 78 **15**179 297 343 454 533 735 41 [300] 936 **16**902 154 95 97 312 84 440 [1000] 699 88 952 99 900 **17**095 75 113 350 579 612 **18**057 282 92 [1000] 416 556 662 862 986 **19**008 104 226 317 97 657 721 883

20432 712 827 97 **21**054 179 296 320 635 740 **22**115 310 73 [3000] 822 46 [300] 808 [300] 92 958 [500] **23**054 63 91 157 237 364 92 497 99 511 19 44 600 711 19 859 70 **24**036 159 [1000] 253 57 72 379 99 626 [3000] 87 745 954 **25**102 71 [500] 232 [3000] 65 418 536 644 64 951 [500] **26**488 524 84 82 671 81 89 745 [300] 877 **27**000 142 45 66 331 55 88 468 99 544 856 933 [300] **28**119 361 79 401 56 645 59 [300] 723 864 70 **29**097 267 410 554 724 800 4 [1000]

30219 348 [500] 457 63 691 724 [500] **47** 843 [500] 908 82 **31**040 129 211 330 400 669 88 826 [1000] 915 **32**177 481 [300] 585 716 17 81 817 **33**045 65 152 258 379 426 501 853 69 73 **34**009 96 [300] 151 266 445 64 509 19 64 [300] 732 **35**009 35 [**5000**] 144 226 381 458 530 616 939 50 **36**019 122 241 319 67 535 769 828 98 904 **37**231 417 625 [1000] 43 90 729 34 98 [500] 887 **38**177 96 275 304 22 [500] 89 463 506 604 82 700 920 **39**021 [300] 110 322 526 64 639 816 966

40048 199 232 65 377 441 47 593 630 **41**074 156 289 560 702 92 860 [1000] 68 952 **42**326 561 62 [500] 787 846 **43**046 88 132 280 577 684 58 97 790 865 68 **44**415 606 77 750 51 96 848 71 907 26 **45**015 33 54 88 123 211 86 97 377 955 **46**114 79 255 544 87 943 **47**088 153 241 304 37 68 427 49 [500] 598 609 88 719 62 845 93 [300] **48**201 341 678 **49**057 70 77 112 57 296 300 420 36 945 83

50017 46 258 [500] 438 516 735 **51**054 159 85 **52**060 247 367 78 [300] 513 19 618 46 744 870 [**5000**] 978 **53**138 234 440 [500] 553 60 70 660 90 97 700 49 984 **54**020 46 270 99 458 67 582 860 **55**126 319 56 595 [300] 661 751 54 881 86 98 942 **56**016 20 92 330 498 537 680 947 95 **57**158 269 468 801 **58**077 94 226 336 412 514 875 918 **59**024 88 271 321 34 421 97 537 99 600 6

60097 171 212 67 751 833 928 30 **61**020 218 335 492 508 [500] 640 80 704 803 9 [500] 84 **62**302 417 [300] 558 604 63 91 888 [3000] 962 **63**006 134 371 426 505 694 782 **64**024 142 59 210 [1000] 46 53 57 545 634 735 949 62 **65**041 151 280 366 405 689 817 82 [300] 96 **66**056 132 [1000] 349 96 946 **67**047 133 49 71 234 78 382 510 666 **68**187 213 [1000] 38 [3000] 64 [8000] 388 402 614 [3000] 65 728 44 983 **69**045 423 [3000] 95 505 74 89 738 67 904 96

70065 127 250 380 413 606 64 819 53 934 37 47 **71**193 [3000] 460 99 502 [300] 691 727 57 887 65 902 43 98 **72**063 117 74 91 210 560 717 876 [500] 907 16 72 87 89 **73**038 206 [300] 427 741 801 90 **74**035 41 112 422 503 683 905 50 **75**100 17 238 469 597 **76**047 388 496 728 935 86 **77**246 94 308 17 68 85 422 33 91 571 [1000] 608 71 982 **78**024 [300] 59 174 98 498 684 821 64 [500] 943 **79**225 672 701 30

80079 329 33 426 549 [1000] 53 649 62 865 997 **81**006 48 239 442 680 802 [300] 5 **82**014 152 240 95 362 81 448 562 602 880 913 **83**017 85 130 51 326 692 [500] 834 72 940 45 99 **84**045 146 288 371 477 540 780 97 85009 185 279 355 464 508 39 48 89 623 67 82 **86**086 99 [1000] 185 93 279 448 524 63 696 799 820 **87**013 66 232 377 469 896 **88**051 187 217 23 63 365 425 607 [300] 790 **89**059 147 229 48 56 414 40 597 645 61 770 919 [500] 77

90021 109 313 53 406 768 886 **91**066 412 [300] 87 698 [500] 955 **92**292 466 754 980 94 [1000] **93**124 59 66 426 [300] 789 99 **94**025 43 [500] 81 [**15000**] 135 230 [300] 81 541 650 789 72 908 30 64 **95**085 [500] 133 57 708 25 984 **96**018 362 429 66 553 632 898 963 70 94 **97**110 261 76 306 [300] 24 747 [1000] 59 802 954 **98**275 [1000] 325 514 [1000] 87 660 69 [300] 885 **99**041 [300] 152 68 95 415 25 61 64 78

100006 81 310 488 641 712 45 882 925 40 [3000] **101**019 38 103 17 18 258 75 347 456 [3000] 75 592 600 76 741 [3000] 988 **102**004 58 126 220 47 66 84 89 456 65 571 930 82 **103**156 353 406 541 95 686 817 72 967 **104**617 67 713 21 846 977 79 **105**149 63 435 56 579 616 868 907 **106**301 459 520 36 86 766 840 [1000] 61 **107**017 [300] 139 77 305 8 548 793 812 25 83 932 **108**193 246 457 58 78 80 506 628 84 [1000] 849 **109**160 **110**048 218 865 724 986 **111**152 237 349 476 559 98 845 97 974 **112**040 365 483 666 753 [3000] **113**075 253 831 70 90 95 522 58 [3000] 82 849 90 931 **114**322 580 [3000] 631 **115**108 66 73 [300] 317 409 88 667 730 44 858 **116**323 773 833 **117**041 69 104 303 426 72 543 94 96 618 726 905 [500] 50 83 **118**057 460 530 683 868 81 930 **119**101 3 8 72 228 53 328 453 592 657 746 **120**535 65 806 914 67 [1000] **121**113 63 300 6 556 [1000] 72 634 44 733 933 39 **122**075 279 510 [500] 15 626 907 97 **123**026 [300] 58 59 168 210 37 38 355 760 65 82 84 854 **124**023 143 357 616 35 706 16 66 [500] 92 **125**312 47 63 522 53 650 53 836 94 **126**028 [3000] 192 417 93 528 680 923 65 **127**050 234 49 330 56 500 27 606 58 [3000] 722 815 74 96[illegible] **128**344 406 57 525 58 97 725 951 **129**209 707 71 87

130189 349 478 644 61 799 823 25 33 933 **131**032 130 64 225 58 412 [300] 527 55 79 684 788 [500] 824 91 926 96 **132**125 79 359 61 679 727 38 85 **133**075 245 93 336 449 53 639 718 28 74 855 **134**092 98 [300] 179 207 30 422 524 [300] 80 763 90 890 **135**039 48 154 91 293 95 347 402 38 606 749 869 97 942 **136**395 567 643 64 880 917 52 **137**051 [1000] 66 183 860 901 [3000] 44 **138**018 112 279 406 54 523 68 683 796 **139**015 25 161 202 46 436 47 [500] 525 28 [300] 957

140143 89 247 428 716 [**5000**] **141**255 422 24 677 [300] 913 **142**084 119 20 230 412 598 733 **143**415 19 48 69 501 55 871 [300] 902 [3000] **144**012 180 316 37 553 87 731 864 96 964 **145**049 192 278 368 69 469 74 753 808 82 943 56 **146**197 236 305 23 65 570 875 987 **147**199 270 347 531 659 [3000] 842 **148**075 [500] 180 320 420 664 970 **149**047 85 207 38 70 315 860

150216 32 329 416 81 575 684 85 93 779 978 **151**038 49 51 67 91 214 62 648 702 807 38 69 913 85 **152**110 303 14 81 974 **153**109 209 374 551 673 885 957 **154**229 350 489 805 967 **155**006 75 78 93 222 397 655 759 874 921 **156**044 114 261 373 95 517 67 70 [3000] 704 17 [500] 890 **157**413 66 73 502 27 638 741 809 39 40 71 [1000] **158**169 287 476 609 42 65 709 36 854 62 940 [300] **159**374 453 627 825 39 91

160023 [300] 177 95 227 57 310 549 71 628 727 838 77 972 **161**290 380 77 [300] 412 14 28 65 [500] 505 616 **162**127 307 51 55 [3000] 611 [1000] 707 [300] 67 812 [300] 904 **163**267 99 312 47 494 549 833 **164**103 20 287 323 [500] 33 563 74 675 [500] 789 957 **165**064 234 698 811 19 **166**004 22 62 61 179 291 21 [3000] 46 551 [3000] 55 74 603 720 60 **167**443 684 [300] 727 43 885 916 **168**081 313 [3000] 739 50 853 91 **169**386 487 648 [1000] 843 99

170083 126 62 348 466 502 51 666 724 971 97 [3000] **171**048 88 168 219 71 552 [500] 61 815 922 67 81 **172**028 199 401 515 24 89 716 870 **173**084 260 63 426 50 598 608 82 837 906 **174**053 335 429 42 46 571 719 87 959 **175**012 201 42 48 49 [3000] 62 84 46 360 424 598 640 77 724 37 **176**060 94 246 430 51 577 86 88 **177**020 111 466 [3000] 660 729 811 935 **178**054 118 273 334 437 722 855 **179**029 99 150 237 485 511 85 650 815 953

180286 404 66 550 62 624 718 81 **181**132 904 7 **182**087 253 78 83 313 473 [1000] 584 617 75 78 [300] **183**067 278 348 84 667 91 713 73 [1000] 867 902 19 **184**169 291 300 475 89 636 63 81 [3000] 888 **185**014 [500] 77 124 229 313 95 514 [300] 807 **186**081 99 140 235 613 39 776 **187**092 119 61 662 718 816 55 **188**195 222 [500] 84 488 [500] 633 [300] 35 97 99 968 [300] **189**194 303 78 655 900

190112 55 252 589 923 32 66 **191**000 15 23 49 123 [3000] 308 62 403 81 507 22 735 81 815 941 66 **192**569 695 741 79 968 **193**066 188 239 438 595 743 50 80 87 813 925 **194**090 152 71 73 204 41 561 754 844 56 904 17 **195**019 371 420 32 689 [1000] 975 **196**091 347 438 51 503 [500] 627 744 81 886 978 **197**325 531 47 687 90 724 811 45 951 **198**124 35 65 399 478 525 [1000] 696 700 56 78 905 13 48 [3000] 58 **199**063 282 574 625

200371 540 **201**063 218 51 411 22 43 643 [1000] 816 [300] 92 **202**099 217 42 58 93 454 68 79 742 [500] 00 93 998 **203**111 90 [3000] 271 460 593 766 827 979 **204**067 102 85 [3000] 95 224 341 [500] 473 [300] 544 730 841 959 **205**037 83 206 38 345 [500] 51 525 617 51 755 878 960 94 [500] **206**182 [300] 243 62 71 365 71 451 [3000] 52 560 79 751 852 64 [500] 956 **207**001 395 575 712 817 55 984 **208**018 72 251 348 64 86 673 716 36 91 95 899 **209**075 79 110 [300] 97 333 435 554 759 812 44 71 94 996

210192 236 58 [**5000**] 385 [300] 503 628 772 **211**326 458 634 85 974 [500] **212**040 46 146 377 670 74 95 785 **213**028 232 348 [300] 511 775 871 936 **214**051 361 451 523 768 [3000] 834 95 **215**008 71 80 130 [500] 53 91 250 421 512 84 610 818 **216**002 304 19 25 495 98 685 **217**019 95 208 329 416 29 602 15 80 89 759 77 800 979 79 90 **218**090 150 [3000] 460 526 644 71 746 834 42 954 **219**016 135 46 326 86 669 703 977

220032 85 205 18 29 314 78 478 82 98 [500] 606 31 32 710 **221**021 243 328 65 571 79 680 [300] 967 75 **222**016 77 177 220 387 [3000] 88 96 408 22 41 [3000] 43 641 54 97 771 932 **223**232 350 51 576 **224**141 93 241 55 385 571 93 **225**050 73 216 350 423 63 541 94.

Im Gewinnrade verblieben: 2 Gewinne zu 15 000 Mk., 1 zu 10 000 Mk., 5 zu 5000 Mk., 56 zu 3000 Mk., 55 zu 1000 Mk., 56 zu 500 Mk.

19. Ziehung d. 4. Klasse 199. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 12. November 1898, **nachmittags.**
Nur die Gewinne über **220** Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

109 249 92 432 71 709 51 917 1871 96 507 [500] 808 74 87 903 78 **2**009 181 537 70 654 842 75 968 **3**052 317 580 628 33 705 25 887 99 **4**032 408 90 593 [300] 732 889 **5**240 312 59 66 501 68 636 [3000] 47 [300] 62 74 83 979 **6**163 74 215 60 389 497 535 602 95 703 931 7091 106 55 219 42 74 597 620 **8**019 201 505 891 921 **9**046 123 305 [1000] 459 77 823 88 935

10069 194 213 480 538 74 627 842 901 10 25 **11**020 70 235 337 421 39 615 780 952 **12**105 243 387 429 56 59 587 823 918 **13**089 121 61 [**10000**] 497 569 732 **14**242 311 [3000] 416 502 79 655 [300] 707 [3000] 92 **15**117 239 328 415 574 608 66 896 901 **16**085 93 293 303 432 73 671 745 [300] 73 **17**035 83 154 262 85 397 [300] 426 524 39 712 37 43 911 [1000] **18**064 199 200 400 36 84 767 828 87 **19**153 566 707 83 90 843

20033 106 293 343 497 538 652 928 44 **21**235 79 310 499 652 830 959 78 [1000] **22**066 [1000] 444 90 519 60 614 16 [300] 44 52 911 **23**017 142 334 452 636 732 833 **24**131 85 [500] 222 40 52 533 794 958 [300] **25**036 97 372 609 23 995 **26**037 49 134 331 76 94 773 [300] 77 807 [3000] 12 957 63 87 **27**006 42 84 120 78 250 421 511 676 81 [500] 93 764 73 837 **28**007 107 85 250 463 514 721 62 829 996 **29**277 350 454 709 929

30010 57 83 107 21 96 390 94 95 525 **657** 913 14 **31**169 239 62 95 448 52 503 [500] 779 835 955 **32**078 142 87 225 47 331 514 48 72 84 730 **33**093 266 [**5000**] 689 677 753 868 [3000] 905 44 **34**010 133 201 343 410 602 66 93 846 69 968 76 **35**110 51 369 428 48 562 93 [3000] 685 704 25 39 **36**056 123 274 92 606 20 47 744 822 80 92 **37**030 102 [3000] 28 39 51 291 374 418 501 944 56 **38**242 72 329 [500] 73 417 611 747 58 74 980 **39**070 132 76 357 71 97 751 818 44 58 970 [500]

40057 70 111 37 499 523 45 655 753 914 **41**014 103 14 36 285 540 84 682 [**5000**] 88 736 49 79 845 48 51 999 [300] 42030 39 83 85 600 32 67 940 **43**155 282 407 24 42 87 591 875 920 36 **44**064 409 24 39 [3000] 81 706 959 **45**387 507 849 **46**043 70 93 252 339 54 612 80 718 60 879 907 **47**168 271 88 315 39 428 46 597 99 [300] 668 76 713 17 806 **48**050 246 329 82 587 620 34 36 54 868 99 901 [1000] 3 **49**062 67 117 211 307 [500] 22 87 440 610 833 985

50150 72 [300] 320 506 34 682 841 920 78 **51**100 229 653 85 711 **52**024 77 224 62 443 543 733 921 [300] 24 **53**018 66 [300] 243 316 [300] 90 92 443 600 661 63 739 72 **54**073 103 399 427 503 57 [500] 65 633 944 **55**339 89 461 596 624 785 816 78 **56**185 236 41 362 493 717 93 915 18 57228 [3000] 62 688 39 43 737 852 72 989 [1000] **58**140 66 225 345 **59**060 488 514 18 30 64 97 709 [1000]

60041 687 68 98 953 **61**005 177 207 72 412 36 603 762 860 956 **62**067 123 93 475 808 48 915 **63**050 115 296 877 **64**162 414 78 [3000] 653 **65**165 339 463 554 56 75 999 **66**066 153 336 609 60 738 881 99 **67**027 112 255 452 83 547 95 601 [300] 88 705 97 973 **68**066 57 114 [500] 288 96 395 449 86 527 49 632 54 87 727 49 97 892 **69**007 362 76 448 579 [300] 687 935 86 [500]

70020 64 176 207 64 363 552 986 **71**004 48 86 138 56 63 217 567 83 84 662 65 804 20 **72**072 405 31 67 502 23 90 614 741 99 [3000] 950 [1000] **73**070 [3000] 405 [500] 15 71 79 670 82 [3000] 786 [1000] 874 82 89 931 48 **74**005 142 [300] 43 206 12 489 92 657 969 **75**047 166 261 322 [1000] 41 76 79 670 736 74 894 **76**163 224 44 78 99 394 475 795 817 **77**169 233 300 449 501 38 64 70 825 99 957 **78**065 391 493 94 556 70 883 **79**096 172 77 305 74 441 523 80 650 786 969 **71**

80019 85 303 [500] 403 836 82 905 45 **81**145 550 51 [300] 612 47 **82**026 93 117 74 84 343 481 504 603 800 935 36 **44 46** **83**012 39 156 79 92 371 419 84 590 661 772 876 911 **84**160 383 [3000] 407 709 881 **85**010 46 [300] 252 98 303 64 85 411 95 506 604 91 787 93 **86**016 [300] 426 72 530 648 908 **87**042 88 [1000] 181 91 208 16 378 96 499 665 824 **88**118 219 310 43 734 37 824 **89**133 68 206 [500] 325 94 460 515 35 723 889

90195 253 58 436 783 836 56 **91**006 175 [300] 203 98 420 94 528 **92**044 214 35 324 89 412 18 39 510 687 799 823 **93**018 20 128 [3000] 296 390 92 494 595 826 52 **94**034 450 519 880 93 911 70 **95**049 220 77 380 406 511 [300] 66 669 918 **96**235 56 82 506 634 **97**020 28 97 202 52 311 51 624 925 **98**139 [500] 232 398 470 543 80 699 [1000] 810 966 [3000] 98 **99**054 275 398 [3000] 687 798 809

100015 23 82 [**15000**] 83 249 384 88 400 94 622 84 741 70 846 84 919 46 69 **101**046 315 40 547 59 [1000] **102**010 37 80 [300] 382 404 846 99 **103**110 63 294 354 600 896 904 81 **104**112 73 253 414 54 74 550 61[illegible] 70 [1000] 871 **105**027 124 205 321 498 521 [1000] 25 77 656 [3000] 802 914 29 **106**877 902 4 78 [300] **107**121 204 10 37 48 55 76 546 656 889 95 **108**012 [300] 41 140 288 476 96 **719** [300] 30 92 887 928 **109**252 320 69 67 412 556 963

110045 113 31 380 423 825 **111**268 342 52 92 433 820 967 **112**219 343 503 64 706 [300] 30 73 816 975 **113**148 74 260 [300] 403 526 33 665 77 956 **114**017 151 267 325 76 466 73 662 92 826 **115**060 172 443 47 75 [1000] 527 41 615 68 [1000] 924 **116**068 209 368 [500] 722 48 [300] 870 972 **117**085 168 576 615 92 710 69 **118**000 90 185 63 271 382 455 598 608 38 748 924 **119**162 238 [3000] 761 889 964

120038 188 272 74 319 83 569 606 70 606 70 706 82 811 72 916 96 **121**003 184 280 313 22 97 [500] **122**029 89 200 [1000] 18 329 71 92 [3000] 688 93 758 801 920 **123**023 129 81 209 72 320 543 615 **124**106 15 [500] 322 511 62 93 657 74 83 [300] 892 974 **125**033 78 128 [1000] 93 476 671 [1000] 712 941 **126**046 162 351 62 424 56 502 26 31 651 83 [300] 761 **127**210 317 423 [3000] 507 44 653 828 961 67 **128**034 131 33 287 332 55 69 81 424 59 77 548 95 646 773 **7986** 92 961 **129**008 309 419 648 832 76 89 924 [3000] 81

130827 **131**203 346 63 678 748 [500] 55 884**910** [300] 94 [**5000**] **132**151 92 304 683 92 879 969 **133**417 596 [500] **134**103 221 71 363 408 [**15000**] 519 636 721 [3000] 89 997 **135**066 158 [500] 352 [1000] 888 920 61 **136**074 [3000] 250 61 307 59 417 92 562 93 613 758 64 879 910 34 **137**099 419 516 770 [500] 81 824 81 911 35 58 **138**450 **139**132 257 332 67 586 715 28 76

140069 109 [3000] 17 230 34 335 89 484 659 75 726 967 **141**046 60 167 80[illegible] 98 **547** 81 673 757 61 808 24 **142**294 563 74 658 759 809 32 67 74 96 **143**051 96 125 34 67 [300] 345 54 74 574 786 835 906 25 77 **144**041 [1000] 93 176 290 347 73 595 718 28 [300] 68 84 955 **145**274 705 54 886 969 **146**032 122 58 66 209 79 419 [500] 47 525 658 721 838 43 980 [300] 81 [300] **147**002 40 198 [1000] 279 88 348 99 403 12 648 68 **148**[illegible] [300] 251 90 624 28 700 **67 76** 890 [300]; **149**105 287 415 664 98 757 67 877 988

150100 236 429 79 82 560 66 607 27 718 89 811 45 75 945 **151**309 404 587 634 733 88 [3000] **152**009 69 140 89 430 554 639 794 874 924 68 **153**190 270 92 330 443 45 54 516 [3000] 82 660 704 49 93 850 81 932 36 68 **154**004 20 358 409 506 83 857 904 **155**016 193 280 [300] 499 533 772 868 88 930 72 **156**130 263 491 585 76 773 [**5000**] 801 95 **157**209 79 81 84 503 668 [3000] 797 99 841 949 **158**350 459 501 673 74 778 808 **159**100 88 313 470 86 534 48 677 89 719 53 [300] 932

160003 15 127 213 388 585 610 788 808 973 **161**152 413 96 503 [3000] 657 63 822 87 96 **162**448 79 513 51 619 847 [500] 79 **163**109 [300] 54 351 54 642 798 926 **164**219 51 516 659 63 737 65 82 998 **165**010 867 92 403 [300] 88 679 88 786 801 36 **166**155 217 308 66 82 579 84 609 88 730 87 826 918 91 **167**075 92 115 449 500 81 635 81 745 865 929 **168**009 14 133 [3000] 39 506 21 723 40 48 54 818 [1000] 954 56 **169**048 98 214 42 60 333 531 893 966

170044 461 528 771 [500] 819 28 51 94 924 86 [500] 87 **171**053 544 858 **172**166 396 482 710 30 60 **173**066 322 30 514 604 863 991 **174**068 79 175 258 388 506 950 **175**096 521 876 986 **176**011 18 22 104 [500] 492 500 82 609 76 775 882 910 **177**074 263 376 494 530 41 851 [300] 81 **178**167 389 454 527 71 86 865 **179**125 408 539 678 810 955

180213 380 962 **181**081 507 641 877 652 90 **182**157 418 [3000] 633 88 700 10 898 **183**054 148 205 78 432 503 28 56 676 726 **41** 883 **184**045 274 325 [300] 455 70 [500] 76 606 12 31 759 935 **185**134 85 225 528 96 753 **186**142 [1000] 70 201 340 67 470 **187**128 43 205 771 84 **188**881 983 84 **189**321 58 451 57 626 64 721 46 47

190026 228 61 62 403 539 810 943 **191**048 57 133 527 823 33 926 **192**072 116 20 48 397 481 [500] 543 702 80 98 [300] 892 **193**105 [500] 208 84 42 83 696 711 26 38 906 [1000] 15 **194**019 32 103 70 857 86 **195**058 239 370 447 612 **748** 88 [3000] 960 **196**164 277 397 756 **197**200 70 498 705 10 **198**012 36 242 325 467 578 637 71 747 884 985 **199**113 15 36 270 597 [3000] 795 811 56 [3000]

200031 474 [500] 618 54 731 901 **201**181 83 675 804 **202**532 631 [300] **47** 777 **203**113 457 600 19 [500] 69 **204**017 209 495 [1000] 524 661 75 729 66 849 949 56 70 **205**135 40 262 445 731 875 78 986 **206**026 388 443 620 747 906 **207**032 [300] 116 [500] 556 706 8 72 880 994 **208**001 74 228 54 305 16 74 94 546 [**5000**] 51 781 88 846 922 [1000] **209**108 [1000] 433 865 952 63

210048 111 20 211 89 358 97 644 93 719 99 **880** **211**547 850 912 [300] **212**002 136 250 93 315 454 510 77 **213**208 [300] 671 804 **214**038 209 88 319 **419** 597 600 791 **215**075 85 177 237 534 **216**123 43 59 85 620 740 67 942 **217**119 21 57 321 611 36 95 850 59 965 **218**206 327 705 812 968 85 97 [3000] **219**035 68 **923** 29 [500] 595 635 99 769 917 54

220006 277 [3000] 488 660 775 **221**047 195 248 537 894 **222**064 91 200 71 486 94 541 [300] 640 703 96 827 **223**074 87 126 97 343 521 [500] 38 903 [300] **224**379 [1000] 93 404 10 18 510 53 61 614 21 30 [300] 821 **57** **225**007 218 86 322 548

Im Gewinnrade verblieben: 19 Gewinne zu 3000 Mk., 35 zu 1000 Mk., 34 zu 600 Mk.

Morgen-Ausgabe II.
Nr. 316. — 71. Jahrgang.

Dortmunder Zeitung.

Dienstag, den 15. November 1898.

Drucker und Verleger:
C. L. Krüger (G. Krüger) in Dortmund.

Verantwortlicher Redakteur:
Rudolf Versen in Dortmund.

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Dortmund.

Deutschland.

v **Berlin**, 13. November. **Vom Tage. Der Reichsmarine-Etat für 1899** sieht eine Erhöhung der Etatsstärke der kaiserlichen Marine auf 1118 Offiziere, 142 Marineärzte, 1119 Deckoffiziere, 5193 Unteroffiziere und 18 079 Gemeine, sowie 1000 Schiffsjungen vor. Zum größten Teil handelt es sich hierbei jedoch um die Vermehrungen, die durch das Flottengesetz, das eine jährliche Ausgabesteigerung von 4 900 000 ℳ vorsieht, bedingt sind. Außerdem wird aber noch die Bildung einer eigenen Etatsabteilung für Kiautschou gefordert, sowie die Verstärkung einzelner Abteilungen, in denen sich die Arbeiten angehäuft haben.

Der Entwurf des Militäretats für 1899 bietet der münchener „Allg. Ztg." zufolge noch keinerlei Anhaltspunkte für Aenderungen, welche vom 1. April 1899 ab mit einer veränderten Organisation der Artillerie, mit Aufstellung einzelner höherer Kommandobehörden 2c. eintreten sollen. Die Summe der Mehranfätze bei den fortdauernden Ausgaben für 1899 gegenüber dem Etat für 1898 beläuft sich auf 1 504 339 ℳ. Betreffs der Organisationsänderungen ist ein Nachtragsetat zu erwarten. Die „Nat.-Ztg." gibt ihrem Befremden darüber Ausdruck, daß man noch vor Einbringung des Etats Nachträge zu demselben in Aussicht nimmt, ein Verfahren, das die parlamentarischen Geschäfte jedenfalls nicht fördern könne.

Bei Besprechung der Denkschrift des Graf-Regenten von Detmold an die deutschen Bundesfürsten gibt die „Nat.-Ztg." ihrem lebhaften Bedauern darüber Ausdruck, daß eine so geringfügige Ursache, wie es das Grüßen oder Nichtgrüßen der Angehörigen des Regenten durch die detmolder Offiziere ist, so unangenehme Erörterungen veranlaßte, die dem noch recht jungen deutschen Reiche unter allen Bedingungen ernstlich schaden müssen.

Kein Elektrizitätsring. Der Aufsichtsrat der elektrischen Aktiengesellschaft vormals Schuckert und Komp. und der kontinentalen Gesellschaft für elektrische Unternehmungen haben nach nochmaliger eingehender Beratung der großen Finanztransaktion Schuckert-Löwe einerseits und kontinentale Gesellschaft für elektrische Unternehmungen, Nürnberg, sowie für elektrische Unternehmungen, Berlin, andererseits die Ablehnung dieser Transaktion votirt, sodaß die Ausführung derselben unterbleibt.

Kiautschou ein Jahr in deutschem Besitz. Am heutigen Montag ist ein Jahr verflossen, seitdem Deutschland durch den Kommandanten des ostasiatischen Geschwaders, Vizeadmiral v. Diederichs, von der Buch von Kiautschou nebst Umgebung Besitz ergriffen hat. Diese Besitzergreifung ist bekanntlich durch einen deutsch-chinesischen Vertrag ratifizirt worden, sie bedeutet einen außerordentlichen, hervorragenden Fortschritt zur Konsolidirung der deutsch-asiatischen wirtschaftlichen Beziehungen.

Die Samoafrage kommt influß. Die nordamerikanische Regierung entsendet, wie gemeldet, 2 Kriegsschiffe nach Samoa. Von 1893 ab ist kein amerikanisches Kriegsschiff mehr in den samoanischen Gewässern gewesen. Wie bekannt, sehen verschiedene Kreise dort Unruhen voraus wegen der bevorstehenden Königswahl. Kämpfe und Unruhen kämen den Amerikanern aber gerade recht. Wir müssen die Augen offen halten.

Die Statistik der Reichstagswahlen von 1898, die soeben von dem kaiserl. statistschen Amte herausgegeben worden ist, entspricht natürlich im wesentlichen dem bereits bekannten Bilde, die amtlichen Angaben weisen nur ganz unerhebliche Abweichungen auf. Es sei daher nur noch einmal bemerkt, daß die größte Stimmenzahl mit 2 107 076 die Sozialdemokraten erhielten, die nächstgrößte das Zentrum mit 1 485 039, dann folgt die nationalliberale Partei mit 970 302, die konservative mit 859 222, die freisinnige Volkspartei mit 558 304, die freikonservative Partei mit 343 642, die Antisemiten mit 284 250, die Polen mit 244 128 und die freisinnige Vereinigung mit 195 682 Stimmen.

Daß die angeblichen **Bemühungen der konservativen Partei** des preußischen Landtages, ein **allgemeines Volksschulgesetz** nach dem Muster des Zedlitzschen Entwurfs im Abgeordnetenhause einzubringen, praktischen Erfolg haben werden, wird von der Zentrumspresse bezweifelt. Irgendwelche Hoffnungen vermag die „Zentrums-Korr." daran nicht zu knüpfen. Die Regierung werde die Forderung abweisen mit der Begründung, es werde der innere Friede wieder gestört werden und es gehe auch so ganz gut. Ferner steht fest, daß von den Konservativen kein Gesetzentwurf zu erwarten sei, der das Zentrum befriedige, so daß, selbst wenn die Regierung einverstanden wäre, wenig zu erwarten stünde. Man wisse doch ganz genau, daß alle Gegner des Zedlitzschen Schulgesetzes im Augenblicke der Gefahr wieder Schulter an Schulter kämpfen und einen erfolgreichen Entrüstungssturm ins Werk setzen würden. Die Zentrums-Korrespondenz dürfte in der That nicht unrecht haben, wenn sie annimmt, daß ein allgemeines Volksschulgesetz augenblicklich ungünstige Aussichten hat. Einmal steht es noch garnicht fest, ob von konservativer Seite überhaupt ein bezüglicher Initiativ-Antrag eingebracht werden wird, ums andere ist es aber recht unwahrscheinlich, daß die preußische Regierung jetzt ein derartiges Gesetz annehmen würde.

Erhebungen über die Beschäftigung verheirateter Frauen in den Fabriken finden gegenwärtig auf Anregung des Reichskanzlers, Fürsten zu Hohenlohe, statt. Im Anschluß hieran sollen die Fabrik- und Gewerbeinspektoren eine möglichst zweckmäßige Art der Beschränkung der Beschäftigung verheirateter Frauen in Fabriken in ihrem nächsten Jahresberichte erörtern, wozu sie sich mit den Vorsitzenden und Aerzten in Verbindung setzen sollen. Diese Erhebungen werden im Anschluß an eine bezügliche Resolution veranstaltet werden. Viel ändern können solche Umfragen und Erhebungen an den thatsächlichen Verhältnissen natürlich nicht. Wo eine Frau mitarbeiten muß, um den Familienunterhalt zu bestreiten, da wird sie eventuell auch in der Fabrik Arbeit suchen, wo diese Notwendigkeit nicht vorliegt, wird sie aus eigenem Antriebe gern auf die Fabrikbeschäftigung verzichten.

*

* **Berlin**, 12. Nov. Die „Nordd. Allg. Zeitung" schreibt unter der Ueberschrift: **„Zur Heimkehr"**: Kaiser Wilhelm hat sich am heutigen Tage in Beirut an Bord der „Hohenzollern" eingeschifft, die ihn mit seiner erlauchten Gemahlin nach der Heimat zurückführen wird. Nach allerhöchster Bestimmung ist hiermit der offizielle Teil der Kaiserreise abgeschlossen. — Die Wallfahrt unseres Herrscherpaares nach dem heiligen Lande, die ohne jeden Mißklang verlaufen ist, gehört der Geschichte an. In dieser aber wird sie fortleben mit dem Glanz der reichsten, ungetrübten Erinnerung, — eine leuchtende That zu Ehren des Christentums und der deutschen Nation! Als treuer Bekenner seines Glaubens, als mächtiger und großmütiger Schirmherr deutscher protestantischer, wie katholischer Interessen, hochgefeiert von dem Beherrscher des osmanischen Reiches und seinen türkischen Unterthanen, hat in den letzten Wochen unser Kaiser auf fremdem Boden von neuem für die Ehre des deutschen Namens erfolgreich geworben, zur Freude aller Patrioten und zur unverhohlenen Achtung selbst des Auslandes. In innigster Dankbarkeit und Verehrung wünschen wir unserem Kaiserpaar Glück und Heil zur Heimfahrt!

L **Berlin**, 13. Nov. In jüngster Zeit sind in den nördlichen Kreisen von Schleswig verhältnismäßig viele **Ausweisungen von dänischen Unterthanen** vorgekommen, die einiges Aufsehen erregt und in Dänemark sogar im Parlamente zu einer Aufforderung an die Regierung um diplomatische Vermittelung geführt haben. Dazu wird uns aus Nordschleswig von wohlunterrichteter Seite geschrieben: Die vorgekommenen Ausweisungen haben nicht, wie freisinnige Blätter behaupten, ihren Grund in kleinlicher Verfolgungssucht der preußischen Regierung, sondern hängen mit den gesamten nordschleswigschen Verhältnissen, namentlich der im nördlichen Schleswig betriebenen maßlosen dänischen Agitation zusammen. Diese Agitation, deren offen ausgesprochener Zweck die Losreißung des nördlichen Schleswig von Preußen und Deutschland und die Vereinigung desselben mit Dänemarks ist, wird diesseits und jenseits der Grenze betrieben und hat in neuerer Zeit an Umfang und Stärke zugenommen. Derselben dienen ein Netz von Vereinen, mit welchem das nördliche Schleswig überzogen ist, und zahlreiche in Dänemark bestehende „sudjütische Vereine". Ihr dient teilweise die Presse des Königreichs Dänemark, ganz besonders aber die protestlerische Presse im nördlichen Schleswig, in der sich namentlich das von dem preußischen Landtagsabgeordneten Hanssen in Apenrade herausgegebene „Heimdal sich durch Verhetzen auszeichnet. Verbrüderungsreisen der dänisch gesinnten Schleswiger nach Dänemark werden veranstaltet und bei den dabei abgehaltenen Festlichkeiten wird die unauflösliche Zusammengehörigkeit mit Dänemark und der Haß gegen Preußen und Deutschland gepredigt. Längs der Grenze sind auf dänischem Gebiet mit dänischer Staatsunterstützung zahlreiche Hoch- und Fortbildungsschulen errichtet worden zur Aufnahme junger Nordschleswiger, um sie zu dänisiren. Dänische Kinder werden mit hiesigen auf Ferienkolonien ausgetauscht, um auch in dieser Weise die Verbindung mit Dänemark aufrecht zu erhalten. Die dänisch gesinnten Landtags- und Reichstagsabgeordneten aus dem nördlichen Schleswig erscheinen in antideutschen Versammlungen in Dänemark und halten dort deutschfeindliche Reden. Allenthalben im nördlichen Schleswig werden dänische Volksbibliotheken errichtet, welche vielfach aus Dänemark mit Büchern versehen werden. Die Agitationsmittel werden zum teil in Dänemark zusammengebracht und dänische Beamte und Offiziere halten sich vielfach nicht frei von der Teilnahme an der deutschfeindlichen Agitation. Zur Verständigung des dänischen Elements im nördlichen Schleswig werden aus Dänemark zahlreiche Personen von der Agitation nach Nordschleswig hineingezogen, welche teilweise direkt an der antideutschen Agitation mitarbeiten, z. B. an den Zeitungen. Die Zahl der dänischen Unterthanen ist hauptsächlich infolge der Option aufgrund des wiener Friedens vom 30. Oktober 1864 in den nordschleswigschen Reichen eine sehr große: Im Jahre 1896 betrug sie für den Kreis Hadersleben 10 002, Rendsburg 2792, Apenrade 2592, Tondern 3205. Im Jahre 1898 gab es im Kreise Hadersleben 10 704, im Kreise Sonderburg 3081. In diesen beiden Kreisen hatten sich also die dänischen Unterthanen um nahezu 1000 Personen in zwei Jahren vermehrt. Diese Kreise sind die Hochburgen des Dänentums und hier getreu die Dänen sich vielfach als unumschränkte Herrscher und ignoriren teilweise die Zugehörigkeit zu Deutschland und Preußen. Die Verhältnisse haben nun einen solchen Grad erreicht, daß die Regierung zu ernstlichen Maßnahmen greifen mußte. Sie hat nun in einer sehr beschränkten Zahl Dänen ausgewiesen, welche die Werkzeuge und die Mittel der dänischen Agitatoren gewesen sind. Seit Februar sind im ganzen etwa 60 Personen ausgewiesen worden, eine bescheidene Zahl im Verhältnis zu der großen Zahl der dänischen Unterthanen. Die Ausweisungen treffen namentlich die Haupthetzer des Dänentums, den Kreis Hadersleben mit 44 und den Kreis Sonderburg mit 13.

Daß die dänische Regierung sich darauf einlassen sollte, wegen der Ausweisungen bei der preußischen Regierung Vorstellungen zu machen, glauben wir kaum; sie würde erwarten können, daß Preußen wegen der Begünstigung der antideutschen Agitation von Dänemark aus zu noch ernsteren Gegenvorstellungen sich veranlaßt sähe.

M **Berlin**, 13. November. Nachdem der Reichskanzler dem in den Reichstag gewählten **Reichsgerichtsrat Spahn** den nachgesuchten Urlaub zum Eintritt auch in das preußische Abgeordnetenhaus verweigert hat, würde Herr Spahn wie das Zentrum klug handeln, wenn sie nun die leidige Affaire ruhen ließen und Herr Spahn sich mit dem Reichstag begnügte, das meint auch die „Köln. Volksztg.", während die „Germania" unter allen Umständen daraus eine Reichstagsaktion machen will, „um das durch die Verfassung bekräftigte Recht der Wähler, den Mann ihres Vertrauens in das Parlament zu entsenden", zum Siege zu führen. Die Absicht ist wohgemeint, aber diesmal sind damit Lorbeeren nicht zu erringen. Wie der Erlaß des Reichskanzlers feststellt, wird durch die Verweigerung des Urlaubs für das preußische Abgeordnetenhaus im vorliegenden Fall durchaus kein neues Recht geschaffen. Es ist schon lange Uebung, Mitgliedern des Reichsgerichts zum Eintritt in Einzellandtage keinen Urlaub zu erteilen, und danach haben bisher alle Mitglieder des Reichsgerichts, die gewählt werden sollten oder worden waren, auch gehandelt. Mit der Einbringung des Urlaubsgesuches hat Herr Spahn anerkannt, daß er des Urlaubs bedürfe, woraufhin man, gerade bei der so verantwortungsvollen bisherigen politischen und richterlichen Thätigkeit des Herrn Spahn, weitergehen und fragen könnte, ob es nicht auch nahegelegen, wenn nicht vor dem Amtsantritt sich in allen Punkten über die künftigen Verpflichtungen zu informiren, so doch nach der Uebernahme dieses Amtes, für das gesetzlich vertretende Hülfskräfte ausgeschlossen sind. Ein „Recht der Wähler" aber wäre im vorliegenden Fall nur dann beeinträchtigt, wenn man, wie es leider mehrfach geschehen ist, schlußfolgern wollte: Wenn Herr Spahn für den Reichstag Urlaub hat und während dieser Zeit in das Abgeordnetenhaus geht, — wen geht das etwas an. Das liefe darauf hinaus, Mandate zum Reichstag oder Landtag nicht um ihrer selbst willen auszuüben, sondern eines mit Hülfe des andern, wobei man noch dem preußischen Landtage auferlegte, für die Zeit, für die er über die Reichstagssession hinaustagt, sich an pflichtwidrig anwesende oder an obligatorisch schwänzende Reichsgerichtsräte zu gewöhnen, wobei noch die peinliche Frage aufzuwerfen wäre, ob diese denn auch noch für diese Zeit Diäten erhalten dürften. Das würde der Würde des Parlaments aber ebenso sehr wie der des höchsten Gerichtshofs widerstreben, die beide durch hohe Privilegien geschützt sind; das sollte man über all den feinen staatsrechtlichen Untersuchungen doch auch nicht vergessen.

* **Berlin**, 12. Nov. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt: Seitens des Herrn Oberpräsidenten Freiherrn v. Wilamowitz-Möllendorff zu Posen geht uns folgende Erklärung mit der Bitte um Abdruck zu: Ein Aufsatz des „Deutschen Wochenblattes" enthält unter anderen mich betreffenden Ausführungen, auf die ich nicht eingehen will, auch die Mitteilung, daß ich einmal gesagt hätte: „ich halte es für unmöglich, die endgültige **Polonisirung** der Provinz Posen zu verhindern". Dieses oder derartiges habe ich niemals gesagt und auch niemals gedacht. Posen, den 12. November 1898. Frhr. von Wilamowitz-Möllendorff, Oberpräsident der Provinz Posen.

w **Berlin**, 12. November. Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht eine vom kaiserlichen Gesundheitsamt ausgearbeitete Denkschrift über das **Färben der Wurst**, sowie des Hack- und Schabefleisches.

Wie vorauszusehen war, schwelgt man in England wie in den vereinigten Staaten förmlich in gehässigen Betrachtungen über den angeblichen **Besuch des deutschen Kaisers in Spanien**. Man telegraphirt aus London: In politischen Kreisen erregt der Besuch Kaiser Wilhelms in Spanien lebhaftes Interesse. Trotz der offiziösen Versicherungen, daß ihm keine politische Bedeutung beiwohne, erhält sich doch die gegenteilige Vermutung. Der „Standard" erklärt, der Kaiser werde wahrscheinlich einen guten Grund finden, ein so kompromittirendes Verlangen wie die Einladung nach Madrid nicht zu erfüllen, aber eingedenk seines kürzlichen Besuches in Konstantinopel und des Gebrauches, welchen der Kaiser davon gemacht habe, dürfte man wohl fragen, wie weit Deutschland an der Stockung der pariser Friedensverhandlungen interessirt sei. Man könne nicht länger zweifeln, daß das Sternenbanner über den Philippinen wehen werde. Den Kampf zu erneuern, wäre Wahnsinn, und die Hoffnung sei doch wohl berechtigt, daß das Unglück Spanien Weisheit gelehrt habe.

Nach Telegrammen aus Amerika herrscht dort heftige Erbitterung über den Kaiserbesuch in Spanien. Die Zeitungen bringen geifernde Artikel dagegen. Die „New-York Times" erklärt, dieser Besuch, in Verbindung mit der Unhöflichkeit des Admirals Diederichs in Manila, bestärke Amerika in der Ansicht, daß, wer auch aus der Veränderung in der Regierung der Philippinen Nutzen ziehen möge, Deutschland es nicht sein dürfe.

Der washingtoner Korrespondent des „Daily Chronicle" erklärt, bisher habe die Regierung noch keinen Protest gegen die Uebernahme der Philippinen erhalten. Spanien habe sich an Deutschland, Frankreich und Rußland gewandt und die Philippinen feilgeboten, aber keine dieser Mächte sei geneigt, sie zu kaufen. Präsident Mac Kinley sei entschlossen, die gesamten Inseln zu behalten. Spanien werde eine Geldentschädigung bekommen, Obwohl kein formales Uebereinkommen zwischen England und Amerika vorliege, fühle die Regierung sich sicher, daß England keine Amerika ungünstige Kombination der Mächte erlauben (!!) werde. Die Regierung erwarte zuversichtlich keinerlei Protest, sie glaube, daß der Besuch des Kaisers in Spanien diese Angelegenheit nur indirekt angehe. Wenn die Philippinen an Amerika übergehen, werde es sich herausstellen, daß Deutschland die Karolinen erhalte als Entschädigung dafür, daß ihm keine Kohlenstation auf den Philippinen gestattet würde. So werden die ältesten Geschichten wieder aufgewärmt, die dümmsten Meldungen verbreitet, um Stimmung gegen Deutschland zu machen. Natürlich kann die „Agenfe Havas" dabei nicht zurückbleiben; sie übermittelt der franz. Presse folgendes Telegramm: „Die deutsche Regierung beobachtet augenblicklich Zurückhaltung, indem sie sich darauf beschränkt, ihre Handelsinteressen auf den Philippinen zu verteidigen. Man muß jedoch mit einer eventuellen Aenderung des Verhaltens Deutschlands rechnen, sobald der Kaiser nach Berlin zurückgekehrt sein wird. — „Zutreffend bemerkt die „National-Zeitung" hierzu: Der tendenziöse Charakter der Mitteilung springt in die Augen. Diese bezweckt vor vor allem, Mißtrauen bei der Regierung der vereinigten Staaten hervorzurufen. Demselben Zwecke der Verhetzung sollten auch die „Informativnen" französischer und englischer Blätter über die Landung des deutschen Kaiserpaares in spanischen Häfen dienen. Diese Meldungen sind inzwischen mit aller Entschiedenheit dementirt worden. Der Kaiser reist im strengsten Inkognito.

Berlin, 13. Nov. **Das Vermögen der Stadt Berlin.** Der Stadtkämmerer Berlins hat eine Zusammenstellung über das Vermögen und die Schulden der Stadt Berlin gemacht. Das Kämmerei-Vermögen beträgt jetzt 568 685 896 Mk. gegen 561 142 912 Mk. im Vorjahr; es ist also eine Zunahme von 7 542 984 Mk. eingetreten. Der Grundbesitz der Stadt hat einen Wert von 384 449 170 Mk. gegen 384 233 078 Mk. im Vorjahr, er hat sich also nur um 216 092 Mk. vermehrt. Die Passiva der Stadt betragen 278 437 088 Mk. gegen 278 990 320 Mk. im Vorjahr, es ist also eine Verminderung um 553 232 Mk. eingetreten; die Obligationsschulden der Stadt betragen 264 876 700 Mk.; zieht man die 278 437 088 Mk. Passiva von den 568 685 896 Mk. Aktiva ab, so bleibt ein Bestand von 290 248 808 Mk., dieser ist um 8 096 216 Mk. größer als im Vorjahr; das Stiftungsvermögen beträgt 39 315 186 Mk. gegen 37 926 002 Mk. im Vorjahr, das Gesamtvermögen also 329 563 994 Mk. gegen 319 978 593 Mk. im Vorjahr, also mehr 9 585 400 Mk.

h **Hamburg**, 13. November. Die nun abgeschlossene Liste der für das **Bismarck-Denkmal** eingegangenen Beiträge weist eine Gesamtsumme von 442 417 ℳ auf.

* **Hamburg**, 13. Nov. Der „Hamburg. Korresp." meldet aus Friedrichsruh, daß die **Beisetzung der Leiche des Fürsten Bismarck** bis zum April 1899 verschoben sei.

Ausland.

Wien, 12. November. Die „Wiener Abendpost" sagt zu den **Ansammlungen in den Straßen Prags**: Wenn es sich auch bisher nur um unbedeutende Vorfälle handelte, wird doch die trübe Erinnerung an die früheren Ausschreitungen geweckt. Es bleibe ununtersucht, ob die Aktionslust des jugendlichen proger Mobs spontanen Regungen entspringt oder ihren Impuls von gereifteren Anstiftern empfängt, die sich sorglich im Hintergrunde halten. Sicher ist, daß die in den Straßen aktiv aufgetretenen Elemente sehr wenig ernst zu nehmen sind. Allein, das hindert nicht, daß die Vorfälle selbst ernst genommen sein wollen. Die Stadtbehörden vor allem müßten imfalle der Fortsetzung energische Maßnahmen ergreifen. Erfreulicherweise erkannten diesmal die autonomen Organe rechtzeitig ihre Pflicht. Es verdient volle Anerkennung, daß der prager Stadtrat seine Aufgabe so rasch erkannte und durch einen Aufruf an die besonnenen Bürger sich bemühte, eine andere Art des Eingreifens überflüssig zu machen. Zu wünschen bleibt, daß auch die Bevölkerung sich dem Ernst des stadträtlichen Appells nicht verschließe.

* **Paris**, 12. November. Reinach erzählt im „Siecle", er selbst habe dem Ministerpräsidenten Dupuy die **Bitte der Frau Dreyfus** vorgelegt. Dupuy habe jedoch die Gewährung der Bitte verweigert, angeblich mit der Begründung, daß die Gesundheit Dreyfus nach amtlichen Berichten gut sei. — Nach Beendigung der **Aussagen Cavaignacs** wird Mornard, der Advokat der Frau Dreyfus, vom Inhalt des Verhörs in Kenntnis gesetzt worden.

* **Paris**, 12. November. Der „Figaro" spricht seine lebhafte Befriedigung über den **Schritt des Ministers des Auswärtigen, Delcasse, bei dem deutschen Botschafter**, Grafen Münster, aus und hebt hervor, daß Graf Münster stets Beweise von gutem Willen gegeben habe und stets die Schwierigkeiten zwischen beiden Staaten zu ebnen bemüht gewesen sei. Das Blatt verurteilt auf das schärfste das Treiben der Hetzpresse und hofft, der Schritt Delcasses wird dieser Presse eine Lehre sein. — „Gaulois" dagegen tadelt ziemlich unverhohlen Delcasse, welcher durch seinen Entschuldigungsbesuch gewissermaßen die Verantwortung für den Mangel an Anstand, den sich ein Blatt zu schulden kommen ließ, übernommen habe.

* **Paris**, 12. Nov. Heute nachmittag **feuerte** eine gut gekleidete Frau am Eingange des Justizpalastes zwei Revolverschüsse auf den Untersuchungsrichter Bourfy ab, welchem durch den einen Schuß der linke Kinnbacken durchbohrt wurde. Die Frau sagte bei ihrer Verhaftung aus, sie heiße Hinque; sie habe sich an Bourfy rächen wollen, da dieser weigere, ihrem Vater zu seinem Rechte zu verhelfen.

* **Paris**, 13. Nov. Bei der heutigen Feier des 50. Jahrestages der Gründung der philotechnischen Vereinigung im großen Hörsaale der Sorbonne hielt Ministerpräsident **Dupuy** eine Ansprache, in welcher er den Wunsch zum Ausdruck brachte, daß Frankreich in dem kommenden Jahrhundert in der gesetzmäßigen Befriedigung seiner Wünsche und Bedürfnisse das Ende der sozialen Beunruhigung der Jetztzeit finden möge. Unterrichtsminister Leygues sprach über die Notwendigkeit, in dem Lande der Demokratie den Unterricht weit auszubreiten. Als Brisson, Ehrendirektor des höheren Unterrichts, den endgültigen Triumph der Vernunft in Frankreich pries, wurden Rufe laut: „Hoch die Gerechtigkeit!" und als Antwort Hochrufe auf die Armee und das Vaterland.

h **Paris**, 13. Nov. „Petit Journal" meldet, in einer großen Anzahl von Gemeinden in der Provinz seien zahlreiche **Plakate** verbreitet mit den Worten „Dreyfus ist ein Verräter". Die Plakate tragen gleichzeitig die Bildnisse der 5 letzten Kriegsminister und deren Erklärungen über die Schuld Dreyfus. In mehreren Gemeinden haben die Bürgermeister die Plakate beschlagnahmt.

h **Paris**, 13. November. Der Journalist Mennier erklärt im „Rappel", daß eine Anzahl Kollegen ihn gebeten habe, eine Subskription zu veranstalten, um dem **Oberst Picquart einen Ehrendegen** anzubieten. Die Subskription ist bereits eröffnet. Der Degen soll die eingravirten Worte enthalten: „Dem Oberst Picquart das dankbare Frankreich".

* **Kopenhagen**, 12. November. **Der König** ist heute nachmittag mit dem Herzog von Kumberland und dessen Familie über Gjedser und Warnemünde abgereist.

h **Madrid**, 13. Novbr. Es wird offiziell bestätigt, daß **das deutsche Kaiserpaar** in Spanien nicht landen, aber dem portugiesischen Hof einen Besuch abstatten dürfte.

* **Rom**, 12. Nov. Wie die „Italie" mitteilt, wandte sich der Vatikan an die mit ihm enger liirten Mächte mit dem Ersuchen, sie möchten den Versuch machen, es durchzusetzen, daß die **Anti-Anarchisten-Konferenz** in Florenz zusammentrete. Die „Italie" fügt hinzu, dieser Schritt sei in sehr höflicher Weise ohne Erwähnung des Vatikans durch den Vertreter einer jener Mächte beim Quirinal erfolgt. Nach einigen beiläufig gewechselten Worten und nachdem die italienische Regierung entschieden abgelehnt hatte, wurde nicht mehr über die Angelegenheit gesprochen.

* **Petersburg**, 12. Nov. Wie die „Handels- und Industrie-Zeitung" meldet, hat Finanzminister Witte dem Ausschusse des Kongresses südrussischer Industrieller auf ein Gesuch erklärt, daß eine Veränderung des **Roheisenzolls** vorläufig nicht zu gewärtigen ist.

* **Konstantinopel**, 12. Nov. Bei seiner Abreise von Damaskus richtete **Kaiser Wilhelm an den Sultan** ein Telegramm, in welchem er in wärmster Weise für den ihm bereiteten Empfang seinen Dank ausspricht und sagt, der Aufenthalt in der Perle der Städte des Orients werde ihm für sein ganzes Leben unvergeßlich bleiben. Das Telegramm schließt mit der Versicherung der unzerstörbaren Dankbarkeit und Freundschaft. In seiner Antwort dankte der Sultan herzlich für den von Kaiser Wilhelm in Damaskus ausgebrachten Toast und sagte, diese Worte seien der schönste Beweis der unveränderlichen Freundschaft bei der Monarchen. Vor seiner Abreise von Beirut dankte Kaiser Wilhelm dem Sultan in einer langen Depesche für die ihm seit seiner Ankunft auf türkischem Boden bis zum Verlassen desselben bereiteten Empfänge und erklärte, alles werde ihm unvergeßlich bleiben und seine Freundschaft für den Sultan für immer befestigen.

Der Sultan dankte in wärmster Weise, indem er Kaiser Wilhelm der gleichen Gesinnung versicherte und dem deutschen Kaiserpaare die glücklichste Weiterreise wünschte.

h **Kanea**, 13. Novbr. Die **Vertreter der Insurgenten** versprachen, daß sie nach Uebernahme der Verwaltung Kretas durch den Prinzen Georg von Griechenland alle Waffen und sonstiges Kriegsmaterial abliefern würden.

h **Kanea**, 13. Novbr. Die hiesige Stadtverwaltung hat für den festlichen **Empfang des Prinzen Georg** von Griechenland 4000 Franks ausgeworfen. Von den christlichen Einwohnern werden große Festlichkeiten vorbereitet.

* **Konstantinopel**, 13. Nov. Wie aus Kreta gemeldet wird, haben heute **die letzten** bisher noch dort verbliebenen **türkischen Offiziere, Mannschaften und Beamten** die Insel verlassen.

* **Tanger**, 12. November. Wegen des ungesetzlichen und **barbarischen Vorgehens** der Soldaten des Sultans drohen die Kabylen und ihnen befreundete Riffpiraten, sich mit den Bocayas gegen die Truppen des Sultans zu verbinden; andere frühere Verbündete des Sultans haben ihre Neutralität erklärt. Obschon die Befehlshaber bestimmte Befehle erhalten haben, die Bocayas sofort anzugreifen und zu vernichten, so glaubt man doch, daß sie unter solchen Umständen nicht die Macht haben, dieses auszuführen, und daß ihre Lage sogar eine kritische ist.

h **Beirut**, 13. November. **Die Gedenktafel** in den Ruinen von Baalbeck, welche nur provisorisch aufgestellt war, erhält ihren Platz auf eigene Angabe Kaiser Wilhelms im Innern des dortigen Jupitertempels. Dort that der Kaiser auch den ersten Spatenstich zu dem Unterbau der Tafel. Unter Führung des Professors Moritz, dem der Kaiser ein Bild mit eigenhändiger Unterschrift überreichte, besuchte der Monarch auch den Venustempel von Baalbeck. — Die türkischen Würdenträger wurden mit hohen Orden dekorirt, die Paschas wurden auf die „Hohenzollern" zum Diner geladen. Dabei schenkte der Kaiser Kamphövener Pascha sein Bild im Reisekostüm mit Unterschrift und übergab ihm ein zweites Bild für den Sultan mit seiner Widmung.

w **Peking**, 12. November. Ein Detachement vom 3. Seebataillon, 33 Mann, unter Führung eines Premierlieutenants, sind gestern zur **Ablösung** des bisherigen Detachements hier eingetroffen. Letzteres ist heute nach Taku abgegangen, um dort an Bord S. M. S. „Kaiserin Augusta" eingeschifft zu werden.

* **Washington**, 12. Nov. Das Kabinett hat heute abend nach Paris eine Depesche gesandt, in welcher die amerikanischen Kommissare für die **Friedensunterhandlungen** angewiesen werden, keine weitere Erörterung bezüglich des Verfügungsrechtes über die Philippinen zuzulassen. Den einzigen Gegenstand der Beratung habe die Art und Weise der Uebergabe der Inseln zu bilden.

Gerichtliche Entscheidungen.

* **Dortmund**, 14. November.

Das Schwurgericht hatte sich heute wieder mit einem Verbrechen gegen das Leben zu befassen; die Brüder Schmied Heinrich Hinte und Stallknecht Franz Hinte aus Eickel sollen in der Nacht zum 12. Juli 1898 zu Hultrop bei Soest den Arbeiter Peter Wiandowsky körperlich mißhandelt handelt haben und zwar in der Weise, daß durch diese Körperverletzung der Tod des Wiandowsky eingetreten ist.

Heinrich Hinte ist am 18. Jan. 1874 zu Büninghausen im Kreise Soest geboren, wegen schweren Diebstahls vom Landgericht Essen mit einem Jahre Gefängnis und wegen Bedrohung und Sachbeschädigung mit 40 Mark vorbestraft. Franz Hinte ist am 1. Juli 1876 geboren, ebenfalls wie sein Bruder wegen schweren Diebstahls mit einem Jahre Gefängnis vorbestraft, außerdem wegen einfachen Diebstahls mit 14 Tagen Gefängnis.

Zu dem am 11. und 12. Juli zu Hultrop abgehaltenen Schützenfeste hatten sich auch die jetzt zu Eickel wohnenden Angeklagten begeben, die daselbst viele Bekannte und Freunde zu finden hofften, da ihr Geburtsort Büninghausen nur eine halbe Stunde von Hultrop entfernt liegt. Auf dem Feste war es zwischen den jungen Leuten verschiedentlich zu Reibereien gekommen, auch die Angeklagten sollen sich nicht gerade als die friedlichsten Menschen gezeigt haben, sie sollen dem Wiandowsky nicht grün gewesen sein, da dieser, als Heinrich Hinte mit einem gewissen Steinhoff in Streit geraten war, sich einmischte und sagte: „Dem Steinhoff thust Du mir nichts, der ist mein Freund!“ Franz Hinte äußerte auch einem Zeugen gegenüber, wenn sie den Wiandowsky heute nicht bekämen, dann faßten sie ihn morgen.

In der Nacht, als Wiandowsky auf dem Heimwege begriffen war und singend durch die Straßen von Hultrop zog, ist er in der Totenstraße überfallen und mißhandelt worden, sodaß er zu Boden stürzte. Er hat sich zwar wieder aufgerafft, ist auch noch eine kurze Strecke weiter gegangen, doch stürzte er dann wieder und ist nach Verlauf von einigen Stunden gestorben. Obschon mehrere Personen ihn in der Straße liegend fanden, hat man ihn doch nicht aufgehoben, ihn vielmehr liegen lassen, nach einigen Stunden war er tot.

Die Herren Kreisphysikus Dr. Dörrenberg in Soest und Kreiswundarzt Dr. Hellmann aus Wickede haben die Obduktion der Leiche des Wiandowsky vorgenommen; sie stellten nicht weniger als fünf Messerstiche fest und zwar solche von ganz erheblichem Umfange im Rücken, am rechten Oberarm, dem Schlüsselbein und am Kopfe, die Hauptverletzung aber bestand in einem Stiche, der das Brustbein durchtrennt und in das Herz eingedrungen war. Der Tod ist infolge Verblutung eingetreten. Die Herren Aerzte sind der Meinung, die Stiche seien mit einem zweischneidigen Instrumente, wahrscheinlich einem ziemlich breiten Dolchmesser, beigebracht.

Die Angeklagten leugnen jede Schuld, sie wollen dem Wiandowsky nichts zuleide gethan haben, ihn nicht mal kennen, nie mit ihm geredet haben, welch letzteres unzweifelhaft falsch war. Eine Zeugin hat gesehen, daß zwei Personen auf den Wiandowsky einschlugen, sie will die beiden Angeklagten als die Thäter erkannt haben.

Die Verhandlung wird nicht vor Abend zu ende gehen, zu den zahlreichen bereits geladenen Zeugen wurden noch zwei Personen telegraphisch geladen.

* * *

* **Dortmund**, 14. November.

Dritte Strafkammer. Das Gericht beschäftigte sich heute u. a. auch mit der am 9. Juni seitens der hiesigen Polizeiverwaltung erlassenen Polizeiverordnung, betreffend die **Untersuchung von auswärts eingeführten frischen Fleisches.** Dieser Verordnung zufolge soll sämtliches von auswärts eingeführtes frisches Fleisch, ehe es zum Markte gebracht, oder sonst irgendwie verarbeitet wird, im städtischen Schlachthause untersucht werden. Diese Bestimmung ist gegen den Kaufmann Herrn H. Quadbeck (in Firma H. Quadbeck und Söhne) zur Anwendung gebracht worden, welcher nach Erlaß jener Polizeiverordnung zu neun verschiedenen malen je einen Waggon geschlachteter Schweine aus Holland hier eingeführt hat. Es sind deshalb gegen Quadbeck neun Strafmandate über je 30 *M.* erlassen worden, das Schöffengericht hat aber auf Freisprechung erkannt, da nachgewiesen wurde, daß Herr Quadbeck zurzeit der Einführung des Fleisches nicht hier, sondern in Marienbad zur Kur weilte. Das Gericht erachtete aber auch die erwähnte Polizeiverordnung selbst für rechtsungültig.

Gegen das freisprechende Erkenntnis legte die Amtsanwaltschaft Berufung ein. Schon kürzlich verhandelte die Strafkammer in der Anklagesache, setzte aber den Termin aus, um die Söhne des Beschuldigten im neuen Termine zu vernehmen. Dieses geschah heute. Es wurde festgestellt, daß Herr Quadbeck damals nicht hier weilte, sich auch nicht um das Geschäft bekümmerte, auch nicht mal Kenntnis von der Polizeiverordnung hatte, denn er war schon abgereist, als diese veröffentlicht wurde. Aus diesem Grunde erkannte das Gericht auf Freisprechung.

Die Strafkammer erkannte aber auch dahin, daß die Polizei-Verordnung zu unrecht erlassen sei. Den Gemeinden stehe allerdings zu, im Interesse der Gesundheit der Bewohner ortspolizeiliche Bestimmungen bezüglich der Einfuhr fremden Fleisches zu erlassen. Diese Bestimmungen dürften aber nicht über das hinausgehen, was das Gesetz über den Schlachthauszwang festsetze. Das geschehe aber hier, die Verordnung verstoße gegen die §§ 2 und 3 des obigen Gesetzes. Dem Angeschuldigten wurden auf die entstandenen Kosten aus der Staatskasse vergütet.

Für die Gemeinde Hamm ist ein Ortsstatut erlassen, nach welchem alle im Gemeindebezirke sich **aufhaltenden** Lehrlinge und Gesellen unter 17 Jahren die Fortbildungsschule zu besuchen haben. Ein Lehrling, der in Hamm in der Lehre stand, aber bei seinen Eltern in Heessen aß und schlief, glaubte, nicht zum Besuche der Schule verpflichtet zu sein, da er sich nicht in Hamm, sondern in Heessen aufhalte. Das Schöffengericht Hamm hat in diesem Sinne entschieden. Die Strafkammer war anderer Ansicht, da der Zeuge sich in seiner Eigenschaft als Lehrling in Hamm aufhalte. Er muß also die Schule besuchen.

m **Aus dem Oberverwaltungsgericht.** (Nachdruck verboten.) Der II. Senat des Oberverwaltungsgerichts erledigte am 12. d. M. einen eigenartigen Rechtsstreit, welchen der Rechtsanwalt Klemens-Wulff gegen den Magistrat von Dortmund wegen Heranziehung zur Gemeinde-Einkommensteuer erhoben hatte. Rechtsanwalt Wulff, welcher in Dortmund über 30 Morgen Land haben soll, war für das Jahr 1897/98 nach einem Einkommen von 3000 *M.* aus Grundvermögen zur Gemeinde-Einkommensteuer veranlagt worden. Wulff erhob gegen seine Veranlagung Einspruch, da er weder in Dortmund ein Domizil, noch auch Einkommen aus Grundvermögen habe. Der Magistrat von Dortmund wies indessen den Einspruch ab, da nach den Ermittelungen anzunehmen sei, daß das betreffende Land in Dortmund aus dem Besitz des Dr. Anton Wulff in das Eigentum und die Nutzung des Rechtsanwalts Klemens Wulff übergegangen sei; auch habe letzterer nicht nachgewiesen, daß etwa das Land in den Besitz einer anderen Person übergegangen sei. Alsdann beschritt Klemens Wulff gegen den Magistrat von Dortmund den Klageweg und bemängelte seine Veranlagung in Dortmund; seines Wissens, so machte er geltend, könnte man ihn nur nach dem Einkommen von 21 Morgen Land in Dortmund zur Gemeinde-Einkommensteuer veranlagen. Der Bezirksausschuß zu Arnsberg wies indessen die Klage des Rechtsanwalts Klemens Wulff als unbegründet ab und machte geltend, der Gemeindeeinkommensteuer seien nach dem neuen Kommunalabgabengesetz nicht nur diejenigen Personen unterworfen, welche in der Gemeinde einen Wohnsitz haben, sondern auch diejenigen Personen, welche in der Gemeinde, ohne in derselben einen Wohnsitz zu haben, Grundvermögen, Handels- oder gewerbliche Anlagen haben u. s. w. Es sei nun als feststehend anzusehen, daß dem Kläger Einkommen aus Grundvermögen in Dortmund zufließe; den ihm obliegenden Beweis der Ueberschätzung habe aber der Kläger Wulff nicht geführt. Da der Kläger auch nicht genügendes Material für seine Klage vorgebracht habe, so erscheine eine Beweiserhebung nicht geboten. Diese Entscheidung focht Klemens Wulff durch die Revision beim Oberverwaltungsgericht an, und behauptete, er sei nicht Besitzer jenes Landes, ihm stehe nur ein Einkommen aus persönlichen Rechten zu; dies habe der Bezirksausschuß zu Arnsberg verkannt. Das Oberverwaltungsgericht unter dem Vorsitze des Freiherrn von Frank bestätigte aber die Entscheidung des Bezirksausschusses zu Arnsberg als zutreffend und legte dem klagenden Rechtsanwalt Klemens Wulff auch sämtliche Kosten des Rechtsstreits zur Last.

Provinzielles.

** **Dortmund**, 14. Nov. **Von der Post.** Im Bezirk der kaiserlichen **Ober-Postdirektion in Dortmund** sind folgende Personal-Veränderungen eingetreten: Versetzt sind: die Postinspektoren Groß von Dortmund nach Berlin, Sachse von Bromberg nach Dortmund, Hübinger von Oldenburg nach Siegen; der Bureauassistent Müller von Dortmund nach Straßburg; der Postassistent Wohlmacher von Dortmund nach Göttingen. Angestellt ist als Postassistent: der Postanwärter Schütte in Gelsenkirchen. In den Ruhestand getreten sind: der Postdirektor von Böttticher in Siegen, der Postsekretär Breder in Hagen (Westfalen).

h **Dortmund**, 14. November. Wie uns mitgeteilt wird, ist **Karl Mayer**, dessen Liederabend am Montag hier stattfinden sollte, an Influenza erkrankt. Das Konzert wurde deshalb auf Mittwoch, den 4. Januar 1899 verschoben. Bereits gelöste Eintrittskarten behalten Gültigkeit.

† Am Sonntag wurde der Grundstein gelegt zu der **neuen katholischen Dreifaltigkeits-Kirche** an der Flurstraße.

§§ Bei einem Neubau im westlichen Stadtteile kam der Handlanger Turowski mit einem mit Ziegelsteinen beladenen Brett was er trug zu Fall. Dabei erlitt er eine **schwere Brustquetschung.**

§ In der gestrigen Nacht wurde ein hiesiger Bergmann polizeilich festgenommen, der in der Nähe der Petri-Kirche und in der ersten Kampstraße wiederholt **Schüsse aus einem Revolver abgegeben** und auch mit diesem verschiedene Polizeibeamte bedroht hatte.

i Ein hier **zugereister Ungar**, welcher Arbeit als Bergmann suchte, machte in einer Wirtschaft des nördlichen Stadtteils am Sonntag die Bekanntschaft eines gutgekleideten Mannes. Derselbe wollte dem Fremden sofort Arbeit auf einer Zeche im Landkreise besorgen und bat sich zu diesem Zwecke die Papiere desselben aus. Hierauf schwindelte er dem unerfahrenen Manne vor, sein Freund sei Steiger auf der Zeche und werde daher sorgen, daß er nur gute Akkordarbeit bekomme. Der Ungar traktirte den Gauner auf das beste, bis er schließlich selbst stärker benebelt war. Nach einigen Stunden fand er sich dann allein an der Roßstraße wieder und vermißte seine Uhr, sowie sein Portemonnaie mit Inhalt.

m **Mengede**, 12. Nov. Heute nachmittag ereignete sich auf Zeche „Adolf von Hansemann“ ein **Unglücksfall.** Ein Monteur von der „Union“ aus Dortmund, welcher an dem neuen Schachtgebäude beschäftigt war, fiel aus einer Höhe von 15 Meter herab und erlitt dabei einen komplizirten Armbruch. Der Verunglückte mußte ins Krankenhaus nach Dortmund gebracht werden. Hoffentlich wird in Bälde auch unser Krankenhaus seiner Bestimmung übergeben werden können.

s **Hörde**, 14. Nov. Gestern wurde im Anschluß an den Hauptgottesdienst in der Lutherkirche, in welchem der Synodalskriba Pfarrer Niemeyer aus Eichlinghofen die Wahlpredigt hielt, unter Leitung des Superintendenten Schlett aus Brechten die **Pfarrwahl** vollzogen. Von 62 abgegebenen Stimmen erhielt Gefängnisprediger Bartels aus Dortmund 51 Stimmen, während 11 Stimmen auf Hülfsprediger Sassenberg in Dortmund fielen. Ersterer ist somit zum 2. Pfarrer der hiesigen evangelischen Gemeinde gewählt.

Gemeinderat.

X **Castrop**, 13. Novbr. Unter Vorsitz des Herrn Amtmann Barfels fand gestern im Amtssaale hierselbst eine Amtsversammlung statt, an welcher außer den beiden Amtsbeigeordneten Herren Schulte-Rauxel und Brinkmann 19 Mitglieder teilnahmen. Als Kreistagsabgeordneter aus dem hiesigen Amtsverbande wurde der Landwirt Herr W. Vierhaus-Frohlinde, dessen Wahlzeit abgelaufen war, wiedergewählt. — Sodann wurde die Amtskassenrechnung und die Rechnung der Kirchspiels-Armenkasse geprüft. Erstere schließt ab in Einnahme mit 69 376 *M.* 90 ₰, in Ausgabe mit 58 524 *M.* 97 ₰. Die bei einzelnen Titeln vorgenommenen Ueberschreitungen des Voranschlages fanden unter Anerkennung ihrer Notwendigkeit die Genehmigung der Versammlung. Nach dem Befund der Vorprüfungskommission und auf deren Vorschlag wurde dem Gemeinderendanten Herrn Klosterkötter Entlastung erteilt. — Von der Gemeinde Castrop ist der neben dem Amtshause liegende Grotesche Garten zur Durchlegung einer Straße angekauft worden. Der hierzu nicht erforderliche Teil des Gartens überläßt erstere dem Amt als Eigentum zum Selbstkostenpreise von 150 *M.* für die Quadratrute. Dann soll das so vergrößerte Amtshausgrundstück mit einer Mauer eingefriedigt werden, wozu die Kosten aus dem Kassenbestande gedeckt werden sollen. — In Verfolg des Beschlusses der Amtsversammlung vom 15. Januar 1895, betreffend Bildung eines besonderen Kommunal-Verbandes im Sinne des § 5, Absatz 2, der Landgemeinde-Ordnung für die Angelegenheit des Schlachthofes, wird nach den Beschlüssen der einzelnen beteiligten Gemeinden dem Beitritt von Giesenberg-Sodingen und Börnig zugestimmt. Den Vorstand des Schlachthausverbandes sollen nunmehr bilden Herr Amtmann Barfels, die Gemeindevorsteher der Verbandsgemeinden, je ein Mitglied aus denselben und elf Mitglieder der Gemeinde Castrop. — Die Amtsversammlung beschließt, das Amt, die politischen und die Schulgemeinden unter vorbehaltlicher Zustimmung der einzelnen Gemeinde-Vertretungen gegen Haftpflicht bei der Versicherungs-Aktien-Gesellschaft „Allianz“ in Berlin zu versichern nach Maßgabe des vorliegenden Vertragsentwurfs. Die zu zahlenden Prämien werden von der Amtskasse übernommen. — Wegen der raschen Zunahme der Bevölkerung und der damit verbundenen wachsenden Unsicherheit sollen am 1. April 1899 drei weitere Polizei-Sergeanten und zwar für Holthausen, für Bahnhof Rauxel und für Bövinghausen-Merklinde-Frohlinde, sowie ein Wachtmeister angestellt werden. Das Gehalt der ersteren soll 1200 *M.*, des letzteren 1500 *M.* betragen. Außerdem erhalten die Beamten die nötigen Ausrüstungsgegenstände. — Den Arbeiter-Kolonien zu Wilhelmsdorf und zu Maria Veen wurden je 50 *M.* Beihülfe bewilligt. — In Anerkennung ihrer Thätigkeit auf dem Gebiete der kommunalen Polizei wurden Gratifikationen zuerkannt den Herren Gendarmen Blender und Stock je 150 *M.*, Bonsack 100 *M.* Die Mittel für diese Zuwendungen sind bereits im Ausgabe-Voranschlag vorgesehen. — Nach Erledigung der Tagesordnung wurde dann noch auf Antrag des Amtsverordneten Herrn Rechtsanwalt Becker-Castrop beschlossen, den Kreisausschuß zu bitten, die Verhandlungen betreffend Anlage von elektrischen Straßenbahnen thunlichst zu beschleunigen, da mehrere Nachbargemeinden den hiesigen weit voraus sind. Ferner soll gebeten werden, die Unternehmer in den Verträgen dahin zu verpflichten, daß dieselben demnächst für die Benutzung der Kreisstraßen gleiche Abgaben wie an den Kreis so auch an die Gemeinden zu zahlen.

Draht-Nachrichten.

(Wolffs Telegraphen-Bureau.)

* **Wetteraussichten für Dienstag, den 14. Nov.:** Etwas kälter, dunstig, stellenweise neblig.

* **Hamburg**, 14. Novbr. **Die „Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft“** teilt mit, daß das Schiff „Montevideo“ von Cap „Maddalera“ signalisirt, daß es die Mannschaft des „Sestmeath“, eines von der Packetfahrt-Gesellschaft gecharterten englischen Schiffes, an Bord habe. Die „Sestmeath“ wurde vom Kapitän und der Mannschaft verlassen, weil das Schiff den Schaft gebrochen hatte. Es treibt mannschaftslos umher.

* **Paris**, 14. Nov. Die „Agence Havas“ erhielt gestern aus Kolmar eine Depesche, wonach **Dreyfus** gestorben sein soll; das Telegramm war unterzeichnet „Weills“. Dreyfus Schwiegervater, Hadamard, erklärte, er halte die Nachricht für falsch, denn er habe vor zwei Tagen durch Vermittelung des Kolonialministers gute Nachrichten über Dreyfus erhalten. Der Havasvertreter in Kolmar, welcher übrigens nicht Weills heißt, telegraphirte, daß man in Kolmar nichts über den Tod Dreyfus wisse. Der Kolonialminister erhielt abends eine Depesche aus Cayenne über die laufenden dienstlichen Angelegenheiten, worin jedoch über den Tod Dreyfus nichts erwähnt wird.

* **Paris**, 14. November. Dem „Gaulois“ zufolge erhielt **Hauptmann Lebrun-Renault** Vorladung, heute vor dem Kassationshofe zu erscheinen. Advokat **Mornard** wird dem Kassationshofe ein Gesuch überreichen, Dreyfus die Entscheidung des Kassationshofes mitzuteilen und dessen Zurückberufung anzuordnen.

* **Rom**, 14. November. Die „Tribuna“ erklärt die Gerüchte über die **Handelsvertragsverhandlungen Frankreichs** für unbegründet; sie sagt, dieses Dementi könne diejenigen, welche die Tendenz der französischen Republik kennen, nicht überraschen.

* **Aus Kanea**, 14. Nov. Gestern nachmittag 3 Uhr traf das deutsche Schiff „Hertha“ in der Sudabai ein. Der österreichisch-ungarische **Generalkonsul Pindter** begab sich an Bord, um Depeschen entgegenzunehmen. Pindter unternahm dann mit dem an Bord der „Hertha“ befindlichen kaiserlichen Gefolge eine Ausfahrt. Um 2 Uhr nachts erfolgte in der Sudabai seitens der „Hertha“ die Postübernahme für die „Hohenzollern“, worauf beide Schiffe ausliefen. Wahrscheinlich sind dieselben heute früh 6 Uhr in Kanea eingetroffen.

* **Konstantinopel**, 14. Nov. Die außerordentliche türkische Gesandtschaft zur **Begrüßung des Zaren** in Livadia berichtet, daß ihr seitens des Zaren der herzlichste Empfang zuteil geworden sei. Die Mission, welche gestern Yabia verlassen hat, trifft heute hier ein.

* **Konstantinopel**, 14. November. **Der Trinkspruch des Kaisers in Damaskus hat den Sultan hoch befriedigt.** Der Sultan dankte dem Kaiser für den Trinkspruch aufs wärmste. Es verlautet, der **Trinkspruch werde in türkischer Sprache veröffentlicht.**

* **Algier**, 14. Nov. **Bei den Munizipalwahlen** haben die **Antisemiten gesiegt.**

(Hirsch Telegraphen-Bureau.)

* **Brüssel**, 14. November. Die belgische Regierung hat dem hiesigen „Soir“ zufolge eine **Vereinbarung über den telephonischen Verkehr mit dem Großherzogtum Luxemburg** getroffen. Die Verbindung soll bereits vollständig fertiggestellt sein und dem Verkehr zugänglich sein.

* **Mecheln**, 14. November. Nächste Woche werden 20 Soldaten des 2. Artillerie-Regiments vor dem antwerpener Kriegsgericht erscheinen, um sich über ernste **Ruhestörungen** zu verantworten, deren sie sich vor einigen Wochen schuldig gemacht hatten. Man befürchtet Kundgebungen, da die Bevölkerung gegen die Angeklagten äußerst aufgeregt ist.

* **Paris**, 24. Nov. Unter der Leitung de Pressensés wurde vorgestern abend ein von einigen tausend Personen besuchtes **Meeting** abgehalten. Die Verhandlungen verliefen äußerst stürmisch. Nach längeren heftigen Reden der bekanntesten Führer der Dreyfus-Bewegung wurde eine Tagesordnung angenommen, worin gegen die Wahl Dupuys zum Leiter des Revisionsverfahrens und gegen die Verfolgung Gohiers wegen seines Buches „die Armee gegen die Nation“ protestirt wurde. Gleichzeitig wird die Freilassung Picquarts und die Bestrafung aller Verantwortlichen gefordert.

Die Blätter greifen **Dupuy** heftig an. „Wir sind“, so ruft der Senator Nane im „Radical“ den Ministern zu, „einige von Euren Freunden, die sich für Euch schämen. Ihr bildet Euch vielleicht ein, daß der Tod Dreyfus ein Ausweg wäre, da er Euch von manchem Unangenehmen befreien würde; darin täuschet Ihr Euch, meine Herren!“

Clemenceau schließt einen Artikel in der „Aurore“ mit den Worten: „Der Rückzug von Faschoda ist nichts gegen die ungeheure Niederlage menschlichen Mitgefühls. Ja den Händen, welcher Feiglinge sind wir? Der „Soir“ publizirt den Brief eines Studenten, in welchem derselbe in seinem und seiner Freunde Namen den Madame Dreyfus die größte Achtung und den Ministern das Gegenteil davon ausdrückt. Der Brief ist so scharf wie weniges, was man selbst während dieser Kampagne gelesen.

* **Paris**, 14. November. Es wird täglich wahrscheinlicher, daß demnächst eine **ministerielle Krisis ausbrechen wird.** Die Gemäßigten beschuldigen Dupuy, zu radikal zu sein. Die Radikalen sind der Ansicht, daß derselbe Ministerpräsident, unter dessen Regierung Dreyfus verurteilt wurde, den Revisionsprozeß mit der erforderlichen Unparteilichkeit zu ende führen kann.

* **Marseille**, 14. November. **Ein furchtbares Gewitter** ist diese Nacht über die Stadt niedergegangen. Große Ueberschwemmungen haben stattgefunden. Der Schaden ist sehr beträchtlich.

* **Madrid**, 14. Nov. Die Regierung ist mit der Verfassung eines Aufrufes an die Großmächte bezüglich der **Regelung der Philippinenfrage** beschäftigt. Die spanische Note befürwortet die Ernennung eines Schiedsrichters und sollen sogar zwei Herrscher besonders zu diesem Zwecke empfohlen werden.

* **Saragossa**, 14. Nov. **Ein heftiger Orkan** hat die Provinzen Tarragona und Saragossa heimgesucht. Zahlreiche Häuser wurden abgedeckt und zerstört. Eine Anzahl Fischerboote wurden auf die Felsen geworfen, wobei viele Fischer umkamen.

* **London**, 14. Nov. Die Rede des amerikanischen **Generals Miles**, worin dieser eine englisch-amerikanische Allianz befürwortet hat, wird von den hiesigen Blättern mit einstimmiger Befriedigung kommentirt. Besonders die konservative Presse begrüßt diese Rede als ein sicheres Vorzeichen einer baldigen Allianz zwischen England und den vereinigten Staaten. Durch sie, sagen die Blätter, wird die anglo-sächsische Rasse die Welt unstreitig beherrschen können.

* **London**, 14. November. Die „Morning Post“ sagt, es gäbe **keine egyptische Frage.** Jede Nation, die sage, es gäbe eine solche, werde England nicht bereit finden, sie zu diskutiren. Die egyptische Frage gleiche der tunesischen. Es ist sicher, daß die englische Regierung keineswegs bereit ist, die in Egypten gemachten Arbeiten abzutreten, jedenfalls nicht eher, bis Frankreich Tunesien geräumt haben wird. Die guten Beziehungen zwischen Frankreich und England werden erst dann wieder angeknüpft, wenn Frankreich jede Hoffnung auf Kompensation wegen der egyptischen Frage fallen lassen wird.

„Daily Mail“ findet, daß es **zwischen Frankreich und England** noch Fragen gibt, die nunmehr ihre Lösung finden müssen und für welche Frankreich Konzessionen machen muß. In erster Linie handelt es sich um die Regelung bezüglich New-Fundlands. Frankreich hat bis jetzt in diesem Lande mehr Rechte an sich genommen, wie ihm zustand, aus dem Grunde, weil es annahm, daß die Engländer ein friedfertiges Volk seien. **Diese Frage muß jetzt unbedingt geregelt werden.**

* **Rom**, 14. Novbr. Die Polizei ergreift **außerordentliche Maßregeln** für die Tagung **des Kongresses gegen die Anarchisten.** Im Palazzo Orsini, wo die Kongreßberatungen stattfinden werden, sind alle Kellerräume untersucht worden. Ein spezieller Beobachtungsdienst innerhalb und außerhalb wird eingerichtet; ebenso in der Umgebung des Palastes. Auch werden besondere Vorsichtsmaßregeln für den Schutz der ausländischen Delegirten getroffen werden.

* **Kanea**, 14. Nov. Die hiesige Stadtverwaltung hat für den **festlichen Empfang des Prinzen Georg** von Griechenland 4000 Franks ausgeworfen. Von den christlichen Einwohnern werden große Festlichkeiten vorbereitet.

Gewerbliche und Verkehrszeitung.

Dortmund, 12. Nov. **Ueber den Unglücksfall auf Zeche „Borussia“** bringt die „Bergarb.-Ztg.“ folgende Mitteilungen, die seitens der Verwaltung der Zeche wohl nicht unwidersprochen bleiben dürften: In den von der Explosion betroffenen Räumen lag der Kohlenstaub knöchelhoch. Eine Berieselungsanlage besteht. Seinerzeit aber haben wir in der „Bergarb.-Ztg.“ mitgeteilt, daß vor der Einfahrt des Revierbeamten Zettel an den Lampen befestigt wurden, worauf geschrieben stand: „Rieseln!“ Man wußte also, wann der Revierbeamte kam, und ordnete gerade dann die Berieselung an; die Berieselungsrohre liegen in der Wetterstrecke, und da in derselben öfter Brüche vorkommen, so unterbleibt die Berieselung oft eine längere Zeit. Das häufige Zusammenbrechen der Wetterstrecke schneidet nicht nur die Luftzuführung ab, sondern zerstört auch für diese Zeit die Berieselungsanlage. Wie schlecht die Bewetterung in der Grube ist, ersehe man daraus, daß einem Manne vor mehreren Monaten im dritten Stück des Flötzes 21 bei seiner Anfahrt dreimal die Lampe von der Wetter ausgeschlagen wurde. Diese Strecke stand zu der Zeit auf einer Länge von etwa 40 Meter voll starker Wetter. Derartige Fälle können wir mehrere anführen.

Die Bewetterungsanlage ist inbezug auf die Höhe der Belegschaft, etwa 600 Mann, eine vorzügliche zu nennen; es sind 2 große saugende Ventilatoren vorhanden. Aber die Regulirung und Zuführung der Wetterströme bis vor die Arbeitsstellen ist äußerst unpraktisch! Mancher Arbeiter der Belegschaft würde eine bessere Wetterwirtschaft herstellen, als mancher technischer Betriebsbeamte. Schon seit Jahren klagten die Leute auf „Borussia“ über schlechte Wetterführung. Mag nun auch eine „geöffnete Dynamitkiste“, wie lächerlicherweise (Stimmt! Red. der „Dortm. Ztg.“) einige Blätter schreiben, oder die sogenannte „Unvorsichtigkeit eines Arbeiters“ die Explosion verursacht haben, jeder Fachmann ist sich darüber klar, würde eine regelrechte Wetterzuführung bestanden haben und wäre die Strecke fortgesetzt in vorschriftsmäßigem Zustande gewesen, dann genügten die vorhandenen Ventilatoren durchaus, um jeder Ansammlung von Gas zu verhüten und so die Gefahr einer größeren Explosion zu beseitigen. In letzter Hinsicht trifft also nach Ansicht aller beteiligten Arbeiter dem unpraktischen Bewetterungssystem die Schuld an der Explosion.

Wichtig nachzutragen ist, daß das Unglücksrevier von dem Steiger Zobel, der mit verunglückt ist, vor etwa einem Monat übernommen wurde.

Nach unserer Erfahrung ereignet sich, wenn ein gefährliches Revier, wie das infrage stehende, von einem neuen Steiger übernommen wurde, gar leicht ein größeres Unglück. In jedem Revier sind Mängel, die der in dem Revier erfahrene Steiger bei betriebstechnischen Maßnahmen und bei sonstigen Zufälligkeiten berücksichtigt. Kommt nun ein neuer Beamter in das Revier, wie hier, so mag er auch, wie hier Zobel gethan hat, sofort Besserungen vornehmen, aber es gelingt ihm nur selten, in den meisten Fällen garnicht, alles in den ordnungsmäßigen Zustand zu setzen. Zobel verunglückte bei der Rettungsarbeit im Nachschwaden, die nicht abziehen konnten, weil die Mündung des Wetter-Ueberhauens total zubruche lag. Der Betriebsführer soll behauptet haben, der Bruch wäre schon vor der Explosion gewesen (das wäre allerdings sehr stark.. D. R.); ein Arbeiter soll dagegen zu dem untersuchenden Revierbeamten gesagt haben, der Bruch sei durch die Explosion entstanden. In beiden Fällen ist keine Ordnung zu konstatiren. Ist der Bruch vorher gewesen, dann ist die Explosion schon erklärt. Entstand er durch die Explosion, dann zeugt dies für eine sehr schlechte Verbauung. Diese letztere Ansicht stimmt überein mit dem oben geschilderten Zustand der Wetterstrecke.“

Dortmunder Viktoriabrauerei Akt.-Ges. Auf der Tagesordnung der zum 3. n. Mts. einberufenen ordentlichen Generalversammlung steht neben den gewöhnlichen Verhandlungsgegenständen ein Antrag auf Erhöhung des Grundkapitals durch Ausgabe neuer Aktien.

m **Brackel**, 13. November. Gestern fand im Gasthause des Herrn Budde hierselbst eine Generalversammlung der Mitglieder der **Molkerei-Genossenschaft** Brackel statt. Den Vorsitz führte Herr Schulte-Cörne zu Cörne. Zunächst fand die Wahl eines Vorsitzenden des Vorstandes statt. Da Herr Gemeinde-Vorsteher Wibbeling seit Einrichtung der Molkerei im Jahre 1889 als Vorsitzender die teilweise umfangreichen Geschäfte geführt, auch manche andere zeit- und kraftraubende Ehrenposten außerdem zu verwalten hat, so nahm die Versammlung auf dringendes Ersuchen des Herrn Wibbeling von seiner Wiederwahl Abstand. An seine Stelle wurde Herr Gutsbesitzer und Gerichtstaxator L. Göbbing gewählt. Die ordnungsmäßige Umwahl des Aufsichtsrats ergab die Wahl der Herren Brasse, Trappmann und K. Wulff jun. Der zweite Gegenstand der Tagesordnung betraf das Füllen des Eiskellers und die Anfuhr von Kohlen, welcher erledigt wurde. Zuletzt kamen interne Angelegenheiten der Genossenschaft zur Besprechung.

Baukau, 13. Nov. **Das Ein- und Ausladen am Dortmund-Emskanal** steigert sich von Tag zu Tag. Es stehen meistens 6—7 mit Sand, Brettern und Bauhölzern vollbeladene oder leere Kähne am Kanalufer und warten der Be- bezw. Entladung. Die letztere ist zurzeit noch sehr umständlich, denn vom Kanalfiskus sind bis jetzt noch keine Anlagen geschaffen worden, welche in dieser Beziehung eine Erleichterung bieten. Nun wollen in nächster Zeit Privat-Unternehmer Kräne und andere Anlagen schaffen, sodaß dem notwendigsten Bedürfnis abgeholfen ist. Um nun aber auch nach den Ladeplätzen hingelangen zu können, wäre es unumgänglich notwendig, daß auch seitens des Kanalfiskus ein anständiger Weg angelegt würde. Wir haben, so schreibt die „Herner Ztg.“, wiederholt in den letzten Tagen beobachtet, daß 6—8 Pferde vor einem beladenen Wagen gespannt waren und denselben nur mit größter Anstrengung zum Ladeplatz hinbekommen konnten. Der von der Zeche „König Ludwig“ bei Pöppinghausen angelegte Hafen hat bereits eine Ladebühne erhalten, sodaß die Kohlen direkt vom Wagen in das Schiff gelangen können. Die Zeche beabsichtigt auch noch Häuser daselbst zu erbauen, sodaß die Gemeinde Pöppinghausen einer guten Zukunft entgegensieht.

* **Neuß**, 11. Nov. **Frucht-Markt.** Weizen neuer kleiner 17,00, engl. Ia. 16,80, do. IIa. 15,80 *M.*, Roggen neuer Ia. 14,20, do. IIa. 13,20 *M.*, Hafer 13,40 *M.*, Rüböl 51,00, do. faßweise 52,50, gereinigtes Oel 54,00 *M.* für 100 kg. Heu 2,00—3,00, Luzerner Heu 3,70 *M.* die 50 kg. Preßkuchen 104 *M.* für 1000 kg, Kleien 5,20 *M.* für 50 kg. Raps Ia. 22,50, IIa. 19,50. Aveel (Rübsen) Ia. 21,00, IIa. 18,50 *M.* die 100 kg.

* **Glasgow**, 11. Nov. **(Schluß.) Roheisen.** Mixed numbers warrants 49 sh. 7½ d. Warrants Middlesborough III. 50 sh. 1 d. Hausse.

London, 11. Nov. Kupfer g. H. 56 Pfd. 10 sh. 3 Mt. 56 Pfd. St. 13 sh. Zinn Straits 83 Pfd. St. 3 Mt. 88 Pfd. St. 10 sh. Blei span. 13 Pfd. St. 8 sh. 9 d., engl. 13 Pfd. St. 13 sh. 9 d. Zink gewöhnl. Marken 24 Pfd. St. 15 sh., bess. Marken 25 Pfd. St.

w **Glasgow**, 11. Nov. **Die Vorräte von Roheisen** in den Stores belaufen sich auf 322 178 Tons gegen 342 583 Tons im vorigen Jahre. Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hohöfen beträgt 81 gegen 79 im vorigen Jahre.

* **New-Yorker Schlußkurse.** (Telegramm.)

	11./11.	12./11.		11./11.	12./11.
Petrole m.ra finirte	8,15	8,15	Weizen März	74⅛	74⅛
Petrol in New-York	7,40	7,40	„ Mai	71⅛	71⅛
Rohpetrol i. Philadelphia	7,35	7,35	Fracht für Getreide	5	5
Mehl	2,65	2,65	Schmalz,		
Mais Dez.	38	38	Western Steam	5,25	5,25
Weizen Novbr.	—	—	Kaffee	6⅛	6⅛
Dezbr.	73⅞	73⅞			

Tendenz behauptet.

* **Chicago.** (Telegramm.)

	11./11.	12./11.		11./11.	12./11.
Weizen Nov.	65¼	65¼	Mais Nov.	31⅝	31⅞
„ Dezbr.	65½	65½	„ Dezbr.	31⅞	—
„ Mai	66⅛	—	„ Mai	33⅝	—

Vermischtes.

— **Vom Sultan Saladin** schreibt der Historiker Leopold von Ranke: „Seine Religion hinderte ihn nicht, eine unrechtmäßige Gewalt an sich zu reißen. Er gefällt sich in Zeiten des Glückes zumeist in einer lässigen Großmut, er ist tapfer und verschlagen, immer hat er Verbündete unter seinen Feinden. So wurde er der Held des wiedererstandenen Islam, für das Königtum des heiligen Grabes der Mann des Schicksals." Die Schlacht von Tiberias stürzte das Kreuz. Von ihr berichtet der Historiker: „Am Abend des ersten Schlachttages trieb Saladin die Christen auf eine wasserlose Anhöhe in der Nähe von Hittin zurück, wohin die Sage die Bergpredigt Christi verlegt, wo sie die Nacht in Durst zubringen mußten; es war der heißeste Sommertag. Die Verschmachteten, Ermatteten griff er dann abermals an. Nur wenige von den christlichen Streitern entkamen. König Veit, der größte Teil seiner Ritter, so viele ihrer nicht erschlagen waren, mit ihnen das heilige Kreuz, fielen in die Hände Saladins. Der Gewaltige kannte keine Gnade. Die gefangenen Templer und Johanniter und viele andere wurden hingerichtet; Rainald von Chatillon stieß der zornige Kurde mit eigener Hand nieder." Ob es wahr sei, daß er den Kreuzfahrern unter Friedrich Rotbart 600 Scheffel vergifteten Mehls entgegengesandt habe, so bemerkt die „Deutsche Tagesztg.", der wir diese Zitate entnehmen, läßt sich historisch nicht erweisen.

—y **Ueber eine phantastische Erfindung** kommt eine Meldung aus New-York. Dem Elektriker Nicola Tesla soll es gelungen sein, das Telegraphiren ohne Draht soweit auszubilden, daß die elektrischen Ströme, welche er durch die Luft aussendet, auf meilenweite Entfernung hin mechanische Wirkungen ausüben und auch sogar als Waffe zur Kriegführung dienen könne. „Tesla", so heißt es, erzeugt elektrische Ströme von enormer Spannung und die Wellen dieser dann ausgesandten Ströme vermögen jede mechanische Vorrichtung, die zur Lenkung oder Bewegung irgend eines Schiffes oder Fahrzeuges vom Lande aus dient, in meilenweiter Entfernung zu kontrolliren. Der Erfinder zeigt das Modell eines Schiffes, bei dem sämtliche Bewegungen dadurch dirigirt werden, daß man in einem anderen Teile des Zimmers metallene Kurbeln, welche mit dem Schiffe selbst nur durch die atmosphärische Luft verbunden sind, in der einen oder anderen Richtung umdreht. Damit beweist Tesla, daß es keine Vorrichtung an Bord eines Kriegsschiffes giebt, welche nicht mit einer kleinen Kurbel, welche meilenweit davon entfernt sein mag, gelenkt und geleitet werden kann. In der pariser Weltausstellung will Tesla ein Torpedoboot ausstellen, das er in allen seinen Bewegungen durch elektrische Ströme lenkt, die er ohne Draht von New-York ausschickt. Eine solche Erfindung würde natürlich eine vollständige Umwälzung aller heutigen Methoden der Kriegführung bedeuten. Teslau behauptet z. B. imstande zu sein, die Sprengstoffe, die sich an Bord eines Kriegsschiffes befinden, von weiter Ferne her zur Explosion zu bringen. Ferner glaubt Tesla, er könne durch solche elektrische Fahrzeuge Sprengstoffe in einen feindlichen Hafen schicken und und sie dann dort explodiren lassen. Wie viel an diesen ebenso schönen wie phantastischen Besprechungen wahr ist, wird abzuwarten sein.

— y **Des Zaren Gasthofsrechnung in Paris.** Als Kaiser Nikolaus in Paris war, soll der damalige Minister des Auswärtigen, Hanotaux, nur daran gedacht haben, die Unterschrift des Zaren für die Ernennung eines russischen Mitgliedes des Verwaltungsausschusses der türkischen Staatsschuld zu erlangen. Das veranlaßte den Zaren zu der Bemerkung: Die französische Regierung läßt mich meine Gasthofsrechnung bezahlen.

Vereins-Nachrichten.

e **Lütgendortmund**, 13. Nov. Der **Verein für Geflügel-, Vogel- und Kaninchenzucht** in der benachbarten Gemeinde Westrich hielt am 12., 13. und 14. dieses Monats in dem Lokale des Herrn Friedrich Engemann seine erste allgemeine Ausstellung, die recht zahlreich beschickt war, denn nicht weniger als 140 Stämme Hühner 2c. hatten im Ausstellungslokale Platz gefunden. Die Ausstellung, die auf das beste arrangirt war, bestand aus 6 Abteilungen und zwar aus älterem Geflügel, Junggeflügel, Tauben, Kaninchen, Sing- und Ziervögel, sowie einer Verkaufsabteilung. Das Preisrichteramt lag in bewährten Händen.

m **Mengede**, 13. Nov. Schon vor Jahresfrist war von verschiedenen Seiten **die Gründung einer freiwilligen Bürger-Feuerwehr** für unsern Ort angeregt worden. Doch blieb der gewiß schöne Gedanke vorläufig unausgeführt. Als aber am 13. Septbr. kr. abermals eine Versammlung zu dem gedachten Zwecke veranstaltet wurde, gewann die löbliche Idee eine greifbare Gestalt. Man wählte einen provisorischen Vorstand, bestehend aus den Herren Gemeindevorsteher Schröder (Vorsitzender), Kaufmann A. Drucks (Schriftführer), Wirt R. Keller, Stellmacher Fr. Wiemann, Schneidermeister H. Bote, Anstreichermeister Fr. Schröder, Wirt Ad. Schmidt, Techniker O. Schröder, Kaufmann F. Emsinghoff und Kaufmann F. Flüß (Beisitzer). Gleichzeitig zeichneten die als Mitglieder eingetragenen Bürger freiwillig Beiträge. Der vorläufige Vorstand trat dann am 20. September zur Vorberatung der Statuten zusammen und legte dieselben am 1. Oktober der Generalversammlung zur Beratung bezw. Genehmigung vor. Generalversammlung genehmigte die Statuten und somit war die freiwillige Bürger-Feuerwehr konstituirt. Die nunmehr vorgenommene Wahl des definitiven Vorstandes fiel auf die Herren O. Schröder als erster und R. Keller als zweiter Chef, A. Drucks als Schriftführer und F. Eckard als Kassirer. Bei Einteilung der Wehr wurden folgende Herren gewählt: Fr. Wiemann als Steigerführer, O. Schröder als Stellvertreter, August Wiemann als Spritzenführer, E. Kaiser als Stellvertreter, D. Schulte-Baukloh als Hydrantenführer, Heinr. Bohe als Stellvertreter, Wilhelm Hüsing und Wilhelm Schmidt als Hornisten. Die Statuten sind bereits unterm 9. Oktober dieses Jahres von der zuständigen Polizeiverwaltung genehmigt. Die Zahl der Mitglieder ist bereits eine stattliche, auch sind die von diesen gezeichneten Beträge für die Ersteinrichtung recht namhaft. Ebenso werden täglich Beiträge von Nichtmitgliedern gestiftet. Desgleichen haben sich die Gemeinde Mengede, sowie verschiedene Nachbargemeinden bereit erklärt, eine entsprechende Beihülfe zu gewähren. Der provisorische Kostenanschlag für die Gesamteinrichtung stellt sich allerdings auch auf 2700 Mark. Daher dürfte edeldenkenden Bürgern unserer Gemeinde gewiß ein Appell an ihre Opferwilligkeit für den gerechten Zweck nicht unberechtigt erscheinen.

h **Bochum**, 13. Nov. Aus der Sitzung des **Vorstandes des allgemeinen Knappschaftsvereins** ist zu berichten: Der Verwaltungsbericht für das Jahr 1897 wird in der vorgelegten Fassung genehmigt. Das bisher mit dem Knappschaftsverein Rheinpreußen bestehende Gegenseitigkeitsverhältnis wird einer Abänderung unterworfen. Die Augenärzte Dr. Richter in Hamm und Dr. Scheele in Herne werden als Knappschafts-Spezial-Aerzte angestellt. Dem Marien-Hospital in Bottrop wird ein Baukostenzuschuß von Mk. 300 bewilligt. Auf grund der Ergebnisse über die in Volksheilstätten untergebrachten Lungenkranken und im besonderen über die in St. Andreasberg im Harz untergebrachten eigenen Mitglieder wird genehmigt, den bisherigen Versuch der Heilung von Lungenkranken auf 100 Personen auszudehnen, die Pfleglinge jedoch von nun an der Heilanstalt Sülzhayn — Eigentum der Norddeutschen Knappschafts-Pensionskasse in Halle a. d. Saale — zu überweisen. Eine Anzahl von Unfallinvaliden beantragt Zahlung eigentlich verjährter Kindergelder. Vorstand beschließt, von dem Einwand der Verjährung keinen Gebrauch zu machen. Endlich finden noch eine Anzahl Urlaubs- und Wiederaufnahmeanträge die Bestätigung des Vorstandes.

Musikalisches.

+ **Dortmund**, 14. Novbr. **„Palestrina-Verein".** In unserer Stadt hat sich unter Leitung des akademisch vorgebildeten Organisten und Chor-Regenten Herrn **Holtschneider** ein gemischter Chor gebildet, welcher als sein vornehmstes Ziel die Pflege des a capella-Gesanges und der klassischen Vokal-Musik ins Auge gefaßt hat, wie solche die ältern berühmten Meister der Mittelperiode geschaffen haben. Damit ist von selbst der Hinweis gegeben, auf die heute noch mustergültigen, die edle altklassische Vokalmusik in ihrem Höhepunkte darstellenden Kompositionen des Altmeisters Palestrina. Der Verein nennt sich „Palestrina-Verein", einerseits, um das Andenken an diesen Princeps musicae, wie er auf seinem Grabsteine genannt ist, zu ehren und wach zu erhalten, andererseits auch, um den Hauptzweck seines Strebens und Wollens würdig und treffend zum Ausdruck zu bringen. Leider hat man bisher von dieser Musik zu wenig in unseren Konzertsälen vernehmen können, und der Verein füllt deshalb in der That eine Lücke in unserem musikalischen Leben aus, hauptsächlich für denjenigen, dem die Musik etwas mehr ist, als ein angenehmer Zeitvertreib — Vereine dieser Tendenz bestehen in manchen größeren Städten, z. B. in Berlin, Amsterdam, und ihre Vorträge im Konzertsaale nimmt ein zahlreiches Auditorium stets dankbar entgegen. Auch hier ist die Gründung des „Palestrina-Vereins" freudig begrüßt worden, das beweist der zahlreiche Beitritt aktiver und unterstützender Mitglieder und die freudige und hingebende Teilnahme jener an den Uebungen. Die erste Frucht seiner Studien wird der Verein in einem historischen Konzerte gegen Ende dieses Monats der Oeffentlichkeit darbieten. Das Programm wird Kompositionen enthalten von Thibaut IV., König von Navarra († 1253), Palestrina († 1594), Orlandus Lassus († 1594), Donati († 1603), Lully (1687 u. s. w. — Näheres durch noch folgende Annoncen in dieser Zeitung.

w **Symphonie-Konzerte im Gewerbe-Verein.** Seit dem 2. November finden im Gewerbeverein jeden Mittwoch Symphoniekonzerte des philharmonischen Orchesters (Kapellmeister Herr Hüttner) statt, die, soweit wir unterrichtet sind, bis 1. Mai fortgesetzt werden sollen. Gar mancher wird, als ihm das betreffende Inserat zu Gesicht kam, dieses Unternehmen für überflüssig gehalten haben, da derartige Konzerte schon lange an der Kronenburg und neuerdings auch im Lindenhofe abgehalten werden. Und doch sind wir der Meinung, daß wirklich gute Musik dem Volke niemals zuviel geboten werden kann. Ist sie doch ein vorzügliches Bildungselement; sie erfreut das Herz, veredelt das Gemüt, erhebt uns über die Alltäglichkeit und Misere des Lebens. Wie oft hat nicht ein schönes Tonstück die Wolke von unserer Stirne verscheucht und unser inneres Gleichgewicht wieder hergestellt. Während andere Vergnügungen ermüden und abstumpfen, ist der Besuch eines guten Konzertes stets eine Erholung u. Erfrischung. Darum müssen wir dem Gewerbevereine, der nicht nur die Hebung des Handwerks, sondern auch die Pflege und Förderung alles Schönen und Guten auf seine Fahne geschrieben hat, dankbar dafür sein, daß er auch der edlen Tonkunst in seinem freundlichen Heim eine bleibende Stätte bereitet hat. Sein Verdienst wäre freilich noch größer gewesen, wenn er den Preis für die einzelnen Konzerte noch niedriger gesetzt hätte, damit auch dem kleine Mann Gelegenheit geboten würde, die herrlichen Tonwerke unserer großen Meister kennen und schätzen zu lernen. Sage man uns nicht, der gewöhnliche Mann aus dem Volke verstehe nichts von einer Symphonie. Er versteht auch nichts von einem schönen Gemälde, weiß es nicht bis in seine Einzelheiten zu würdigen und zu beurteilen, und doch erfreut er sich daran und läßt es auf sich einwirken. Nun, die Symphonie ist auch ein Gemälde, das wir anstatt mit dem Auge mit dem Ohre in uns aufnehmen und durch das auch der Laie, obgleich er nicht ihr innerstes Wesen vollständig erfaßt, gefesselt und zur Begeisterung hingerissen wird. Pflicht unseres besseren, kunstsinnigen Publikums ist es nun, dieses gemeinnützige Unternehmen zu unterstützen, nicht nur mit klingender Münze, sondern auch durch regen Besuch dieser Konzerte, in denen ja derselbe Leiter mit denselben Künstlern wie auch an der Kronenburg die unvergänglich schönen Meisterwerke zu Gehör bringt. Möge aber der Vorstand des Vereins in seinem Eifer für die schöne Sache nicht erlahmen und, wenn auch anfangs die Beteiligung zu wünschen übrig lassen sollte, das Sprüchwort beherzigen: „Gut Ding will Weile haben!"

Kronenburg.

Dienstag-Nachmittag findet an der Kronenburg **Konzert** des philharmonischen Orchesters statt. Morgen, Mittwoch (Buß- und Bettag) wird ebenfalls Konzert mit wirklich ernstem Programm abgehalten. Wir nennen daraus folgende Stücke: Ouverture zum Choral „Ach bleib mit deiner Gnade" von Mejo, Adagio aus der Sonate pathetique von Beethoven, Karfreitagszauber aus „Parsival" von Wagner, Trauermusik beim Tode Siegfrieds aus „Die Götterdämmerung" von Wagner, Largo (das berühmte) von Händel u. s. w. Derartige gediegene Stücke, von einem 42 Musiker starken Orchester ausgeführt, dürften wohl beitragen, eine ernste, weihevolle Stimmung hervorzubringen.

Waschollin viel besser, billig. u. praktischer als Seife. Kein Anschmier. d. Wäsche mehr. s 483

Grümer & Neu bringen hierdurch ihrer **bewährten** chemisch reinen **Panimin-Tollette-Seifen** in empfehlende Erinnerung
Spezialität: Theer-, Schwefel-Theer-Seife. und zarte Kinder-Tollette-Seife. s 6729

SOMATOSE (Fleisch-Eiweiss) hervorragendes **Kräftigungsmittel.**

Beim Einkauf von **Waschollin** achten Sie bitte genau auf den Namen und die Schutzmarke „Sonne".

PHÖBUS, beste Spiritus-Lampe der Welt, in all. Staat, patent., höchste Anerkennungen, Fabrik in Dresden-A. Vertreter ges.

Bekanntmachung.

betr. die Anmeldung der im land- und forstwirthschaftlichen Betriebe vorgekommenen Betriebsveränderungen

Nachdem im Jahre 1888 das Kataster für den Bereich der Sektion der Stadt Dortmund der Westfälischen landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaft fertig geworden ist, bedarf es gemäß der Vorschriften in §§ 45—48 des landwirthschaftlichen Unfallversicherungsgesetzes und in §§ 28—31 des Genossenschafts-Statuts der Berichtigung des erwähnten Katasters auf die Gegenwart.

Zu diesem Zwecke müssen sämmtliche nach Ablauf des Sommers im Jahre 1898 im Stadtbezirke Dortmund vorgekommenen Betriebsveränderungen angemeldet werden und zwar:

1. Diejenigen, welche auf die Höhe der Beiträge von Einfluß sind, z. B. wenn ein Grundstück durch Bebauung, Bergwerksanlagen u. s. w., zum Theil den landwirthschaftlichen Zwecken entzogen und dadurch etwa der Betrieb beitragsfrei bezw. mit einem geringeren Betrage zu besteuern sein wird, oder solche, welche die fernere Zugehörigkeit zur Sektion Dortmund in Frage stellen, z. B. wenn der Betriebssitz in den Bezirk einer anderen Sektion verlegt worden ist,
2. diejenigen, welche sich auf dem Wechsel der Person des Betriebsunternehmers (Ankäufer, Pächter, Erbe, Nutznießer 2c.) beziehen,
3. endlich diejenigen, welche sich auf die Betriebseinstellung, die einem vollständigen Eingehen des landwirthschaftlichen Betriebes gleichkommt, beziehen, ein Fall, der z. B. bei gänzlicher Bebauung einer Fläche, bei gänzlicher Ausnutzung eines Acker- oder Gartengrundstückes als Ziegelei, Steinbruch u. s. w. eintreten kann.

Alle derartigen Veränderungen, namentlich die unter 2 bezeichneten Personenwechsel sind dem unterzeichneten Sektionsvorstand — Bersworthstraße 2, Zimmer 120 — **innerhalb 14 Tagen** schriftlich oder mündlich anzuzeigen.

Unterlassungen können gemäß § 34 des oben bezeichneten Gesetzes mit Strafen bis zu 100 ℳ geahndet werden.

Betriebsunternehmer sind **alle** Diejenigen, welche die betreffenden Acker- oder Gartengrundstücke, mögen dieselben auch klein sein und uneingezäunt im freien Felde liegen, mit Getreide, Gemüse oder Kartoffeln bestellen.

Dortmund, 26. Oktober 1898.

Der Sektions-Vorstand der landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaft Dortmund (Stadt):
Schmieding.

Die **Sparkasse des Amtes Aplerbeck** nimmt Einlagen in jeder Höhe auch per Posteinzahlung, entgegen und verzinst solche mit

3½ Procent.

Kleinere Einlagen werden sofort, größere je nach dem Stande der Kasse **jederzeit** zurückgezahlt. s 5954

Die Sparkassen-Verwaltung.

Neue gewerbliche Lehr- und Handbücher.

Der Asphalt und seine Anwendung in der Technik, Gewinnung, Herstellung und Verwendung der natürlichen und künstlichen Asphalte. Zweite, völlig neu bearbeitete Auflage, von Prof. **Ernst Röthlig. Preis 6 Mk.**

Der innere Ausbau. Umfassend: Thüren, Fenster, Wandvertäfelungen, Holzdecken und Treppen in Holz, Stein und Eisen, von **Hans Issel. Preis 5 Mk.**

Baustofflehre, Handbuch für Architekten, Ingenieure und Gewerbtreibende 2c., von **R. Krüger.** Zwei Bände mit 443 Abbildungen. **Preis 25 Mk.**

Bezugsquellenbuch für das Baugewerks- und Ingenieurwesen, sowie die einschlägigen Industrien und Gewerke. **Preis 7,50 Mk.**

Einrichtung elektrischer Beleuchtungsanlagen für Gleichstrombetrieb. Von **C. Heim.** Mit 542 Abbildungen. **Preis 10 Mk.**

Elektrische Licht- und Kraft-Anlagen, von **Dr. L. Fischer.** Mit 165 Abbildungen. **Preis 6,60 Mk.**

Praktischer Leitfaden der Elektrotechnik in technisch-wissenschaftlichem Zusammenhange mit der Maschinen-, Berg- und Hütten-Technik, von **O. Hoppe.** Mit 37 Abbildungen. **Preis 4 Mk.**

Kosten-Berechnungen für Bau-Ingenieure, von **G. Osthoff. Preis 12 Mk.**

Leitfaden des Maschinenbaues für angehende Techniker, Maschinenzeichner, Constructeure 2c., von **J. Pechan.**

I. Teil. **Maschinen zur Ortsveränderung, Pressen und Accumulatoren.** 2 Bände. Mit 125 in den Text gedruckten Holzschnitten und 33 Figurentafeln. **Preis 9 Mk.**

III. Teil. **Werkzeugmaschinen und Transmissionen.** 2 Bände. Mit 21 in den Text gedruckten Holzschnitten und 41 Figurentafeln. **Preis 9 Mk.**

Das Parkett. Eine Sammlung von farbigen Vorlagen massiver und fournirter Parkette in einfacher und reicher Ausführung, von **A. u. M. Graef. Preis 10 Mk.**

Moderne Entwicklung der elektrischen Principien, von **Prof. Dr. F. Rosenberger. Preis 3 Mk.**

Das Zuschneiden aller Sattler- und Täschner-Arbeiten. Enthaltend: 322 Abbildungen auf 11 Foliotafeln und 122 Modellzeichnungen in natürlicher Größe auf 12 Schnittmustern, sowie erläuternder, Text, von **Karl Schlüter. Preis 7,50 Mk.**

Tabellen der Spannweiten für Träger und Balken, von **M. Koenen. Preis 3 Mk.**

Der Bau eiserner Treppen. Eine Darstellung schmiedeeiserner Treppen. Mit besonderer Berücksichtigung der neuesten Konstruktionen, von **W. Müller. Preis 7,50 Mk.**

Berechnung und Konstruktion der Triebwerke, eine Konstruktionslehre für den Maschinenbau, von **Dr. K. Keller.** Mit 450 Abbildungen. **Preis 11 Mk.**

Werkzeugstahl. Kurzgefaßtes Handbuch über Werkzeugstahl im Allgemeinen, die Behandlung desselben bei den Arbeiten des Schmiedens, Glühens, Härtens u. s. w. und die Einrichtungen dazu. Von **O. Thallmer.** Mit 68 Abbildungen. **Preis 4 Mk.**

Vorräthig in der

C. L. Krüger'schen Buch- u. Musikalienhdlg.
in Dortmund, Westenhellweg 43.

Auswärtige Bestellungen werden bei Einwendung des Betrages franko erledigt.

Lothringer Rothweine.
Die Kiste à 15 Flaschen incl. Verpackung zu
Mk. 12,50, 15,50 und 18,50,
sowie in Fässern von 20 Liter an, versendet franko gegen Nachnahme
E. Hennequin, Weingrosshandlung, Metz.
Preislisten zu Diensten.

Gute Sorten Johannisbeer- u. Stachelbeer-Sträucher sind billig abzugeben. Bornstraße 48.

Für Schuhmacher! **Eine Säulenmaschine**, fast neu, billig zu verk. Münsterstraße 15. *

Gebrauchte Möbel, Laden-Real und Theke werden stets angekauft. Schwanenwall 50. *

Orleanderbaum, 3 Meter hoch, mit Kübel billig zu verkaufen. Schwanenstr. 28.

Dünger zu haben. **Bülle**, Kreuzstr. 14. 2

Eine Kiste **Geschichtenbücher** zu verkaufen. Junggesellenstr. 18.

Agentur- u. Commissionsgeschäft
G. Schumann.
2. Kampstraße 5.
Büreau für Wohnungsnachweis, Verwaltung u. Vermittlung von
Häusern u. Grundstücken.
Aufnahme v. Versicherungen jed. Art.

Rentables Haus event. mit Ladenlokal, am liebsten westl. Stadttheil, zu kaufen gesucht. Schriftl. Angeb. unter A. L. 20037 an die Dortm. Zeitung.

Kl. Dampfmaschine, außerordentlich billig, verkauft **Bülle**, Kreuzstr. 14. 2

Statt besonderer Anzeige!
Die glückliche Geburt eines
Töchterchens
zeigen hocherfreut an
Dortmund, 13. Nov. 1898.
H. Schämann jun. u. Frau.

Empfehle
Separates Zimmer
zum Einkauf von
Erstlings-Wäsche



Heinr. Oppenheimer,
Wäsche- und Aussteuergeschäft, Dortmund, Westenhellweg 62.

Heute Morgen 10½ Uhr starb, nach langem, schweren Leiden, vorher gestärkt durch das heilige Abendmahl, mein innigstgeliebter Mann, unser lieber Vater und Onkel, der

Postschaffner a. D.

Ludwig Heiser,

im fast vollendeten 61. Lebensjahre. 20036

Dortmund, 13. Nov. 1898.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 16. November, Mittags 12 Uhr, vom Trauerhause, Moltkestr. 26, aus statt.

Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 15. Nov. cr., Vormittags 9 Uhr, werde ich beim Wirth Herrn **Brenkmann** hier, **Börnstraße:**
1 Nähmaschine u. 1 Waschkommode;
um 10 Uhr bei Wirth **Merkert, Auf dem Berge 26** hier:
1 Pianino, 1 Kommode, 1 Regulateur und 1 Bild
öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Baarzahlung versteigern.
Dortmund, den 14. Novbr. 1898.
Kamm,
Gerichtsvollzieher.
20056 §

Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 15. Novbr. cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich hier im Pfandlokale **Auf dem Berge 26**, beim Wirth Herrn **Merkert:**
eine große Parthie Möbel aller Art, 1 Mantelofen, 1 groß. Vogelbauer mit ca. 25 Kanarienvögeln 2c. öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Baarzahlung versteigern.
Dortmund, den 14. Novbr. 1898.
Müscher,
Gerichtsvollzieher.
20049 §

Zwangsverkauf.

Am Dienstag, 15. November cr. Vormittags 11 Uhr, werde ich in meinem Geschäftslokal **Ostwall 57** hier:
eine Parthie Porzellan, 8 Bilder und 1 Sessel
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.
Dortmund, den 14. Novbr. 1898.
Hiller,
Gerichtsvollzieher.
20057 §

Holz-Verkauf.

Herr Landwirth **Haarmann zu Kemminghausen** läßt **am Mittwoch, den 28. Nov. d. J.,** Vormittags 10 Uhr, auf dem **„Süggelberg"**, in der Nähe des Hofes:

80 Mrn. Buchen,

bis 60 Centimeter stark, zu Bohlen, Bretter, Nutz- und Brennholz geeignet, öffentlich meistbietend verkaufen. s7466

Zusammenkunft an Ort und Stelle.
Derne. **Brüggemann.**

Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 15. d. Mts., Vormittags 9 Uhr, werde ich Kesselstr. 74:
einen Küchenschrank
öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Baarzahlung versteigern.
Dortmund, den 14. Nov. 1898.
Heitmann, Hülfs-Gerichtsvollzieher.

Grundstück,
3—4 Morgen groß, mit Gleisanschluss, für eine Fabrikanlage in Dortmund zu kaufen gesucht.
Angebote mit Preis 2c. und möglich mit Skizzen an
Spiegel,
Kapellenstr. 24.

Hypotheken-Kapitalien sowie An- und Verkauf von **Häusern und Grundstücken** vermittelt prompt 1268
S. Levy,
Westwall 48, 1. Etage,
Hypotheken- u. Immobiliengeschäft.

Allgemeine Ortskrankenkasse.

Donnerstag, 17. November 1898,
Abends 8½ Uhr:

Vorversammlung

im Lokale des Herrn **Fritz Kleine**, Markt 15.

Tages-Ordnung:
1. Bericht der ausscheidenden Vorstandsmitglieder.
2. Vorwahl.

Hôtel Victoria.

(Direct am Haupt-Bahnhof.)
F. W. Künster. †20053

Diners von 12—2 Uhr,
à 1.25 Mk., im Abonnement 1 Mk.
Dienstag, den 15. November 1898:
Frühstück:
Fünfminutenfleisch 40 Pf.
Russische Eier 30 Pf.
Wildschweinsragout 40 Pf.

Diner:
Schwedisch Vorspeise.
Nierensuppe.
Huhn in Reis.
Wildschweinsbraten mit Sauerkraut.
Dessert.

Abendplatten:
Wiener Goulasch von Filet 90 Pf.
Hasenpfeffer m. Sauerkraut 1 Mk.
Kalbsfricandeau m. Feldsalat 60 Pf.
Linsensuppe mit Roth- und Leberwurst 40 Pf.

Ia. Actien-Bier.
Schönes Gesellschafts-Zimmer für Vereine und Festlichkeiten.

Welcher gebildete

Franzose

hat Lust, sich mit einigen jungen, französisch sprechenden deutschen Kaufleuten in der deutschen und französischen **Konversation** zu üben? Gefl. Angeb. unt. 20048 befördert die Dortm. Ztg. f

---

Neue, hochfeine Plüschgarnitur
(Sofa und 2 Sessel), massiv nußbaum) statt 300 M. für nur 180 M, sowie 1 elegantes **Plüschsofa** (Divan) statt 120 M. für nur 75 M. sofort abzugeben (unter Garantie).
Humboldtstraße 66, 1 Tr.

An der 1. Kampfstraße
Haus mit Einfahrt und Hofraum
zu verkaufen. Näheres
G. Schumann, 2. Kampfstr. 5.

Montag, 28. Nov., 8 Uhr,
im Casino:

I. Kammermusik-Abend.

Mitwirkende: Herr und Frau Prof. **Sahla** aus Bückeburg.

Programm:
Sonaten für Klavier u. Violine von Bach (A-dur), Beethoven (G-dur), Sinding (E-dur),
Arie für Sopran von Mozart,
Lieder von Wagner, Schubert, Schumann, Löwe.

Abonnements für 3 Abende 6 M, Einzelkarten à 3 M, Schülerkarten à 1 M bei Herrn **Hans Hornung** u. a. d. Kasse.
20031† **Julius Janssen.**

Ziegler's Wintergarten.

s7485
Mittwoch, den 16. November:
(Buß- und Bettag)

Grosses
Merkert-Concert
unter gefälliger Mitwirkung der
Violin-Virtuosin
Frl. Marie Weimershaus
aus Köln.
(Programm ernsten und geistlichen Inhalts.)
Anfang 3½ Uhr. Eintritt **30** ₰.
Zehner-Karten gültig.

Reinoldi-Gruppe.

Buss- und Bettag,
Abends 7½ Uhr,
im **Bürgerhause:**

Musik-Aufführung.
(Programm ernsten Inhalts.)
Die Mitglieder und ihre Angehörigen, auch die der anderen Gruppen, sind hierzu freundlichst eingeladen. 20054
Der Vorstand.

Gute **Kanarienvögel** zu verkaufen.
Schwanenstr. 3.

Jos. F. Maas,

DORTMUND, 1. Kampstr. 47,

Buchdruckerei,

Lithographie, Steindruckerei.
Electrischer Kraftbetrieb.
Drucksachen jeder Art in feinster Ausführung bei kurzer Lieferzeit, zu billigen Preisen.

Suppen mit Teigwaren-Einlagen sind vorzüglich und sehr beliebt. Man kocht dieselben mit etwas Fett in schwachem Salzwasser, thut einige Tropfen s 7183

MAGGI

zum Würzen der Suppen hinzu **und eine köstliche Suppe ist fertig.** Zu haben in Original-Fläschchen von 35 Pf. an bei **W. Hummrich,** Ostenhellweg 17.
Inh. Hugo Quambusch,
Original-Fläschchen werden mit echtem Maggi billig nachgefüllt.

Bilz

Naturheilkunde.
Bestes Krankenbuch zur Selbstbehandl., mehrf. preisgekrönt. 375000 Exempl. schon verkauft. 2000 S., 550 Abb. Geb. 10 M. Tausd. Kranke verdanken dem Buche ihre völlige Wiedergenesung
C. L. Krüger'sche Buch- und Musikalien-Handlung

Apollo-Theater.

Direction: **H. Kappert.**
20006
Täglich Abends 8 Uhr:

Vorstellung.

Am 1. u. 16. eines jeden Monats, vollst. neues Künstler-Personal.

Karten-Vorverkauf (Reserv. Platz 80 ₰) in allen besseren Zigarrenhandlungen.
Avis!
Jeden Freitag,
Grosser
Familien-Abend.
Familienkarten à 3 M, gültig für 4 Personen, sind an der Kasse zu haben.

Reichshallen-Theater.

Montag, den 14. November c.:

Letztes Auftreten
von
Clown Fredoff
mit seinen dressirten Schweinen.
Miss Saida,
Bravourturnerin.
Oscar Carré u. Miss Lola,
Doppel-Jongleure.
Miss Banola
mit ihren dressirten Tauben.
Johanna Mara,
Concertsängerin.

Anfang 8 Uhr.
F. M. Kaiser.

Kölnischer Hof.

Mittwoch, den 16. November
(Buß- und Bettag):

Grosses
Concert
des 20046†
Philharmonischen Orchesters.
Direction:
Capellmeister **Hüttner.**
Programm ernsten Inhalts.
Anfang 8½ Uhr. Entree 50 ₰.

Im Festsaal des
Hôtel Lindenhof.

Mittwoch, den 16. November
(Bußtag):

Grosses
Merkert-Concert
unter gefl. Mitwirkung der
Violin-Virtuosin
Frl. Marie Weimershaus
aus Köln.
(Programm ernsten und geistlichen Inhalts.)
Anfang 8 Uhr. Eintritt 50 ₰.
Zehnerkarten zu 3 M an der Kasse.

Fredenbaum.

Mittwoch, den 16. November
(Buß- und Bettag):

Grosses
Concert
der verstärkten s7484
Giesenkirchenschen Kapelle,
unter Leitung ihres Dirigenten Herrn **J. v. Arnhem.**
Programm ernsten Inhalts.
Anfang 3½ Uhr. Entree 30 ₰.
Karten „Fredenbaum" gültig.

Stadttheater Dortmund.

Dienstag, den 15. November 1898.
Anfang 8 Uhr. s7482‡
30. Vorstellung. 2. Abonnement.

Der Waffenschmied von Worms.
Komische Oper in 4 Akten.
Musik von Alb. Lortzing.

Texte
zur Oper
„Der Waffenschmied"
sind à Stück **25 Pf.** zu haben in der
C. L. Krüger'schen
Buch- u. Musikalienhandlung.
Westenhellweg 43.

Kronenburg.

20044
Heute Dienstag, 15. Nov.:
Grosses
Extra-Concert
des **Philharmon. Orchesters,**
(Direction: Kapellm. **Hüttner**).
Anf. 3½ Uhr. Entree 50 ₰.
Abonnementskarten gültig.

Kronenburg.

20045
Mittwoch, den 16. Novbr.:
Grosses
Concert
des
Philharmonischen Orchesters.
Direction:
Capellmeister **Hüttner.**
Programm ernsten Inhalts.
Anfang 3½ Uhr. Entree 50 ₰.
Abonnementskarten gültig.

Silb. Uhr m. gold. Kette verl. Geg. Belohn. Leopoldstr. 31, I., abzugeb. *

Arbeitsmarkt und Wohnungsnachweis der „Dortmunder Zeitung".

Offene Stellen.

Ein akademisch gebildeter 20023§

Ingenieur

mit längerer Praxis in eisernen Brücken- und Hochbauten für unser technisches Bureau gesucht.
Meldungen mit Zeugnissen, Darlegung des Bildungsganges, sowie Angabe des Gehaltsanspruches und der Zeit des Eintrittes erbeten von
Eisenwerk Kaiserslautern
in **Kaiserslautern (Pfalz).**

Nebenverdienst.

Redegewandte Herren, auch **Wirthe, Friseure, Cigarrenhändler** 2c., welche großen Bekanntenkreis haben und sich durch den Verkauf eines leicht abzusetzenden Artikels erhebl. Nebenverdienst verschaffen wollen, werden gebeten, sich schriftl. zu wenden an s 6993
Chr. Lages, Berlin S.,
Kommandantenstr. 44a.

15% Provision. Agenten sucht **Cognacbrennerei** H. postl. Bingen.

Bei dem Postamte 1 am Hiltropwall können für die Zeit des gesteigerten Weihnachtspäckereiverkehrs
kräftige und gesunde
Männer
von tadelloser Führung Beschäftigung finden.

Für ein Agentur-Gesch. tüchtiger
Commis
(am liebsten aus der Colonialwaaren-Branche) pr. 1. Januar gesucht.
Schr. Angebote unt. A B 20030 an die Dortm. Ztg. ‡

Durchkörner, Winkel- und Plattenrichter
gesucht. 19951
Johannes Dörnen,
Brückenbau-Anstalt,
Tremoniastr. 1.

Ein tüchtiger
Klempner
(Installateur)
wird gesucht von s 7483
Göhmann & Einhorn
Münsterstraße 28.

Tüchtige
Möbelschreiner
werden gesucht. 20033
Egbert Peter, Taubenstr. 5.

Tüchtige Arbeiter
gesucht. Meldungen beim Pflasterer-Polier **Nick,** Kapellenstraße.

General-Agentur.

Eine alte, sehr gute **Lebens- u. Volks-Versich.-Gesellsch. auf Gegenseitigk.** mit ausgezeichn. Einrichtg. beabsichtigt a. Platze eine **General-Agentur** einzurichten. Tücht., energische. u. kautionsfäh. Herren, welche sich sowohl organisatorisch wie acquisitorisch bethätigen wollen, werden gutes Geh., Reisespes., Einrichtg. des Bureaus, Bezahlg. v. Innen- u. Außen-Beamten zugesich. Nicht-Fachl. werd. bereitw. ausgebildet u. find. thatkräft. Unterstütz. Off. m. Lebensl., Photogr. u. Ref. sofort u. **J M 5831** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.,** Jerusalemerstr. 48/49. s7467?

Vertreter für eine sehr packende *Neuheit,*
Massenartikel in das Ansichtskartenfach einschlagend, wird **in allen Städten gesucht** von der **Cie. Internationale des Cartes postales illustrés, Wien,** VIII/2, Lerchenfelderstraße 66. — Nur bei Papier-, Tabakgeschäften 2c. gut eingeführte Reflectanten belieben Offerte mit Referenzen einzusenden.

Ein kräftiger Laufbursche

per sofort gesucht.
Goldmann & Co.

---

2 bis 3 erfahrene
Bauschreiner
gegen guten Lohn und dauernde Arbeit sofort gesucht.
A. Henner, Mech. Schreinerei, Eving

Ackerbaumeister, Ackerknechte, Kuhschweizer, Mädchen
für Stadt und Land k. Stellen erh. Frau **Bohnekamp,** Steinstr. 34.

Ein junger Mann
gesucht, der die häuslichen Arbeiten eines Sextaners täglich während 2 Stunden überwacht.
Näh. in der Dortm. Ztg. 20034

Ein tüchtiger 20053
Fuhrknecht
auf sofort gesucht.
Bergschlößchen-Brauerei.

Ein älterer Mann
für diesen Winter zum Viehfüttern und zur Hofarbeit gesucht.
Wo, sagt die Dortm. Ztg. 20041

Klavier- und Geigenspieler sofort gesucht.
Schriftliche Angebote unt. 20050 an die Dortm. Ztg. erb. 2

Maurer gesucht.
Oestermärschstr. 22.

Ein brav., tücht. **Knecht** gesucht.
Annenstraße 5.

Maler- und Anstreicher-Lehrling sucht
W. Würz, Lütgebrückstr. 21. f

Auf sofort **2 Schreiner** gesucht.
Reiners, Neueradstr. 8.

Ein Schuhmachergeselle für Reparaturarbeit gesucht.
Westenhellweg 17.

Buchhalterin, Cassirerin,
durchaus selbstständig, für ein größeres Detail-Geschäft
gesucht.
Schr. Angeb. mit Photographie und Zeugn. unter D A s7480 an die Dortm. Ztg. f

---

Geübte
Taillenarbeiterinnen
auf sofort gesucht.
Emilie Hünnebeck, Hoherwall 32.

Auf sofort ein tüchtiges
Mädchen
für ganze Tage gesucht.
s7487f Westenhellweg 13. ‡

Perfekte Köchinnen,
Haus-, Zimmer- und Kindermädch., Mädchen, die melken verst., Ackerknechte, Viehwärter, jüng. Knechte f. leichtes Fuhrwerk erh. sof. Stellen. 20020 **Göblers Bureau,** Helle 7.

Gesucht ein Kindermädchen zu zwei Knaben im Alter von zwei und 3 Jahren.
Beurhausstr. 13, 1. Et.

Ein zuverl., tücht., saub. **Morgenmädchen** ges. Lohn nach Uebereinkunft. Westenhellweg 96, 2. Et.

Ein prop., ev., junges **Mädchen,** das etwas nähen u. Handarb. verst., für leichte Hausarb. per sofort od. 15. d. M. gesucht. ; Löwenstr. 5.

Saubere
Waschfrau
gesucht. 20038
Zu erfragen in der Dortm. Ztg.

Proper. **Morgenmädchen sofort** gesucht. Rheinischestr. 118.

Modes!

Tüchtige erste und zweite Arbeiterinnen per Januar gesucht.
(Jahresstellung).
S. Fränkel.

Gemeinnützige Baugesellschaft.

In unseren Neubauten an der Rheinischenstraße sind **Wohnungen** sowie **1 Ladenlokal** zu vermiethen. s 7169
Nähere Auskunft ertheilt der Geschäftsführer **Wetzel,** Olpe 1, 1 Tr.

Ein ordentl. **Mädchen** sofort ges. † Kaiserstraße 57, Laden rechts.

Stellengesuche.

Den geehrten
Geschäftsinhabern
Dortmunds empfehle ich mich zur
Instandhaltung ihrer Bücher
gegen bescheid. Honorar. 19959
Hustedt,
Kleppingstrasse 2.

Junger Mann
mit gut. Handschr. sucht auf einem Bureau **Stelle als Schreiber.**
Schriftl. Angeb. u. A Z 20052 an die Dortm. Ztg.

Amme
mit reichlicher Nahrung
sucht Stellung.
Frau **Bohnekamp,** Steinstr. 34.

Ord. **Mädch.** m. g. Z. such. St. b. Frau **Behle,** Heiligegartenstr. 37. †

Ein j. **Mädchen,** welches kochen kann, sucht Stellung. Selb. kann auch im Geschäft mit thätig sein.
Schriftl. Angeb. unter W C 20039 an die Dortm. Ztg. erbeten.

Vermietungen.

Für Schuhmacher.
In einem größeren Industrieorte in unmittelbarer Nähe von Dortmund ein
Ladenlokal nebst Wohn.,
besonders für
Schuhwaaren-Handlung
geeignet, pr. 1. Februar 1899 zu vermiethen.
Näheres zu erfragen in der Dortmunder Ztg. 20010f

Im Mittelpunkt der Stadt ein
Ladenlocal
per sofort zu vermiethen.
Näheres **Comptoir der Kronenbrauerei,** '20002

Die 1. Etage,
Märkischestraße 57, bestehend aus 8 Zimmern, 4 großen Mansarden, schönen Kellern 2c., Mitbenutzung des Gartens u. nach Wunsch auch der Remise, ist auf sofort od. später unter günstigen Bedingungen zu vermiethen. Näheres
Karl Wulff, Poststraße 20. §

Werkstatt,
parterre, für kleinere Geschäfte geeignet, im Mittelpunkte der Stadt per 1. Februar zu vermiethen.
19724f Victoriastr. 19.

Herrschaftl. 1. Etage,
5 Räume, Mansarden u. Zubehör, sofort oder später zu verm. 19765§
Näh. Knappenbergerstr 61.

Mehrere, schöne
Wohnungen
per 1. Dezember zu vermiethen.
Näheres Sölderstr. 88. † 19990

Wohnung
mit Ladenlokal, Münsterstraße 107, auch als Privatwohnung geeignet, für sofort oder später zu verm.
Näh. Mühlenstraße 2. '15809

Ladenlokal mit Wohnung und Stallung verl. **Nordstr. 86** (direkt an der Münsterstr. gelegen) z. 1. Febr. z. v.
Näh. Ostenhellweg 35.

---

4 große, frdl. Zim.,
Trockenboden, Keller, Waschküche u. Bleiche, an der vorderen Rheinischenstraße, per 1. Februar zu vermieth.
Näh. Westenhellweg 126, 2. Et.

Zimmer
mit voller Pens. kann an ein junges Mädchen sofort vermiethet werden.
Zu erfr. in der Dortm. Ztg. 20047

Ein hübsch möblirtes
Zimmer
im bess. Hause zu vermiethen.
20051 Hamburgerstr. 33, 1. Et.

---

2 schön möbl. **Zimmer,** Wohn- u. Schlafz., an 2 anst., junge Leute mit voller Pension zu verm.
20029‡ Bornstr. 62, 1. Et. ‡

Fein möbl. **Zimmer** m. voll. Pens. zu vermieten. Das. guter **Mittag- und Abendtisch** zu haben.
Weddepoth 5, am Westenhellweg. *

Möbl. **Wohn- und Schlafzim.** mit Pension an einen oder zwei Herren zu verm. Klosterstr. 3, 1. Etage. *

Gut **möbl. Schlaf- u. Wohnzimm.** für 2 Herr. m. v. Pens. zu verm. sof. od. später. ; Körnerplatz 6, 1. Et.

Ein **möblirtes Bodenzimmer** zu vermiethen. f19974
Westerbleichstr. 3, part.

---

2 fein möbl. **Wohn- u. Schlafz.** m. Frühst. z. v. Betenstr. 27, 1 Tr.'

Gut möbl. **Zimmer** für 1—2 H. zu verm. Betenstr. 27.'

Freundl. möbl. **Zimmer** zu verm. Adlerstr. 50, part.'

---

2 möbl. **Zimmer** zus. oder geth. sof. zu verm. Heiligerweg 21, II.'

Hübsches, gr. möbl. **Zimmer mit** Pens. zu verm. Hamburgerstr. 8, I.'

---

1 möbl. Zimm. m. v. Pens. sof. zu verm. ; Schwarzebrüderstr. 15, II.

Ein fr. möbl. **Zimmer** zu verm. Liebfrauenstr. 20, Amalienstr.-Ecke, II.

Gut m. **Zimmer** ev. m. Pens. zu verm. Grafenhof 5, 1. Et. [

Sch. möbl. **Zim.** mit Pens. an 1 od. 2 Herren z. v. Münsterstr. 15, 1. Et. *

Kost u. Logis, ; Lessingstraße 48.

Möbl. **Z.** zu verm. Humboldtstr. 69.'

Schlafstelle frei. Stefanstr. 13, p., l.;

Kost u. Logis. ; Silberstr. 10a, H.

Logis zu haben. Hohensyburgstr. 9.

Miet-Gesuche.

Im südlichen Stadttheil sucht ein älterer Herr eine herrschaftliche
Wohnung
von 3 Räumen ohne Möbeln mit Frühstück u. Bedien. z. 1. Mai 1899.
Schriftl. Angebote unter B 19963 an die Dortm. Zeitung. "

Ges. sof. od. sp. im nördl. Stadtth.
Ladenlokal.
Schr. Angeb. mit Preisang. unt. H. G. 20040 an die Dortm. Ztg. *

Suche in der Nähe möbl.
Wohnung
Schriftl. Angebote erbitte an 20055 **Fischer,** Löwen-Apotheke. f

---

Eine Lehrerin sucht 2 ev. 3 schöne **Zimmer** auf Februar.
Schriftl. Angebote unter 19230 an die Dortm. Ztg. f

---

2 unmöbl. **Z.** in bürg. Hause ges.
Schriftliche Angebote unt. 20012 an die Dortm. Zeitung. *

Für Stellensuchende
empfiehlt es sich, die Zeugnisse **nur abschriftlich** den durch uns zu vermittelnden Bewerbungsschreiben beizufügen, da wir für die Wiedererlangung der bezüglichen Papiere keinerlei Bürgschaft leisten können
Die Geschäftsstelle
der „Dortmunder Zeitung".

№ 316. — 71. Jahrgang. **Nachmittags-Ausgabe I.** Dienstag, den 15. November 1898

Dortmunder Zeitung

verbunden mit dem

Dortmunder Anzeiger.

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Dortmund.

Erscheint wöchentlich **zwölfmal.** Vierteljährliche Bezugsgebühr **2 M. 25 Pf.**, durch die Post bezogen **2 M. 50 Pf.**

Ankündigungs-Gebühren die einspaltige Grundzeile im Allgemeinen 20 Pf., für Arbeitsmarkt und Wohnungs-Nachweis 15 Pf.

Anzeigen-Annahme: Weberstraße 2. Druckerei und Geschäftsstelle: Mönchenwordt 2.

Verantwortlicher Redakteur: Rud. Versen, Drucker und Verleger: C. L. Krüger (G. Krüger), beide zu Dortmund.

Sonntags-Beilage: „Für Haus und Hof", Blätter für Unterhaltung, gewerbliches und soziales Leben, Haus- und Landwirtschaft.

Fernsprecher Nr. 181.

und „Illustrirtes Unterhaltungsblatt".

Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte, sowie für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Plätzen wird keine Verantwortung übernommen.

Postzeitungs-Preisliste 2048

Hierzu ein zweites Blatt, zusammen 8 Seiten.

Deutschland.

Berlin, 13. Nov. **Die anarchistische Feier am 11. November.** Am 11. November, als dem Jahrestage der Hinrichtung der 4 Anarchisten Spies, Parsons, Engel, Fischer in Chicago (der fünfte zum Tode verurteilte Anarchist Lingg hatte sich kurz vor der Hinrichtung im Gefängnis entleibt), ist die anarchistische Presse — im Festgewand erschienen; sie veröffentlicht ganz schwülstige Gedichte, die letzten Aussprüche der Verurteilten, und Lobeshymnen auf den Anarchismus. Das „Neue Leben" bringt unter der Ueberschrift „Eine Zeit wird kommen, wo unser Schweigen mächtiger sein wird, als die Stimmen, die Ihr heute erdrosselt" (angeblicher letzter Ausspruch des Anarchisten Spieß), die Portraits der acht Anarchisten (Schwab, Reebe, Fielder wurden zum Zuchthaus verurteilt). Die ganze Zeichnung ist charakteristisch und im hohen Maße geeignet, zum Haß aufzureizen; denn in der Mitte der Portraits befindet sich ein Geldsack, um den sich eine gekrönte giftspeiende Schlange windet, Waffen aller Art, Flinten beschützen die Schlange „Bourgeoisie", um den Geldsack gruppiren sich 4 Galgen, an jedem hängt ein Mensch. Doch hören wir, was die Blätter schreiben. Der „Sozialist" sagt:

Die Anarchisten aller Welt feiern das Andenken unserer lieben chicagoer Gehenkten, in diesem Jahre fast zur selben Stunde, wo Luccheni in Genf vor Gericht steht. Was für ein Symbol ist uns dieses Zusammentreffen? Ihr, die Ihr die That eines Verzweifelten, dessen Geburt ihn aus der Gesellschaft ausgestoßen hat, dazu benutzt, um gegen hohe Ideale und ihre Träger die scheußlichste Hetze ins Werk zu setzen, was habt Ihr damals gethan, als der Prozeß gegen acht Kerngestalten, zukunftsfreudige Helden, die unschuldig waren, auch nach Euren Gesetzen sich abspielte? . . . Noch einmal, in dieser feierlichen Stunde, wo die Anarchisten aller Länder ihrer Toten gedenken, ergehen unsere Worte an alle, die uns hören und uns verstehen wollen. Wir wollen die Gewalt nicht, wir rufen sie nicht herbei, wir beschwören die unterirdischen Mächte nicht. Aber wir haben die Macht nicht, sie zu hemmen und zurückzuhalten.

Der „Arme Konrad" fordert die Genossen auf, treu zu dem Panier der Freiheit zu stehen, mag auch kommen, was da wolle. „Die Freiheit unser Ziel, der Geist, die Idee unsere Waffe". Das „Neue Leben" schreibt:

„Alle jene Schändlichkeiten, welche gegen die Arbeiter tagtäglich begangen werden, aufzudecken, alle Thäter jener Freveltaten, welche man ihnen in die Schuhe gibt, an den Pranger zu stellen, das soll unsere nächste Rache sein. Das sind wir den Gemordeten schuldig. Aber auch zu zeigen, durch welche Verhältnisse die Luccheni, Henry Vaillant, Angiolillo u. a. m. gezeitigt wurden, wen dort die Schuld und Verantwortung trifft, klarzulegen, das sind wir diesen schuldig."

Die heutigen Anarchisteversammlungen zu Ehren der Anarchisten in Chicago finden in den großen Sälen in der Andreasstr. 21 statt; Gustav Landauer, F. W. Dempwolf sind als Referenten angekündigt; bis jetzt verlautet noch nichts von einem Verbot dieser anarchistischen Meetings. Die etwas zahmeren Anarchisten, welche der Produktiv- und Einkaufsgenossenschaft für Radfahrer angehören, machen am Sonntag eine Partie nach Haselhorst, Tegel, Spandau. Die Verherrlichung der anarchistischen Bombenwerfer in Chicago ist immerhin ein Zeichen, wie dreist der Anarchismus in Berlin sein Haupt erhebt; und wenn der „Sozialist" Parsons Rede vor Gericht abdruckt, wo derselbe sagte:

„Ich gestehe niemandem das Recht zu, über mich ohne meine Erlaubnis zu herrschen",

so ist dies doch zweifellos eine der unverschämtesten Anpreisungen des Anarchismus.

W **Berlin**, 14. Nov. **Ein neues Jahr, ein neuer Krieg?** Die Frage „Ein neues Jahr, ein neuer Krieg?" erscheint heute wirklich nicht unberechtigt. Die Kriegsreihe ist nun schon im Zuge: China-Japan, Griechenland-Türkei, Spanien-Nordamerika, es geht Zug um Zug, wer weiß, was nun im neuen Jahre — wenn nicht gar schon vorher — erscheinen wird. Die Spanier werden allerdings, um des Philippinen-Streites wegen, keinen neuen Krieg beginnen, ganz einfach deshalb nicht, weil sie keine Kraft dazu haben. Besteht die nordamerikanische Union auf Annektion der gesamten Inselgruppe, dann wird man von spanischer Seite einfach die Dinge gehen lassen, wie sie wollen, den Frieden nicht unterzeichnen. Auch ohne den Frieden bleiben dann freilich die Amerikaner im Besitz der gesamten Philippinen-Inseln, aber Spanien hat diese Demütigung wenigstens nicht Schwarz auf Weiß unterzeichnet. Von der Seite ist nichts zu befürchten. Aber von England her steigt die Gewitterwolke immer dunkler empor! Was will England? Die Briten rüsten, als ob es einen Weltkrieg gilt, und da sie gemeinhin dafür bekannt sind, daß sie Geldausgaben nur machen, wenn dieselben ihnen Nutzen bringen, so muß man annehmen, daß die kostspieligen Aufwendungen jetzt auch einem hohen Ziel gelten. Ists Ostasien, ists Egypten, worum es sich handelt? Oder ists beides? Jedenfalls gilt es einem Lebensnerv des britischen Weltreiches. Gehen wir auf die Sachlage genauer ein, dann werden wir vielleicht zum rechten Ziel kommen! Die englische Regierung hat in früheren Jahren nicht nur einmal, sondern wohl ein dutzendmale erklärt, und zwar in einer Form, die jedes Mißverständnis ausschließt, daß sie einen genauen Termin für die Räumung des Nillandes angeben werde, sobald die mahdistische Gefahr im Sudan beseitigt sei. So haben die Verpflichtungen gelautet, daran gibt es nichts mehr herumzudeuteln. Nun ist der Moment gekommen, wo die mahdistische Gefahr im Sudan beseitigt ist. Die egyptischen Truppen haben sich in der Schlacht von Omdurman so vorzüglich geschlagen, daß auch von künftigen Aufständen im Sudan, wenn sie überhaupt eintreten möchten, nichts mehr zu befürchten ist. Auch an dieser Thatsache ist nicht herumzudeuteln. Es folgt: ihren früheren, feierlichen Versprechungen gemäß hat nun die englische Regierung zu erklären, wann und wie sie ihre Truppen vom Nil zurückziehen will. Daran kann jeder Interessent erinnern: Rußland, Frankreich, der Sultan oder auch der Khedive Abbas von Egypten. Wahrscheinlich hat man in London erfahren, daß nicht allein eine der großen Regierungen, sondern auch der Khedive von Egypten selbst die Briten an ihre früheren Versprechungen erinnern will. Vom Khedive bis zum letzten Fellachen herab ist der Haß gegen die Egypter ein allgemeiner, ein so großer, daß es naheliegend ist, die englische Regierung will für den Khedive Abbas sich in Kairo eine unbedingt gefügige Persönlichkeit zum Khedive aussuchen. Das kann aber möglicherweise vielen Sturm hervorrufen, daher die Rüstungen! Ihren früheren Versprechungen gemäß muß die londoner Regierung in naher Zeit den Termin angeben, wann sie Egypten räumen will. Wenn sie an ihre Lebensinteressen in Asien denkt, kann sie die Hand nicht vom Suezkanal und von Egypten abziehen, Recht und thatsächlich vorhandene Interessen stehen also einander schroff gegenüber. Die Engländer denken an ihre Interessen, der Sultan, der Khedive, Frankreich und Rußland stellen das ihren Interessen bequeme Recht in den Vordergrund; es kann kommen, daß der Säbel am Ende den Knoten zerhaut. Man muß annehmen, daß es den Briten in erster Reihe um Egypten zu thun ist, noch nicht um Ostasien oder einen Krieg mit Rußland. Für den letzteren genügen die Rüstungen nicht. Die Briten können sich doch nicht darüber täuschen, wie es in Wahrheit steht. Auf ein einziges Wort des Zaren werden die Afghanen, die nordindischen Bergvölker, zahlreiche Hindus gegen die englische Herrschaft in Indien vorgehen, in ganz Vorderindien und Hinterindien gärt es. Und wenn auch die englische Landarmee einer solchen Empörung Herr werden würde, es bleibt ihr kaum auch nur annähernd genügende Macht, um der russischen Landarmee entgegenzutreten. Und bevor die englischen Panzerschiffe nach der Küste des schwarzen Meeres kommen, können russische Truppen nach dem Nil gelangen. England will also wohl auch kaum einen „großen" Krieg schon heute; aber es will seine Position am Nil einmal für alle Welt unbedingt gefestigt sehen, weil es sonst überhaupt keinen großen Krieg mehr führen könnte. Und was sich durch einen Zufall daraus entwickeln kann, vermag heute absolut niemand zu sagen. Des Zaren Friedenskonferenz schützt jedenfalls nicht davor, daß das Wort: Ein neues Jahr, ein neuer Krieg! Wahrheit wird.

Die überseeischen deutschen Kreuzer in einem Seekriege. Die Rüstungen Englands und die Demütigung, die sie den Franzosen beigebracht haben, geben der „Allg. Mar.-Korr." Veranlassung, die geradezu hülflose Stellung darzulegen, die unsere im Auslande stationirten Kreuzer in einem Kriege mit einer großen Seemacht einnehmen würden. Die fachmännische Korrespondenz führt u. a. aus:

Wir haben ein bedeutendes Geschwader in Ostasien, wir haben kleinere Seestreitkräfte detachirt in Ostafrika, in Westafrika, in der Südsee u. s. w. Für keines dieser Geschwader oder Schiffe besitzen wir gegenwärtig im Auslande selbst irgend einen Stützpunkt. Der erste Anfang hierzu ist der Hafen von Kiautschou, welcher für die wichtigste ostasiatische Station als Flottenstützpunkt im Werden begriffen scheint. In unseren eigenen Kolonien besitzen wir keinen Flottenstützpunkt, in anderen Teilen der Welt ebenso wenig. Wir besitzen ferner — und das scheint uns ungleich wichtiger — keinerlei nennenswerte Kohlenstationen im Auslande, die in der Lage wären, unsere Seestreitkräfte im falle irgend einer Verwickelung mit deren notwendigstem Bedürfnis, der Kohle, auszurüsten. Ueberall sind wir auf Fremde, meist auf England, angewiesen. Durch einen bloßen Federstrich können vonseiten Englands die Seestreitkräfte anderer Nationen fast überall auf der Erde lahmgelegt werden. Es genügt hierzu ein Kohlenverkaufsverbot in den englischen Häfen. Die Wichtigkeit der Anlegung von Kohlenstationen kann deutlicher gar nicht bewiesen werden. Hierzu kommt ein dritter Gesichtspunkt, der jedenfalls beleuchtet werden muß. Das internationale Telegraphennetz ist fast ausschließlich in englischen Händen, insbesondere Deutschland hat hieran keinen irgendwie nennenswerten Anteil. Im Augenblick einer europäischen Entwickelung können sowohl unsere Seestreitkräfte als unsere Kolonial-Verwaltungen völlig abgeschnitten werden, einfach dadurch, daß Telegramme über die englischen Linien nicht befördert werden. Die gewaltige Macht und der ausschlaggebende Einfluß, der hierdurch dem Inselreich eingeräumt wird, drängt sich von selbst auf.

Zeiten, wie die gegenwärtige, sind — so schließt die „Allg. Mar.-Korr." — geeignet, die allgemeine Aufmerksamkeit auch in Deutschland auf diese Verhältnisse zu lenken und daraus von selbst Aufgaben zu entnehmen, deren Lösung für uns ein unabweisbares Lebensbedürfnis werden wird.

P. Das deutsche Bier.

Von Georg Paulsen.

Die Gesamtausfuhr des deutschen Bieres nach dem Auslande hat nicht gerade nachgelassen, aber sie steigt doch nicht mehr in dem Maße, wie früher. Diese Erscheinung ist nicht darauf zurückzuführen, das das Bier schlechter geworden ist, sondern darauf, daß die ausländischen Brauereien viel gelernt, oder sich einen deutschen Braumeister verschrieben haben, oder daß auch deutsche Brauer eigene Brauereien in der Fremde gründeten. So gibt es, um ein schlagendes Beispiel zu bieten, seit mehreren Jahren eine deutsche Brauerei in Japan, die ausgezeichneten Stoff produzirt und der deutschen Einfuhr viel Abbruch thut.

Das schlechteste Bier auf dem ganzen Erdball wird wohl in den vereinigten Staaten von Nordamerika von einer gewissen Klasse von Yankeebrauereien produzirt. Auch bei der allerschärfsten Untersuchung wird wohl kaum eine Spur von Hopfen und Malz entdeckt werden können. Die Deutschen dort drüben hüten sich auch weidlich vor diesem Zeug, sie kennen die reellen Brauereien genau oder beziehen aus der alten Heimat. Am Export nach der Union sind nicht etwa bloß sogenannte Weltfirmen, sondern auch mittlere Brauereien sehr interessirt. So hat die koburger Aktienbrauerei die in Thüringen zwar allgemein bekannt, aber doch weiterhin weniger genannt ist, eine sehr starke Ausfuhr nach Amerika.

Die größte Brauerfirma der Welt ist die englische Porter-Brauerei von Braß, deren Produktion von deutschen Brauereien kaum annähernd erreicht wird. Der Engländer hält nun einmal an seinen Spezialmarken für Essen und Trinken unbedingt fest, und wohin er kommt, dahin folgen ihm auch seine Lieblingsgenüsse. Das deutsche Bier wird ja auch in England getrunken, aber Porter und Ale herrschen unbedingt vor. Ein Deutscher, der Sonnabends-Nachmittags — wo die Arbeiter 2c. ihren Sonntag feiern, in ein großes Bierlokal kommt, kann übrigens an Schmudelei etwas erleben. Schmierige Gefäße, in welchen ohne Säuberung flott von neuem hineingeschänkt wird, dürfen weder Augen noch Lippen beleidigen.

Die größte Bierfirma auf dem Kontingent ist die Drehersche Brauerei in Schwechat bei Wien. Ihr Bier ward früher in Deutschland viel getrunken, ist aber vom Pilsener stark verdrängt. Nach Süden hin herrscht aber Dreher unbedingt noch. Auf den zweiten Platz hat sich die Schultheiß-Brauerei in Berlin geschwungen, und dann folgt der reiche Kranz der münchener Brauereien, Augustiner-, Bürgerbräu, Weihenstephan-, Spaten-, Hof-, Löwenbräu 2c.

Frankreich hat, namentlich in Paris, eine große Zahl von münchener Bierstuben, aber es gibt auch schon französische Brauereien, die ein ganz erträgliches Bier liefern. Deutsche Fabriken für Brauerei-Einrichtungen haben in Frankreich sehr dankbare Abnehmer gefunden, ich traf einst in Paris einen Vertreter einer solchen Firma, der mir schwarz auf weiß den Absatz einer einzigen Woche mit fast 150000 Frks. bewies. Früher galt als „nationales" Bier das sehr fragliche „Kometen-Bier." „Jetzt sind andere Brauereien wieder vorn. Dem chauvinistischen Franzosen gilt auch das straßburger Bier noch als „nationales" Bier.

Der Bierkonsum in Spanien ist nicht erheblich, hingegen vermehrt er sich in Italien bedeutend. Auch die einheimischen Brauereien nehmen zu. Neben dem wiener Bier werden Löwenbräu, Bürgerbräu und Spaten in erster Reihe verkonsumirt. Die Pionire für das deutsche Bier sind vielfach reiche Leute geworden, namentlich der allen deutschen Kennern von italienischem Land und Leuten bekannte genuese Bierspender.

Im Orient war bis vor etwa fünf Jahren das Bier noch recht teuer. Seitdem haben verbesserte Kellereien und sonstige Einrichtungen und die Konkurrenz viel dazu beigetragen, die Preise zu mindern. In manchem vornehmem deutschen Hotel sind die Bierpreise heute teurer, wie im Orient. Kairo hat eine ganze Zahl von Restaurants mit deutschem Bier und auch in den Hotels weit hinab am Nil kann man überall fast deutsches Bier erhalten. Jerusalem hat ebenfalls mehrere Bierlokale. In allen diesen südlichen Ländern trägt die Steuer sehr viel zur Preiserhöhung bei. Es ist ja nicht nur der Zoll bei der Einfuhr in das Land zu entrichten, sondern auch die städtische Akzise. Und es gibt zahlreiche Gemeinden die eine Akzise von etwa 20 M. vom Hektoliter Bier erheben. Darum wird es auch dort kein eigentliches Volksgetränk.

Gerichtliche Entscheidungen.

☘ **Dortmund**, 14. November.

Schwurgericht. Die Verhandlung gegen die Gebrüder Heinrich und Franz Hinte aus Eickel wegen Körperverletzung mit Todeserfolg (siehe die Morgen-Ausgabe) wurde schließlich vertagt. Wie mitgeteilt, waren imlaufe der Verhandlung zwei Zeugen aus Hultrop telegraphisch geladen worden; der eine konnte nicht erscheinen, weil er zurzeit im Krankenhause liegt. Da die Verteidigung nicht auf diesen Zeugen verzichtete, so mußte Vertagung eintreten.

Köln, 10. Nov. **Eine gerechte Strafe** verhängte gestern die Strafkammer über die Eheleute Hutmacher Christoph Hohn, die sich mit Adoption unehelicher oder Kinder diskreter Geburt befaßten. Die Frau Luise Hohn, die kinderlos war, schrieb auf Anzeigen, in denen junge Leute Kinder diskreter Geburt gegen eine einmalige Zahlung eines bestimmten Betrages „zum Verschenken" anboten. Sie hatte mehrfach solche Kinder adoptirt, d. h. gegen Zahlung einer Summe in Verwahr genommen. War sie einige Zeit im Besitz des Geldes, dann machte sie dem betreffenden

„Lehm drop!"

Krefeld, 12. November.

Die Naturheilerei greift in unseren Tagen gewaltig um sich. Nichts einfacher, als auf dem Wege der Naturheilkunde ein berühmter Mann zu werden; wenn man will auch ein reicher Mann. Es gehört nur Mut dazu. Man muß nur irgend etwas behaupten und wenn möglich selbst daran glauben. Alles andere findet sich. Kneipp hat das kalte Wasser wieder zu Ehren gebracht. Es wäre garnicht schwer, mit ganz demselben Erfolg das „Heißwasser-Prinzip" in Mode zu bringen, oder irgend etwas anderes: Heißluftbad, Kaltluftbad, Sandbad, Sonnenbad. Selbst mit der verrücktesten Heilmethode möchten wir uns anheischig machen, tausende von Anhängern und Anhängerinnen in ganz kurzer Zeit zu gewinnen. Es könnte uns beispielsweise einfallen, folgendes zu behaupten: Unsere Urururväter lebten auf Bäumen. Die Kultur hat uns vom Baum herunter und auf den Hund gebracht; wollen wir wieder gesunde Menschen werden, so müssen wir wieder hinauf. Also Baumklettern, das ist das einzig Richtige! Das ist zwar Unsinn, aber wenn wir das mit gehöriger Ueberzeugung vortragen, werden wir bald eine Gemeinde von Baumkletterern um uns haben. Wir schreiben ein Buch: „Du sollst und mußt klettern." Großer Erfolg. Allerwärts entstehen Klettervereine, daraus ein allgemeiner deutscher Kletterverband, daraus die internationale Kletterunion. Hunderte, tausende schwören, allein durch das Baumklettern von ihren Gebrechen geheilt worden zu sein, was auch ganz gut möglich ist, denn das Klettern ist, wie man weiß, eine gesunde Bewegung. Alle Welt spricht von der „neuen Methode". Kletterheilanstalten entstehen. Die Sache ist im Zug. Wir sind berühmt. Alle Blätter bringen unser Bild und wir haben nichts zu befürchten, als daß irgend einer noch etwas verrückteres ausheckt, etwa, daß es gesund, weil „naturgemäß", sei, täglich mehrere Stunden auf Händen und Füßen zu laufen oder auf dem Kopf zu stehen und mit den Füßen zu strampeln. Dann nämlich verlieren wir rasch unsere Anhänger und alles „steht Kopf" und strampelt.

Vor uns liegt, so schreibt die „Kref. Ztg.", ein schön rot gebundenes, mit einer Sitzwanne geziertes Buch: „Pastor Felke und seine Heilmethode", Verfasser Andres Müller. Damit der Leser auch gleich weiß, wie Herr Pastor Felke aussieht, ist vorne sein Bildnis angebracht. Dieses Bildnis ist daran schuld, daß wir uns vornehmen, nur in milden Worten unsere Meinung über dieses Buch und diese „Heilmethode" zu äußern, denn wir sagten uns, als wir diese gutmütigen Pastorenzüge sahen: Der Mann ist kein Schwindler, der meint es nicht bös, sondern ist einer von denen, die in die Heilmeierei unversehens hineinkamen und an ihre eigene Sache glaubten. Gleichwohl sind aber dieses Buch und diese „Heilmethode" sehr vom Uebel, und es ist hohe Zeit, daß dem Wust von Unsinn gegenüber, der da schwarz auf weiß zum Unheil vieler niedergeschrieben ist, die Vernunft laut zum Einschreiten aufgefordert wird.

Herr Andres Müller, der Verfasser dieses „dem großen Wohlthäter der Menschheit", Pastor Emanuel Felke in Nepelen, gewidmeten Buches sagt im Vorwort: „Nicht Haß gegen die Allopathen — von denen ich fest überzeugt bin, daß sie nach bestem Gewissen handeln — sondern Liebe zu meinem Vaterlande drängte mich, und ich schrieb, obgleich mein Herz der Schule und nur meine Hand der Schriftstellerei gehört". Und der Kopf? Gerade die Mitwirkung dieses Körperteils vermissen wir zu allermeist an diesem „Band 1". Also gegen die Allopathen, die Mehrzahl unserer Aerzte, richtet sich vornehmlich die Müllersche Felkesche Lehr- und Streitschrift. Sie ist in dem Bemühen, den Aerztestand herunterzusetzen, ungerecht und thöricht zugleich.

Gleich der erste Satz lautet: „Die glückliche Zeit der Menschen war die, in welcher es keine Aerzte gab". Der Mann des Volkes — ein Volksbuch will ja diese Schrift sein — wird also von vornherein gegen die Aerzte einzunehmen versucht. „Bewiesen" wird nun jene starke Behauptung mit einer religiösen Betrachtung über die ersten Menschen! Erst die Kultur brachte die Krankheiten und die Aerzte. Der Leser, der nicht weiter nachdenkt, muß also glauben, daß es „von Natur aus" eigentlich keine Krankheiten gibt, während jeder nur irgendwie unterrichtete Mensch weiß, daß die Kulturlosigkeit keineswegs Ermäßigungen verhindert, diese vielmehr ganz „naturgemäß" sind. Die im Urwald lebenden Neger, die gewiß „naturgemäß" leben, erkranken an verschiedenen Uebeln so schlimm wie nur irgend ein Kulturmensch in Berlin W. Auch die Tiere des Waldes werden, wie jeder Förster weiß, von Krankheiten der verschiedensten Art befallen, ja zuweilen räumen Seuchen förmlich unter ihnen auf. Was thun nun die kranken Neger in ihrem Urwald? Sie gehen zu ihrem „Medizinmann", der sie mit Zaubersprüchen gesundhext, oder, wie z. B. bei den Bakoko-Leuten in Kamerun, denjenigen ausfindig macht, der durch bösem Zauber seinem Nachbar die Krankheit in den Leib hexte. Das Erkranken ist also keineswegs eine Erscheinung, die nur dem Kulturmenschen eigen ist, womit selbstverständlich nicht bestritten werden soll, daß die Kultur, insofern sie den Menschen durch üble Einflüsse schwächt, ihn Erkrankungen in erhöhtem Maße aussetzt. Der Kulturmensch gebrauchte aber seinen Verstand, um das Wesen der Krankheiten kennen zu lernen, gerade so, wie er nicht ruhte und rastete, bis er andere Naturerscheinungen erkannte, und so studierte er seinen eigenen Körper und so entstand langsam die ärztliche Wissenschaft — als ein Teil der Naturerkenntnis. Daß diese ärztliche Wissenschaft vielfach irrte, ja auf ganz falsche Wege geriet und heute noch irrt und fehlt, das ist ebenso erklärlich wie das Fehlen und Irren der Astronomen, der Sprachforscher oder Gottesgelehrten. Weil nun in der ärztlichen Wissenschaft heute noch viel geirrt wird, sollen wir sie deshalb verachten, verdient ein ganzer Stand, der sich ehrlich müht, Irrtum und Wahrheit zu sondern, lächerlich gemacht zu werden?! Was würde Herr Pastor Felke sagen, wenn ihm ein Buch in die Hand käme, dessen erster Satz lautete: „Die glücklichste Zeit der Menschen war die, in welcher es keine — Pfarrer gab." Und ließe sich das nicht mit derselben Logik begründen, deren sich sein Lobredner Andres Müller gegen die Aerzte bedient?! Sind die Pfarrer nicht auch ein „Kulturerzeugnis", gibt es unter ihnen nicht auch Allopathen und Homöopathen, lauten ihre Rezepte je nach der Konfession für die kranken Seelen nicht oft recht widerspruchsvoll und haben sie in der Welt nicht weit heftiger miteinander gestritten als die Aerzte untereinander und ist alle ihre Mühe und ihre Arbeit nicht oft nach eigenem Geständnis ganz vergebens! Trotzdem würde Herr Pastor Felke wahrscheinlich sehr böse werden, wenn einer schreiben wollte: Laßt ab von den studirten Pfarrern, kommt zu mir, ich bin Naturpfarrer.

Aber ist es nun der Mühe wert, sich mit solchen Thorheiten ernsthaft oder auch nur scherzweise zu befassen? Für vernünftige Leute braucht doch wahrhaftig die Daseinsberechtigung der ärztlichen Wissenschaft und der Aerzte nicht erst nachgewiesen zu werden. Ja, so sollte man denken. Und doch gibt es — wir sind davon überzeugt — tausende von Leuten, die sich für sehr vernünftig, vielleicht für gebildet halten und die dennoch dieses ganze Buch mit seinen Töllereien, Uebertreibungen und Schiefheiten kopfnickend lesen und ganz damit einverstanden sind. Und das ist nicht das schlimmste. Viele, viele, die leidend sind oder es sich einbilden, aber auch leider viele ernstlich Kranke werden durch diese maßlose Herabsetzung des ärztlichen Wissens sich abhalten lassen, in der Not einen Arzt zurate zu ziehen; sie werden vom „Naturheilwahn" befallen und sind imstande, sich „naturgemäß" zu ruiniren.

(Schluß folgt.)

Manne oder Mädchen allerlei Schwierigkeiten und versuchte unter Bedrohung mit Bloßstellung der Betreffenden weiteres Geld von denselben zu erlangen. Wenn das nicht gelang, suchte sie durch allerhand Vorwände die Mütter der Kinder zu veranlassen, diese wieder zurückzunehmen, oder sie schaffte sich die Adoptirten unter anderen Vorwänder vom Halse. Ihrer Verhaftung entzog sich die Person durch die Flucht mit ihrem Manne nach Belgien; sie wurden aber ausgeliefert. Die Frau erhielt wegen drei Betrügereien in dem genannten Sinne und wegen Unterschlagung 16 Monate Gefängnis; der Mann wurde von der Anklage des Betrugs freigesprochen, aber wegen Nötigung zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt.

Bonn, 11. November. Im vergangenen Sommer wurden, wie die „Frankfurter Zeitung" berichtete, wiederholt **schwere Steine auf die Schienen der Vorgebirgsbahn** gelegt, was mehrere Unfälle und in einem Falle den Tod eines Heizers zur Folge hatte. Einer der Thäter stand heute vor der hiesigen Strafkammer. Es war der 13½jährige Schüler Heinrich Frohn aus Dransdorf. Er hatte in zwei Fällen Steine auf die Schienen gelegt, indes die Aufmerksamkeit der Zugbeamten verhinderte ein Unglück. Mit Rücksicht darauf, daß der Bursche nach der ersten That von seinen Eltern vorher nachdrücklich verwarnt worden war, dennoch aber nicht von dem Unfug abgestanden hat, erkannte die Strafkammer trotz der Jugend des Angeklagten auf 1 Jahr Gefängnis.

Provinzielles.

e **Dortmund**, 15. November. Am kommenden Mittwoch, **Buß- und Bettag**, sowie am Vorabende dieses Tages dürfen gemäß der Oberpräsidial-Polizei-Verordnung vom 24. Juli 1897 weder öffentliche noch private Tanzmusiken, Bälle und ähnliche Lustbarkeiten veranstaltet werden. Am Bußtage dürfen außerdem theatralische Vorstellungen sowie Schaustellungen und öffentlicher Lustbarkeiten mit Ausnahme der Aufführung ernster Musikstücke (Ovatorien 2c.) nicht stattfinden. Es wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß auch die „Konzerte ernsten Inhalts" unter dieses Verbot fallen und an dem gedachten Tage daher nicht veranstaltet werden dürfen. Wie wir hören, sind die Polizeibeamten mit einer scharfen Kontrolle für diese Tage beauftragt und angewiesen, jede Uebertretung behufs Bestrafung unnachsichtlich zur Anzeige zu bringen.

** **Dortmund**, 14. Novbr. **Die Gütergemeinschaft haben ausgeschlossen:** Die Brautleute Buchbinder Heinrich Beckmann hier, Hohestraße 21, und Luise Hartwig von Dreyen bei Enger; die Brautleute Schieferdecker Franz Balkenhol von hier, Wißstr. 20a, und Martha Klatt von hier; die Brautleute Maurerpolier Johann Knögel hier, Alfredstraße 4, und Katharina Vogelsang aus Herbern; die Brautleute Bureaubeamte Ernst August Klostermeier von Rahm und Anna Marie Friederike Sundermeier von Westkilver; die Brautleute Kaufmann Josef Heinrich Schneider von Hörde und Auguste Abel von Essen; die Eheleute Schneider Bernh. Flottmeyer und Emma geb. Böhner hier; die Brautleute Metzger Scheimann Levy und Bertha Jacob zu Hörde; die Brautleute Kaufmann Otto Chiout hier, Thomasstr. 11, und Ida Remmert; die Brautleute Metzgermeister Friedrich Kösters hier und Gertrud Boß; die Brautleute Bergmann Paul Schäfer zu Marten und geschiedene Ehefrau Julius Schulz, Anna geb. Koch; die Brautleute Bäckermeister Otto Bobbe hier und Marie Löbeck aus Altena; die Brautleute Stationsaspirant Gustav Pascha hier, Bremerstr. 25, und Theresia Heinemann von Bochum; die Brautleute Bierverleger Bernhard Topp hier, Unionstraße 11, und Anna Klöcker; die Brautleute Fabrikarbeiter Anton Pescher hier, Brüsselerstraße 14, und geschiedene Ehefrau Jos. Mester, Luise geborene Krefter; die Brautleute Handelsmann Heinr. Westermann hier, Lütgebrückstraße 24, und Emilie Albertz; die Brautleute Werkmeister Wilhelm Borck, hier, Amalienstraße Nr. 29, und Witwe Heinrich Gerbens, Mathilde geborene Pieper; die Brautleute Otto Schaefermeyer, Dekorationsmaler in Dortmund, und Auguste Oster zu Düsseldorf; die Brautleute Viehhändler Max Rosenthal von Dortmund, Düsseldorferstraße Nr. 36, und Witwe Moritz Katzenstein, Laura geborene Grüneberg von Elberfeld.

§ **Affeln**, 13. November. Ganz entschieden sind die Lehrer, wie andere berufene Organe gegen einen **bösen Auswuchs des Turnwesens** eingeschritten. Es hatten sich nämlich hier Knabenturnvereine gebildet, welche nach „berühmten" Mustern unter Teilnahme von Knaben anderer Gemeinden sogar Turnfeste veranstalteten. Es wurden auch Preise, besonders Biergläser, verteilt. Wöchentlich wurden die Beiträge erhoben, es bestanden Vorstände u. s. w. Gegen diese jugendlichen Ausschreitungen ist gründlich vorgegangen worden.

X **Brüninghausen** bei Mengede, 13. Nov. **Brand** Gestern abend gegen 9½ Uhr geriet die Besitzung des Wirtes Dietrich Schemhoff in Brand. Trotzdem in kürzester Zeit vier Spritzen zurstelle waren, konnte dem Feuer, da gänzlicher Wassermangel vorherrschte, kein Einhalt geboten werden. Die Gebäude sind vollständig niedergebrannt. Mobiliar ist zum größten Teil gerettet, auch die Spirituosen, zu deren Rettung auch verschiedene Zuschauer, welche vorher nicht zum Wassertragen zu bewegen waren, die größte Anstrengung machten. Der Schaden wird durch die „Vaterländische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft" getragen.

Langendreer, 12. Novbr. Auf der Zeche **„Bruchstraße"** stürzte der Hauer Siepmann von Langendreer in ein Ueberhauen, aus dem er schwerverletzt hervorgeholt werden mußte. Nach Anlage eines Verbandes wurde der Verletzte mittelst Krankenkorbes in seine Wohnung gebracht. — Anstelle des bisherigen Betriebsführers der Zeche „Bruchstraße", Herrn Bäcker, ist Herr **Obersteiger Pape aus Barop** ernannt worden. Letzterer hat sein neues Amt gestern angetreten. — Auf der Steinhalde der Zeche **„Vollmond"** trat ein Knabe seinem Kameraden, der Kohlen aus den Steinen suchte, so unglücklich ins Gesicht, daß das eine Auge heraushing.

Aus Lippe, 13. Nov. Die **lippischen Ziegler**, die bekanntlich im Sommer in ganz Nord- und Westdeutschland ihre Thätigkeit ausüben, wanderten, wie die amtliche Statistik feststellt, im Jahre 1897 in Stärke von rund 14000 Personen aus dem Ländchen aus und kehrten mit etwa fünf millionen Mark Reinverdienst im Herbste nach Hause zurück. Im laufenden Jahre dürfte die Zahl etwas geringer sein, da das Frühjahr viel Regen brachte und in verschiedenen Gegenden eine geringe Bauthätigkeit herrschte.

Paderborn, 13. Novbr. **Auf einer Treibjagd** in einem städtischen Revier von etwa 3000 Morgen wurden von 17 Schützen 231 Hasen erlegt.

Rheine, 10. Nov. Heute nachmittag ereignete sich auf dem hiesigen Bahnhofe ein **gräßliches Unglück**. Der Rottenarbeiter E., der in einem Rangirgeleise beschäftigt war, wurde von einer Lokomotive, deren Herannahen er zu spät gewahrte, erfaßt und überfahren. Dem Aermsten wurden beide Beine vom Leibe getrennt. Er lebte zwar anfangs noch, jedoch beim Transport zum Krankenhause gab er seinen Geist auf. E. war als fleißiger und nüchterner Arbeiter bekannt; und war erst seit zwei Jahren verheiratet.

w **Düsseldorf**, 12. November. Heute vormittag fand hier die feierliche **Einweihung der festen Rheinbrücke** und die Eröffnung der elektrischen Kleinbahn Düsseldorf-Krefeld statt. Unter den zahlreichen Ehrengästen befanden sich die Staatsminister Thielen, Freiherr von der Recke, von der Horst und Brefeld, der Präsident des Reichseisenbahnamts Dr. Schulz und der Oberpräsident Nasse. Minister Freiherr von der Recke gab die von Seiner Majestät dem Kaiser verliehenen Auszeichnungen bekannt. Die drei Minister thaten bei dem Einschlagen der letzten Niete die ersten Hammerschläge. Die Festgäste fuhren dann in drei Sonderzügen auf der neuen Bahn nach Krefeld, wo ein von der Stadt Krefeld angebotener Imbiß eingenommen wurde. Um 3 Uhr nachmittags begann das Festmahl in der hiesigen Tonhalle.

Düsseldorf, 12. Nov. **Eine westdeutsche Industrie-Ausstellung** ist für 1902 nunmehr sicher in Aussicht gestellt. Sie wird in Düsseldorf, verbunden mit einer deutschen nationalen Kunstausstellung, stattfinden und dürfte, da sie das ganze Gebiet von Westdeutschland umfaßt, die im Jahre 1880 in Düsseldorf mit so glänzendem Verlauf abgehaltene Gewerbe-Ausstellung für Rheinland und Westfalen noch bedeutend übertreffen. Als Ausstellungsfeld ist das über 100 Morgen große Gelände der am nördlichen Ende der Stadt am Rhein gelegenen golzheimer Insel vorgesehen.

Düsseldorf, 13. Nov. Das pensionsfähige Gehalt des **neuen Oberbürgermeisters Marx** wurde auf 15000 ℳ normirt, wozu noch 3000 ℳ Nebeneinnahmen treten. Herr Marx ist ein verhältnismäßig junger Beamter; er ist erst 46 Jahre alt.

Büchertisch.

(Untenstehende Werke sind in der C. L. Krügerschen Buchhandlung vorrätig oder durch dieselbe zu beziehen.)

Wie wir hören, soll Mitte dieses Monats **Brockhaus Lexikon** in einer **neuen Ausgabe** erscheinen, die dem Ideal eines Konversations-Lexikons um einen wesentlichen Schritt näherkommt. Alle 17 Bände sollen an einem Tage in neuer Bearbeitung veröffentlicht werden, modern von A bis Z. Bisher pflegten zwischen dem Erscheinen des ersten und des letzten Bandes eines Konversations-Lexikons 5 Jahre zu verstreichen. Die Folge war, daß der Inhalt der mittleren Bände dem Stande der neuesten Forschung nicht mehr recht entsprach und der Inhalt der ersten Bände zum teil geradezu veraltet war, wenn man den letzten Band in die Hände bekam. Dies wird in der **Revidirten Jubiläums-Ausgabe** des Brockhaus anders sein. Diese Ausgabe ist aus einem Gusse und vom Anfang bis zum Ende der jüngsten Gegenwart entsprechend. Nachdem wir die Revidirte Jubiläums-Ausgabe selbst durchgesehen haben werden, behalten wir uns vor, an dieser Stelle unser Urteil über das Geleistete bekannt zu geben.

(Eingesandt.)

Dortmund, 14. Nov. Durch Vorarbeiten und rastlose Bemühungen einiger hiesiger Handwerker und Gewerbetreibender, durch Einladungen Gleichgesinnter und Beratungen des Gegenstandes, sind wir nunmehr dem Ziele näher gerückt, die Segnungen und Vorteile des Gesetzes vom 1. Mai 1889 auch uns teilhaftig zu machen. Fragliches Gesetz bestimmt, 20 millionen Mark durch Vermittelung der preußischen Zentralgenossenschafts-Kasse zu Berlin dem Mittelstande resp. dem Handwerk und kleinen Gewerbetreibenden gegen billigen Zins zuzuwenden. Das Mittel zur Teilnahme an diesem Kredit bedingt die Gründung einer Genossenschaftsbank m. b. H., welche bereits unter der Firma „Gewerbe-Bank m. b. H." ins Leben gerufen worden. Der Anfang ist gemacht, jetzt gilt es zu zeigen, daß auch der Mittelstand Interesse dafür zeigt, daß der Staat ihm helfen und ihn, wo nötig, aus den Händen von Ausbeutern befreien resp. bewahren will. Versäume daher keiner der Einladung im Annoncenteil zu folgen und an der Versammlung am Dienstag, den 15. kr., abends im Hotel Merkert, Auf dem Berge, teilzunehmen. Je größer der Beitritt und die Mitgliederzahl, je größer auch die Zuwendungen aus dem 20 Millionen-Fond. Bemerkt sei noch, daß diejenigen Herren, welche in dieser Versammlung ihren Beitritt erklären und sich einzeichnen, von einem später zu leistenden Eintrittsgeld befreit sind.

Silberne Hochzeit.

Am Mittwoch feiern die Eheleute Heinr. Sprenger Leopoldstraße 54, im trauten Kreise ihrer Angehörigen das schöne Fest der silbernen Hochzeit. Möge ihnen in gleicher Rüstigkeit auch der goldene Kranz beschieden sein.

Sprechsaal.

(Für Artikel unter dieser Rubrik ist die Redaktion gegenüber dem Publikum nicht verantwortlich.)

Ein neuer Brief in der Honduras-Angelegenheit:

Tocomacho, den 6. September 1898.

Lieber Freund Lindemann!

Ihren lieben Brief vom 11. August erhielt ich heute. So schnell ist noch kein Brief nach hier gelaufen. Besser wirds mit den Sachen, die nach Deutschland gehen, auch nach dem Kriege nicht, das leidet doch die hiesige spanische Lotterwirtschaft nicht. Die Briefe liegen zu lange in Port-Burchard, ehe sie nach Trujillo gebracht werden. Neues gibt es von hier nicht viel zu berichten, außer daß ich kürzlich in Trujillo war und dort auch ¼ Liter Bier getrunken habe. Preis für ¼ Liter 1 ℳ in deutschem Gelde. Wenn Ihnen die Fracht nicht zu teuer kommt und Sie mir etwas Bier schicken wollen, so möchte ich Sie bitten, die Sendung an M. K. in Trujillo zu adressiren, mich jedoch davon vorher zu benachrichtigen. Daß endlich nun die Sachen gegen Krämer voran gehen, freut mich kolossal. Hoffentlich ist er nun verurteilt und dann sind hauptsächlich Sie es, dem wir es verdanken können. Daß es solange dauerte, ist nicht Ihre Schuld, und wenn Krämer nicht verurteilt wird, so könnte der Grund der sein, daß er zu gewiegt ist, um gefaßt zu werden. (Das Nachstehende betrifft eine Eingabe an Se. Majestät den Kaiser, die imfalle der Freisprechung erfolgen soll.) Hier ist Krämer so gut wie fertig. . . . . Selbst sein Kompagnon will nichts mehr von ihm wissen. Kommt Kr. also her, so wird er über kurz oder lang eine andere Reise antreten. Prümer hatte kürzlich geäußert, daß er nichts mehr mit der Geschichte zu thun haben wolle. Das war das Klügste, was er machen konnte. Die Nachricht, daß er vom Gesandten vernommen werden sollte, war schon vor Ihrem Brief hier angelangt. Sollte die Verhandlung ziemlich wörtlich in den Zeitungen abgedruckt werden, so möchte ich um ein Exemplar bitten. Leider ist die Absendung des Briefes längere Zeit verzögert worden, da der Wasserweg nach Puerto Burchard versperrt war durch mächtige Baumstämme.

Seien Sie inzwischen herzl. gegrüßt von

H. Ihne.

Bekanntmachung.

Der Gerichtsassessor Butz ist zum Vorsitzenden des Gewerbegerichts gewählt und als solcher verpflichtet worden.

Dortmund, den 11. November 1898.

Der Magistrat: Schmieding.

Orts-Satzung,

betreffend die Anlegung, Veränderung und Bebauung von Straßen in der Gemeinde Wickede.

Auf Grund des § 13 der Landgemeinde-Ordnung für die Provinz Westfalen vom 19. März 1856 und der §§ 12 und 15 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 (G.-S. S. 561) wird entsprechend dem Beschlusse der Gemeinde-Versammlung vom heutigen Tage hierdurch für den hiesigen Gemeindebezirk folgende Ortssatzung erlassen:

A. Vom Bauen an nicht fertiggestellten Straßen.

§ 1. An Straßen oder Straßenteilen, welche noch nicht in Gemäßheit der baupolizeilichen Bestimmungen für den öffentlichen Verkehr und den Anbau fertig gestellt sind, dürfen Wohngebäude, die nach diesen Straßen einen Ausgang haben, nur unter den von der Polizeibehörde in Gemeinschaft mit der Gemeinde-Vertretung festgesetzten Bedingungen und Beschränkungen errichtet werden.

B. Anlage neuer Straßen durch die Gemeinde.

§ 2. Bei der Anlegung einer neuen Straße, oder der Verlängerung einer schon bestehenden Straße, wenn solche zur Bebauung bestimmt ist, sind die Besitzer der angrenzenden Grundstücke, sobald sie an diesen Straßen Gebäude errichten, zu den Kosten der neuen Straßenanlage beizutragen verpflichtet.

§ 3. Zu den im § 2 genannten Kosten gehören:

1. Die Kosten des Grunderwerbs bezw. der Freilegung der Straße einschließlich des Bürgersteiges, jedoch bleibt der Werth vorhandener, der Gemeinde gehöriger Wege-Flächen außer Ansatz. Ist das Straßenland zum Theil unentgeltlich an die Gemeinde abgetreten worden, so wird der Werth desselben nach dem Durchschnitt der übrigen Grunderwerbskosten ermittelt, bei Berechnung der Gesammtkosten in Rechnung gestellt und bei Vertheilung dieser Kosten den betreffenden Eigenthümern in Abzug gebracht.
2. Die Kosten:
   a) der ersten Herrichtung und Befestigung der Straße einschließlich der Kosten der Herstellung des Anschlusses an andere Straßen, sowie der Ueberfahrts- und Uebertrittsbrücken, nicht aber die Kosten für Baumpflanzungen und ähnliche Anlagen;
   b) der Entwässerung in der dem Bedürfniß entsprechenden Weise, indessen mit der Beschränkung, daß darunter nur die Kosten einer oberirdischen Entwässerung zu verstehen sind.

§ 4. Die Gemeinde-Vertretung setzt im Einverständniß mit der Ortspolizeibehörde bei jeder Straßen-Anlage fest, von welcher Beschaffenheit die dem Bedürfniß entsprechende erste Einrichtung sein muß und in welchem Zeitraume dieselbe zur Ausführung gelangen soll.

§ 5. Die Kosten der gesammten Straßenanlage innerhalb des im § 3 bezeichneten Umfanges fallen den angrenzenden Eigenthümern, sobald sie Gebäude an der Straße errichten, zur Last, und zwar einem jeden nach Verhältniß der Länge seiner die Straße berührenden Grenze und je für die Hälfte der Straßenbreite, sofern jedoch die Straße breiter als 20 m ist, nicht für mehr als 10 m der Straßenbreite.

§ 6. Der Betrag der nach den §§ 2—5 den angrenzenden Eigenthümern zur Last fallenden Beiträge zu den Gesammtkosten einer Straße bezw. eines Straßenabschnittes wird durch die Gemeinde-Vertretung festgesetzt. Die Berechnung wird zur Einsicht der angrenzenden Eigenthümer offen gelegt; der Zustellung einer besonderen Berechnung an die Einzelnen bedarf es nicht.

§ 7. Die nach den §§ 2—5 von den angrenzenden Eigenthümern zu übernehmenden Kosten werden zusammen gerechnet und auf die Eigenthümer der auf beiden Seiten der Straße angrenzenden Grundstücke nach Verhältniß ihrer die Straße berührenden Grenze vertheilt. Oeffentliche Wasserläufe, Plätze und Promenaden werden als beitragspflichtige Grundstücke, jedoch lediglich zum Zwecke der Berechnung in Betracht gezogen, nicht aber Straßen, welche die festgestellten Straßentheile schneiden oder in dieselben einmünden. Je nach der Wichtigkeit der neuen Straße, für das öffentliche oder Gemeinde-Interesse ist die Gemeinde berechtigt, einen Theil der Anlagekosten vorweg auf die Gemeindekasse zu übernehmen. Derselbe wird durch Gemeindebeschluß festgesetzt, von den Gesammtkosten vorweg in Abzug gebracht und ist nur der Rest von den angrenzenden Eigenthümern zu erstatten.

§ 8. Die nach den vorstehenden Paragraphen von den angrenzenden Eigenthümern zu leistenden Beiträge werden fällig, sobald auf einem Grundstücke ein Gebäude an der neuen Straße errichtet wird. Bei größeren Grundmassen wird als zu bebauendes Grundstück im einzelnen Falle nur der Theil des ganzen Grundstückes angesehen, der seiner Bestimmung nach als Garten, Hofraum u. s. w. zu dem zu errichtenden Gebäude gehört. Die Einziehung der Beiträge erfolgt im Wege des Verwaltungszwangsverfahrens. Wenn nach dem Beginne des Baues ein Eigenthumswechsel stattfindet, so ist jeder neue Eigenthümer für die noch rückständigen Beiträge mit verhaftet.

C. Anlage neuer Straßen durch Unternehmer.

§ 9. Unternehmer, welche eine neue Straße anzulegen beabsichtigen, müssen vor Beginn der Arbeiten die Festsetzung der Straßen- bezw. Baufluchtlinien in Gemäßheit des Gesetzes vom 2. Juli 1875 erwirken. Zu diesem Behufe haben sie einen nach Maßgabe der ministeriellen Vorschriften für die Aufstellung von Baufluchtlinien und Bebauungsplänen vom 28. Mai 1876 aufgestellten und durch die Unterschrift eines vereideten Landmesser beglaubigten Lage- und Höheplan der neuen Straße, aus welchem insbesondere auch der Anschluß derselben und ihre Entwässerung an andere Straßen und öffentliche Anlagen ersichtlich ist, und zwar in zwei Ausfertigungen einzureichen. Auch müssen die Besitzer der angrenzenden Grundstücke ersichtlich gemacht sein.

§ 10. Die Gemeinde kann die Ausführung einer von einem Unternehmer geplanten Straßenanlage im öffentlichen Interesse auch selbst für Rechnung des Unternehmers übernehmen. In diesem Falle finden die Vorschriften des § 1 der Satzungen gleichmäßige Anwendung.

§ 11. Ausnahmen von den Bestimmungen dieses Statuts können von der Gemeindevertretung im Einverständniß mit der Polizeibehörde gestattet werden bei vereinzelt zu erbauenden Häusern außerhalb des Dorfes und der bebauten oder für die Bebauung in Aussicht gestellten Ortschaftstheile.

§ 12. Als ein mit einem Gebäude besetztes (bebautes) Grundstück im Sinne dieser Satzung gilt derjenige Theil des einem Eigenthümer zugehörigen, unter einer oder mehreren Nummern katastrirten Grundstücks, auf welchem das Gebäude nebst dem dazu gehörigen Hofraum oder Garten belegen ist.

§ 13. Gegenwärtige Satzung tritt mit dem Tage der ortsüblichen Bekanntmachung in Kraft.

Brackel und Wickede, den 25. Juli / 17. September 1898.

Der Amtmann: gez. Enser. **Der Gemeinde-Vorsteher:** gez. Hügemeier.

Namens des Bezirksausschusses.
Abteilung I.
Der Vorsitzende.
B. A. I. 3468.

Arnsberg, den 1. Octbr. 1898.
Genehmigt.
In Vertretung:
(Unterschrift.)

s7469

Vorstehende Ortssatzung wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Brackel, den 11. November 1898.

Nr. 9339 **Der Amtmann.** gez. Enser.

Verding.

Der Neubau einer zweiklassigen evangelischen Volksschule zu Kruckel, Gemeinde Kirchhörde,

soll an einen leistungsfähigen Unternehmer vergeben werden.

Bedingungen und Kostenanschlag liegen auf dem Kreisbauamt zu Hörde, Kreishaus, Zimmer Nr. 19, während der Dienststunden zur Einsicht auf, können auch gegen Erstattung der Schreibgebühren bezogen werden. 20071

Angebote auf vorgeschriebenem Formular sind **bis Dienstag, den 22. November, Vormittags 10 Uhr,** verschlossen und postfrei an den Unterzeichneten einzusenden.

Hörde, den 12. November 1898.

Der Kreis-Baumeister:
Mewis.

Den geehrten Bewohnern von **Barop und Umgegend** zur gefl. Kenntniß, daß ich die

Gärtnerei

von **Jakob Loot** weiterführe und bitte um ferneres Wohlwollen, wogegen ich stets bemüht bleiben werde, mir das zu schenkende Vertrauen nach Kräften zu bewahren.

Hochachtungsvoll

Frau J. Loot,
Station Barop.

Möbelfabrik u. Lager,
Kuckelke 1, an der Reinoldikirche.



Ew. Hohrath,
Dortmund.

Stets großes Lager fertiger Möbel
zu den billigsten Preisen bei sofortiger Lieferung unter langjähriger Garantie. 87
Preislisten mit Abbildungen gratis.

Metzer Gewinnlisten à 10 Pfg.
zu haben bei 20059
Schulte & Bartels, Brückstr. 35.

Dortmunder
Betten-Fabrik.
Böhmische Bettfedern- und Daunen-Niederlage.
Verkaufslokal: **Rheinischestr. 9.**
Fert. Betten zu Mk. 12—15, 20, 30, 40, 50, 70 u. höh.
Bettfedern per Pfd. 30, 50, 75, 100 Pf.
Daunenfedern, weiß, per Pf. Mk. 1½, 2, 2½, 3 und höher.
Verkauf von Federn in Packung von 1 Pfd. an.
Reinigungsmaschine im Hause. Nach Auswärts franko Lieferung.

Gebrüder Nassau

Special-Geschäft für Damen- und Kinder-Mäntel.

Dortmund, Westenhellweg 41. **Essen,** Limbeckerstrasse 36—38.

Wir hatten Gelegenheit in Gemeinschaft mit unserem Essener Geschäft

grössere Posten Damen-Confection

bedeutend unter Preis

einzukaufen und lassen wir um schnellstens wieder damit zu räumen

die Vortheile

unserer werthen Kundschaft zu Gute kommen. Wir offerieren

s 7356

Einen großen Posten hocheleganter Jaquettes

aus bestem Aachener Double und Satin zu 15, 13, 10, 8, 5 und **3** Mark,
aus Ia. Plüsch, Kammgarn-Rips, Satin zu 25, 22, 20, 18 und **16** Mark,
auf Seide wattirt, in großartigster Ausführung zu 75, 60, 50, 45 und **35** Mark.

Einen großen Posten Krimmer- und Plüschkragen

mit Passe u. Perlüberkragen zu 14, 12, 10, 9 u. **5** Mk. — Für Frauen mit Pelz- u. Tuch-Application zu 27, 20, 18, 16, 14, 12 u. **8** Mk.

Einen grossen Posten Pelzkragen in Seal, Nerz, Louvre, Waschbär zu 75, 60, 45, 30, 25, 20 und **15 Mk.**

Einen großen Posten **elegante Tuchkragen,** herrliche Application und neueste Façons, zu 75, 65, 50, 40, 30, 28, 18, 15 und **12 Mk.**

Größte Auswahl in **Kindermänteln** und **Jaquettes** in den apartesten Formen, zu **2,50** Mark an.

Nachstehend empfehlen wir eine Auswahl **hervorragender Werk der Klavier-Litteratur,** welche als

Gelegenheits-Geschenke

sehr geeignet sind:

Almenrausch u. Edelweiss. 27 Alpenlieder mit Clavierbegl. 1 Mk

Duettenkranz. Sammlung vorzügl. Lieder und Gesänge für 2 weibl. Stimmen m. Pianof.-Begleit. 2 Bände à 3 M.

Heeresklänge 36 der beliebtesten Armeemärsche, Reveillen, milit. Tongemälde 2c. Band I 17 Märsche 2c. Band II 19 Märsche 2c. Preis pr. Bd. 1 Mk.

Koschat-Album Ausw. der beliebtesten Kärntner Lieder. 4 Bände für hohe oder tiefere Stimme. Preis à Band 2 Mk.

Liederalbum. 60 Gesänge verschied. Componisten für eine Singstimme mit Begl. d. Pianoforte. Für die erwachs. Jugend ausgewählt. Für hohe oder tiefe Stimme. Preis à Band 3 M.

Liederbuch, Deutsches. 200 alte u. neue, ernste u. launige Volksl. mit leicht. Klavierbegl. herausgegeben von Hauptner. 3 M.

67 Lieder neuerer Meister für 1 Singst. m. Begl. d. Pianoforte Für hohe od. tiefe Stimme. Preis à Bd. 5 M.

Liederschatz von Erk. 3 Bände je mit 200 Liedern, mit Clavierbegl. Preis pr. Band elg. geb. 4,50 Mk.

Lieder-Strauss. Beliebte Lieder für 1 Mittelstimme mit Clavierbegleitung 5 Bände à 2 Mk.

100 Lieder berühmter u. beliebter Componisten v. Hauptner. Ausg. für hohe od. mittlere Stimme. Preis pro Band eleg. geb. 4,50 Mk.

150 Studentenlieder mit leichter Clavierbegl. von Hauptner 3 Mk.

Liederbuch für Gesellschafts- u. Familienkreise. 183 Volks- und volksth. Lieder f. mittl. Stimme, z. Theil auch zweist. zu singen mit leicht spielb. Clavierbegl. von Palme 3 Mk.

Liederhort. 120 berühmte Lieder für eine Singstimme mit Pianoforte. Ausg. f. hohe u. mittl. Stimme. Preis pro Band eleg. geb. 4,20 Mk.

Opern-Album. 18 der schönst. Opern-Melodien, leicht bearb. m. Fingersatz vers. v. Standke u. Necke. 2 Mk

Schuberts 91 beliebteste Lieder für mittl. Stimme mit erleicht Clavierbegl. Preis eleg. geb. 4,50 Mk.

Salon-Album. Leichte u. beliebte Stücke f. Piano. 3 Bände. Preis pro Band 1 Mk.

Tanz-Album. (Ballabend) 14 Tänze für Clavier 1 Mk.

111 Tänze. Eine Sammlung der bekanntesten und besten Kompositionen u. a. von **Strauß, Faust, Klein, Lanner, Vollstedt, Gounod** 2c. Preis 3 Mk.

Volksliederbuch. 80 Volkslieder (deutsche, engl., franz., indische, persische, schwedische, spanisch., ungar. u. A.) mit deutschem Text m. Klavierbegleitung v. Gervinus. 3 M.

Volkslieder, Neapolitanische für 1 Singst. m. Begl. durch Pianof. in heimischer Volksmundart u. deutsch. Uebertragung nach Freytag. Für hohe oder tiefe Stimme. Preis à Band 2 M.

Waldteufel-Album für Pianoforte. 5 Bände à 2 Mk.

Transcriptions-Album. Ziemlich leichte, brillante Fantasien über beliebte Lieder für Pianoforte. 6 Bände à 1 Mk.

C. L. Krüger'sche

Buch- und Musikalienhandlung in Dortmund,

Westenhellweg 43.

Drei grosse Geld-Lotterien!

Wohlfahrts-Loose à Mk. 3,30, Zieh. 28. Novbr., Hauptgew. Mk. 100 000,
Meissener-Loose à Mk. 3,00, Zieh. 5. Dezembr., Hauptgew. Mk. 60 000,
Roth-Kreuz-Loose à Mk. 3,30, Zieh. 19. Dezembr., Hauptgew. Mk. 100 000,

zusammen **47900 Gewinne,** baar, ohne Abzug zahlbar mit **Ein Million 525 000 Mk.**

Weimar-Loose à 1 Mk., Ziehung 8. Dezember und **Badener Loose** à 1 Mk. empfehlen und versenden prompt, auswärts je 30 ₰ mehr für Liste und Porto,

Schulte & Bartels, Dortmund, Brückstraße 35.

Passendstes Weihnachts-Geschenk.

Lebensgrosse

Kreideportraits

werden nach **jeder** Photographie portraitähnlich und künstlerisch für nur **Mk. 15** ausgeführt.

Bestellungen nimmt die 20 063

Kunsthandlung W. Utermann,
Dortmund, Betenstraße 10,
woselbst auch Musterbilder ausgestellt sind, entgegen.
Aufträge werden baldmöglichst erbeten.
C. H. von Rimanoszcy, Portraitmaler.

Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Bewohnern von **Dortmund und Umgegend** die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage in meinem elterlichen Hause,

Ostwall 32a,

ein

Atelier für Damen-Confection

eröffne.

Gleichzeitig offeriere ich 20085

Kleiderstoffe, Besatze, Futtersachen,
sowie sämmtliche zur
Damenschneiderei gehörenden Artikel.

Für die Anfertigung der Garderobe ist aber die Entnahme von Stoffen aus meinem Geschäft nicht erforderlich.

Meine theoretische und praktische Ausbildung an der **Grossen Berliner Schneider-Academie** (System Kuhn) berechtigen mich zu der Erklärung, daß ich allen an mich gestellten Anforderungen zu genügen vermag.

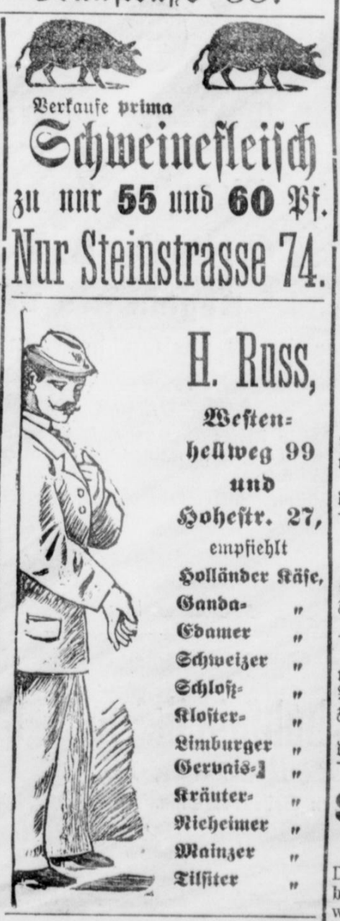
Indem ich mein Unternehmen der Gunst eines hochgeehrten Publikums bestens empfehle, werde ich unablässig bestrebt sein, mir das Vertrauen desselben nicht nur zu erwerben, sondern auch dauernd zu erhalten.

Für guten Sitz wird bei soliden Preisen jederzeit garantiert.

Hochachtungsvoll **Ida Blomberg,**
in Firma Geschwister Blomberg.

Ein 5 Jahre altes Pferd (Wallach) zu verkaufen.
Rheinischestraße 82.

Ein fast neues **Lottospiel,** ein **Kaleidoskop** und ein gebr. **Ofen** billig zu verkaufen.
Rheinischestr. 127.[



Verkaufe **prima**

Schweinefleisch

zu nur **55** und **60** Pf.

Nur Steinstrasse 74.

H. Russ,

Westenhellweg 99 und Hohestr. 27,

empfiehlt

Holländer Käse,
Ganda- „
Edamer „
Schweizer „
Schloß- „
Kloster- „
Limburger „
Gervais- „
Kräuter- „
Richeimer „
Mainzer „
Tilsiter „

Restaurant.

Ein Restaurant, in guter Lage Dortmunds, mit geräumigen Lokalitäten, baldmöglichst

zu vermiethen.

Kaution muß gestellt werden.
Schriftl. Angeb. unter P 20088 an die Dortm. Ztg.

Ein

Geldschrank

billig abzugeben. 20074
Bornstraße 22.

Verlag von Bernh. Friedr. Voigt in Leipzig.

Das Buch der

Trinksprüche,

Fest- und Tischreden in Versen.

Vierte vermehrte Auflage bearbeitet von **Friedrich Seidel.**

Geheftet 1 Mark 50 Pf.

Vorrätig in der **Buchhandlung von Chr. Leonh. Krüger in Dortmund.** [s7809

Kartoffeln,

Ia. Magn. bon. 3,00—3,20 M, hies. rote u. blaue 3,40 M, Mülh. 3,70 M, frk. Keller, empfiehlt Kartoffelhdlg. **Joh. Clement,** Kuhstr. 21.[

Bauplätze in Hörde.

In nächster Nähe der Viktoriastraße und der demnächst. Straßenbahn habe ich unter günstigen Bedingungen preiswerth zu verkaufen:

einen Bauplatz von 12 Meter Fronte,
einen Bauplatz von 13,5 Meter Fronte (Eckbauplatz).

Angenehme, freie und hohe Lage, nahe der evangelischen Kirche.

Schriftl. Angeb. unt. 20064 an die Dortm. Ztg. 2

Pianino,

gebraucht, sehr gut erhalten, billig zu verkaufen.

Näh. in der Dortm. Ztg. 20082-

Eine **Metzgerei-Einrichtung** mit neuestem zweipferdigen Deutzer Motor wegen Geschäftsaufgabe bill. zu verkaufen.

Schriftl. Angebote unter 20077 an die Dortm. Ztg. f

Kostenfreie

Stellenvermittelung vom

Verband Deutscher Handlungsgehülfen zu Leipzig.

Die grosse Ausgabe der Verbandsblätter (Mk. 2,50 vierteljährl.) bringt wöchentl. 2 Listen mit je 500 offenen kaufm. Stellen jeder Art aus allen Gegenden Deutschlands. s252?

Geschäftsstelle Dortmund, am Rondel 3, bei Herrn **Gustav Dickert.**

Aufforderung.

Fordere hiermit jeden, der noch Forderungen oder Zahlungen an die verstorbenen Eheleute Lokomotivführer **Richard Dernbach** hier, Düppelstraße 14, zu haben glaubt oder zu machen hat, auf, dieselben bis **zum 24. Nov. 1898** bei dem Herrn **A. Hofmeister** hier, Düppelstraße 20, einzureichen.

J. Zorn, Köln.

Grösstes Modewaaren-Etablissement der Provinz.

Rose & Co.,

Westenhellweg 57, 59, 63. *Dortmund.* *Telephon Nr. 50.*

Gegründet 1869.

Kleiderstoffe.

Sämmtliche Kleiderstoffe sind vom heutigen Tage ab. bis zum Weihnachtsfeste im Preise herabgesetzt.

6 Serien Kleiderstoffe, besonders preiswerth, sind per Mtr. zu **50, 65, 85 Pf., 1,00, 1,25 u. 1,50 Mk.** zum Ausverkaufe ausgelegt.

Sehenswerthe Weihnachts-Ausstellung

der zuletzt erschienenen Neuheiten

im Souterrain, Parterre und in der ersten Etage.

Wir laden zum gefl. Besuche unseres Etablissements ergebenst ein. s 7486

Geschäfts-Eröffnung.

Carl Kentzler, Dortmund

Friedhof Nr. 3, **Tapeten- u. Teppich-Spezial-Geschäft** **Friedhof Nr. 3,**

schräg gegenüber dem Ruhfus'schen Neubau,

Von Dienstag, den 15. bis Mittwoch, den 16. d. Mts., abends:

Grosse Eröffnungs-Dekoration.

Beginn des Verkaufs Donnerstag, den 17. d. Mts.

Reichhaltiges Lager in Neuheiten der Tapeten-, Linoleum- u. Teppich-Branche, sowie Gardinen, Tischdecken ꝛc.

Anfertigung von Decorationen aller Art und in jeder Preislage.

Für das mir bisher in Firma **Bauer & Kentzler** in so reichem Maße entgegengebrachte Vertrauen meiner werten Kundschaft hiermit bestens dankend, bitte ich gleichzeitig, mir dasselbe auch in meinem neuen Unternehmen bethätigen zu wollen, dessen ich mich stets durch aufmerksame, reelle und koulante Bedienung würdig zu zeigen bemüht sein werde.

Zum gefl. Besuch freundlichst einladend, zeichnet mit Hochachtung

20070 **Karl Kentzler.**

Mache auf die heutige **Beilage** meiner in **Dresden 1898** 's7481

Preisgekrönten Butter

aufmerksam.

J. Bilger,
Biberach a. Riß.

Wer giebt einem jungen Mädchen gründlichen
Unterricht im Zuschneiden von Damen-Garderobe?
Schriftliche Angebote u. G S 20067 an die Dortm. Ztg.

Kostüme

werden tadellos in u. außer d. Hause angefertigt. Hövelstraße 18. §

Evangel. Gottesdienst

Dortmund.

Buß- und Bettag.

Reinoldi-Kirche.
Siehe unter Marien.

Johannes-Kirche.
Morgens 10 Uhr: Pastor **Donsbach.**
Abends 6 Uhr: Hülfspred. **Saffenberg.**
Die Bibelstunden fallen am Mittwoch, den 16. und Donnerstag, den 17. November, aus.

Petri-Nikolai-Kirche.
Morgens 10 Uhr: Pastor **Brockhaus.**
Abends 6 Uhr: Pastor **Ulmke.**

Paulus-Kirche.
Morgens 10 Uhr: Pastor **Goldberg**
Abends 6 Uhr: Hülfspred. **Wewer**

Marien-Kirche.
Morgens 10 Uhr: Past. **Hornung.**
Abends 6 Uhr (für Reinoldi): Past. **Wiehe.**
Im Anschluß an den Abendgottesdienst Vorbereitung und Abendmahl.

Hörde.
Morgens 10 Uhr: Past. **Bohwinkel.**
Kindergottesdienst fällt aus.
Nachm. 5 Uhr: Hülfsprediger **Landgrebe.**

Ev.-luth. Gemeinde,
Baroperstr. 50, I.
Buß- und Bettag.
Morgens 10 Uhr und Nachmittags 4 Uhr: Gottesdienst.

Altkatholische Gemeinde
in der Krimkapelle.
Mittwoch, den 16. November
(Buß- und Bettag):
Morgens 1/2 10 Uhr: Allgemeine Bußandacht.
Morgens 10 Uhr: Hochamt **mit Kommunion.**

Mechan. Schuhfabrik mit Dampfbetrieb,

Dortmund, Westenhellweg 18,
im Hause der Herren Gebrüder Sinn.

Berlin O.,
Alexanderstraße 27 a.



Otto Wetzel, & Co.

Anerkannt allerbeste Schuhfabrikate!
Spezialität:
Feine Handarbeit!
Unerreicht billige, streng feste Preise!
Maßanfertigung und Reparaturen 14988
auf eigener Werkstatt.
Für Haltbarkeit leisten wir die weitgehendste Garantie. Jedes Paar von nicht angemessener Haltbarkeit wird anstandslos durch neue ersetzt.
Wohlthätigkeits-Anstalten gewähren wir besondere Vorzugspreise.

Wir empfehlen:

Geschäfts- und Notiz-Kalender

für 1899.

	M.		M.
Reichs-Medicinal-Kalender	5,00	Postels Lehrer-Kalender	1,00
Medicinal-Kalender und Recept-Taschenbuch	2,00	Lehrerinnen-Kalender	1,20
Brauer- und Mälzer-Kalender	4,00	Allgemein. Beamten-Kalender von Schmitt u. Deimel	2,50
Kalender f. Eisenbahntechniker	4,00	Termin-Kalender	1,50
—,— für Betriebsleitung	3,00	—,— i. Led. m. Brieftasche gbd.	2,80
Uhlands Ingenieur-Kalender	3,00	Termin-Kalender durchschossen	2,50
Stühlens Ingen.-Kal. 3,50 u.	4,00	Geschäfts-Kalender	1,50
Schlosser- u. Schmiede-Kalend.	2,00	Schreib-Kalender	1,20
Forst- und Jagd-Kalender	2,00	Kleiner Notiz-Kalender	0,80
Deutscher Gartenkalender	2,00	in Leder m. Brieftasche gbd.	2,00
Mentzel u. Lengerkes Landw. Kalender 2,50, 3,00 und	4,00	„ Tägl. Notizbuch für Kontore (Vogel und Lucas) à	2,00
Deutscher Bau-Kalender	3,50	Notiz-Kal. a. Schreibunterlage	2,00
Löbes Landw. Kalender 2,00 u.	2,50	Deutscher Schüler-Kalender in versch. Ausgaben v. 60 ₰ u.	1,00
Trowitzsch „ „	1,50		
Landwirtsch. Notizkalender	1,20		

Kontor-, Abreiß-, Brieftaschen- u. Portemonnaie-Kalender
in großer Auswahl.

Alle hier nicht angegebenen Kalender sind entweder vorrätig oder werden ohne Preiserhöhung binnen drei Tagen besorgt.

C. L. Krüger'sche Buch- u. Musikalienhandlung
in Dortmund, Westenhellweg 48.

Nachmittags-Ausgabe II.
Nr. 316. — 71. Jahrgang.

Drucker und Verleger:
C. L. Krüger (G. Krüger) in Dortmund.

Dortmunder Zeitung.

Dienstag,
den 15. November 1898.

Verantwortlicher Redakteur:
Rudolf Versen in Dortmund.

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Dortmund.

Die gegenwärtige wirtschaftliche Lage in Dänemark.

Das kleine knapp 2 millionen Einwohner zählende Königreich Dänemark erfreut sich augenblicklich im allgemeinen sehr guter wirtschaftlicher Verhältnisse, besonders in landwirtschaftlicher Beziehung. Dänemark ist bekanntlich in der Hauptsache ein Ackerbaustaat und alle Zweige der Landwirtschaft werden außerordentlich rationell betrieben. Das Land besitzt sogar über eine Million vorzüglicher Milchkühe. Die Ernte ist sowohl hinsichtlich der Menge als auch der Beschaffenheit der einzelnen Gattungen recht befriedigend ausgefallen. Besonders England bewirkt dieses Jahr außerordentliche Einkäufe in landwirtschaftlichen Produkten und so ist jetzt die Ausfuhr von Getreide und Vieh nach Großbritannien eine sehr bedeutende. Nach Deutschland geht bekanntlich infolge des Vieheinfuhrverbots schon seit längerer Zeit lebendes Vieh aus Dänemark nicht mehr. Die dänische Viehausfuhr nach Deutschland bezifferte sich zuletzt auf 35—40 millionen Mark das Jahr. Man hat nun, um den Ausfall im Viehverkehr mit Deutschland zu decken, in den Genossenschafts-Schlächtereien der dänischen Provinzen begonnen, geschlachtetes Vieh nach Deutschland auszuführen, da dasselbe an der Grenze schneller untersucht werden kann. Der spanisch amerische Krieg hat dem dänischen Ausfuhrhandel in keiner Weise geschadet. Dagegen stiegen die Preise für Einfuhrartikel ganz merklich. Allerdings gilt dies weniger von nordamerikanischen Maschinen, welche hier reichlich abgesetzt werden, als von Kakao, Thee 2c., worin zuweilen direkte Angebote fehlten.

Trotz des Ueberwiegens der Landwirtschaft macht in Dänemark auch die Industrie bemerkenswerte Fortschritte, wenn auch das Land hinsichtlich seiner industriellen Bedürfnisse noch vielfach von den großen Industriestaaten, besonders von England und Deutschland, abhängig ist. Die deutsche Industrieausfuhr nach Dänemark bezissert sich auf rund 100 millionen Mark das Jahr. Größere Fabrikplätze in Dänemark sind außer der Landeshauptstadt mit etwa 25 000 Industriearbeitern vor allem Odense, Esbjerg, Vejle, Randers und Aalborg. Insbesondere blüht in diesen Plätzen die Maschinenfabrik und Eisengießerei. Die Herstellung von Fahrrädern hat in Dänemark in den letzten Jahren einen solchen Aufschwung genommen, daß diese Industrie bereits auf den ausländischen Märkten konkurrieren kann.

Die dänische Textilindustrie kann infolge des deutschen Wettbewerbs nicht genügend Fuß fassen. Außer der in Jütland herrschenden Hausindustrie sind fast nur in Kopenhagen bedeutendere Fabriken für gewöhnliche Unterkleider und einfache Wollwaren, einige Strumpffabriken und Fabriken für billige Tuche (vorwiegend Militärstoffe) vorhanden.

Die Tabaksindustrie Dänemarks war von jeher ziemlich entwickelt und wurde sowohl in Kopenhagen als in Aalborg sehr schwunghaft betrieben. Rauchtabak wie auch Kautabak, letzterer in dänischer Sprache Skraa genannt, werden in ganz ausgezeichneten Arten geliefert und der Kautabak auch in großen Mengen nach Schweden ausgeführt. Neuerdings hat aber die dänische Zigarrenfabrikation einmal schwer mit der bremer und holländischen Konkurrenz zu kämpfen und zum andern haben große Arbeitseinstellungen in diesem Erwerbszweige das Geschäft zu einem wenig lohnenden gemacht. Da auch die Arbeitslohne gerade in dieser Branche schon sehr hohe sind, ist infolgedessen die Fabrikation neuerdings weniger lohnend. Es wendet sich daher jetzt das Kapital mehr und mehr anderen Fabrikationszweigen zu.

Recht bedeutend ist die Bierbrauerei in ganz Dänemark. Die Brauindustrie nimmt seit einigen Jahren einen sehr großen Aufschwung und beschäftigen sich jetzt auch zahlreiche Brauereien mit der Herstellung von alkoholfreiem Bier. Bei Beginn des Jahres 1898 wurden in ganz Dänemark 49 Brauereien gezählt, die als Industriebetriebe anzusehen waren. Die Jahresproduktion dieser Brauereien beziffert sich auf mindestens 800 000 Tonnen steuerpflichtigen Bieres. Die größten Brauereien befinden sich in Kopenhagen, Odense, Aalborg und Horsens. Die Branntweinbrennereien in Dänemark gehen immer mehr zurück. 1870 zählte man noch 307, 1880 nur 200, 1890 131 und gegenwärtig nur noch 81 Branntweinbrennereien.

Die Bauthätigkeit war dieses Jahr in fast allen Teilen des Landes eine sehr rege. In Kopenhagen wurde in letzter Zeit flott gebaut, und somit war auch die Holzeinfuhr aus Schweden und Norwegen eine sehr bedeutende. Die Neubauten fallen besonders in Kopenhagen recht stattlich und dekorativ wirksam aus, sodaß sich Kopenhagen auch in dieser Hinsicht mit den übrigen europäischen Großstädten messen kann. Infolge des flotten Geschäftsganges sind die Preise für den Grund und Boden in Kopenhagen sehr gestiegen und werden gegenwärtig für einen Quadratmeter in den Vororten 3 bis 5 ℳ. und innerhalb der Stadt 10 bis 15 ℳ., ja mitunter bis zu 25 ℳ, je nach der Lage, gezahlt. Im Verkehrszentrum stellen sich die Preise noch höher. Im Schiffsbau haben sich die Verhältnisse seit Jahr und Tag nicht mehr geändert. Außer den dänischen Schiffen werden nur hin und wieder ein paar russische Schiffe auf den kopenhagener Werften gebaut. Dahingegen dehnen die dänischen Schiffsgesellschaften ihren Verkehr immer weiter aus und rufen neue Linien ins Leben. So hat auch jetzt „Det forenede Dampskibs-Selskab" (die vereinigte Dampfschiffahrts-Gesellschaft) — die größte Schiffskompagnie des ganzen Nordens — eine direkte Linie Kopenhagen-New-York eingerichtet und ihre Routen in der Ost- und Nordsee vermehrt. Ebenso sind mehrere neue kleinere Gesellschaften für den Lokalverkehr entstanden. Die dänischen Personendampfer zeichnen sich übrigens durch sehr sichere Fahrten, Eleganz, Reinlichkeit, Akkuratesse an Bord und eine gute Küche vorteilhaft vor vielen anderen aus.

Man hatte vielfach geglaubt, daß infolge des von Deutschland erlassenen Vieheinfuhrverbots die Dänen Vergeltung üben und ihre industriellen Bedürfnisse nicht mehr in dem Maße wie bisher in Deutschland decken würden. Das ist nun nicht der Fall gewesen. Die Einfuhr deutscher Industrie-Erzeugnisse in Dänemark ist nicht zurückgegangen, anderseits auch nicht gestiegen. Die dänische Staatsbahnverwaltung hat in diesem Jahre ebenfalls deutschen Industriellen große Aufträge zugewandt. Auf einen besonderen Aufschwung kann die dänische Industrie in den nächsten Jahren nicht rechnen. Die Abhängigkeit von Deutschland und England wird weiter bestehen, und auch Jütland wird wie bisher schon aus naheliegenden Gründen viele seiner Einkäufe in Schleswig-Holstein machen bezw. die Industrieartikel über Schleswig-Holstein beziehen müssen.

Wie neuerdings die dänische Tabakindustrie durch Arbeitseinstellungen und hohe Arbeitslöhne vielfach gelähmt worden ist, so steht unter Umständen für die nächsten Jahre auch der dänischen Landwirtschaft eine Krisis im ähnlichen Sinne bevor. Auf einem dieses Jahr in Odense auf Fünen abgehaltenen sozialistischen Parteitage wurde beschlossen, die dänischen Landarbeiter zu organisiren, um während der nächsten Ernte Landarbeiterstreiks ins Leben zu rufen. Die Löhne der Landarbeiter sind aber bereits so hohe, daß die Landwirte höhere überhaupt nicht mehr bewilligen können.

Zum Schlusse möchten wir jungen deutschen Kaufleuten, die ihr Glück in Kopenhagen versuchen wollen, von einer Auswanderung dorthin abraten. Abgesehen von der allgemeinen merkantilen Bildung muß ein junger Kaufmann in Kopenhagen außer der dänischen auch noch mindestens der englischen Sprache in Wort und Schrift vollständig mächtig sein. Die Kontorarbeit wird fast ausschließlich von Damen besorgt, die monatlich 25—30 Kronen, höchstens 40—50 Kronen (die Krone = 1,12 ℳ) Gehalt beziehen. Tüchtige Verkäufer und Dekorateure werden allerdings in Kopenhagen gut bezahlt und solche können unter Umständen ihr Glück machen. Indessen sei auch diesen abgeraten, auf gut Glück sich nach Kopenhagen zu begeben. Am besten fahren junge auswanderungslustige Kaufleute, wenn sie sich vorher an die größte kaufmännische Korperation Kopenhagens, die „Handels og Kontoristforening", wenden. Diese kaufmännische Vereinigung steht mit verschiedenen kaufmännischen Vereinen in Deutschland in Verbindung und von dieser Vereinigung kann man genaue Auskunft über die einzelnen Branchen, Stellenangebote und den Arbeitsmarkt überhaupt erhalten.

Deutschland.

Berlin, 14. Nov. **Ueber die neuen Militärforderungen** bringt ein Mitarbeiter des hamburg-altonaer „Gen.-Anz." Mitteilungen, die freilich großenteils lediglich eine Bestätigung früherer Blättermeldungen darstellen. Bezüglich der zu fordernden Mehreinstellung von Rekruten — so heißt es im „Gen.-Anz." — sei an den zuständigen Stellen anscheinend noch kein endgültiger Beschluß gefaßt; die Angaben sollen zwischen 15 000 bis 40 000 Mann (?) schwanken. Eine Zusammenziehung der neuen Infanterie-Brigaden zur Formation neuer Armeekurps sei geplant und eine Vermehrung und Umgestaltung der Kavallerie in Aussicht genommen, indem die fünften Schwadronen zu neuen Regimentern zusammengelegt werden sollten. Auch eine Vermehrung der Feldartillerie um etwa 5 Regimenter sei zu erwarten, sowie Aenderungen in ihrer Organisation und ihre vollständige Ueberweisung an die Divisionen. Bei der Fußartillerie sollen alle Regimenter auf drei Bataillone gebracht werden und endlich werde die Errichtung von drei Telegraphenbataillonen verlangt werden. Wahrscheinlich würden aber diese Forderungen nicht auf einmal, sondern nach und nach gestellt werden. Als unabweisbar gelte an den maßgebenden Stellen vor allem die Ergänzung der im vorigen Jahre aus den Halbbataillonen eröffneten neuen Bataillone auf den mittleren Etat und die dadurch bedingte Erhöhung der Friedenspräsenzstärke, die Aenderung in der Organisation der Feldartillerie und die Errichtung der Telegraphenbataillone. Ueber die anderen geplanten Reformen werde die Heeresverwaltung wohl noch mit sich sprechen lassen und nötigenfalls in eine mehr oder weniger lange Hinausschiebung derselben willigen.

Zur Frage der militärischen Dienstzeit. Den Befurwortern der Wiedereinführung der dreijährigen Dienstzeit gegenüber wird in der „T. R." in zutreffender Weise auf die Mängel hingewiesen, die bei dem System der Dispositionsbeurlaubungen in den letzten Jahren vor Einfuhrung der zweijährigen Dienstzeit bestanden haben. Da man sich unter dem Drucke der Rüstungen bei unseren Nachbarn zu immer weiteren Erhöhungen des jährlichen Rekrutenkontingentes entschließen mußte, der Gesamtbestand der Kompagnie aber nicht erweitert werden konnte, so wurde die Zahl der Dispositionsurlauber naturgemäß immer größer und es blieb nur ein verhältnismäßig kleiner Prozentsatz von Mannschaften des dritten Jahrganges bei der Truppe, darunter nur ganz wenige wirklich tüchtige und brauchbare Leute. „Im großen und ganzen waren die Leute des dritten Jahrgangs ebenso viele Nägel zum Sarge des Kompagniechefs." Wenn sich unter den älteren Offizieren trotzdem noch zahlreiche Verteidiger des früheren Systems finden, so rühre dies daher, daß sie entweder aus der Garde stammen, die infolge ihres höheren Etats bis zuletzt einen starken dritten Jahrgang behielt, oder daß ihre Vorstellungen von der Dispositionsbeurlaubung noch von ihrer Hauptmannszeit her haften geblieben sind, die vor die Jahre der Vermehrung der Rekruten und Dispositionsurlauber fiel. Seit Mitte der achtziger Jahre aber sind die Verhältnisse, unter denen jene Herren als Hauptleute thätig waren, nicht mehr Wirklichkeit und können aus allgemein zwingenden Gründen nie wieder Wirklichkeit werden. „Viele ältere Offiziere — so schließt der Artikel — begreifen nicht, wie der Kaiser gerade in der Frage der Dienstzeit von den Traditionen seines Großvaters, die bekanntlich auch Fürst Bismarck vertrat, abweichen konnte; sie knüpfen daran große Besorgnisse. Wir aber sehen im Gegenteil in dem Umstande, daß unser kaiserlicher Herr sich durch die zunächst unter seinen Augen bestehenden Verhältnisse bei der Garde nicht beirren ließ, ein erfreuliches Zeugnis für seinen militärischen Scharfblick und seine genaue Kenntnis des ganzen Heeres."

Zur sogenannten russischen Abrüstungskonferenz veröffentlicht der russische Graf Kamorowski einen Artikel, worin er die Ziele der Konferenz, die einen vorbereitenden Charakter tragen müssen, folgendermaßen einschreibt:

„Das Programm der Konferenz wird natürlich von der russischen Regierung aufgestellt werden, es ist aber schon im voraus durch das Ziel bestimmt, das diese Versammlung verfolgt. Einerseits darf auch nicht einmal die Rede sein von einer Schwächung der Kriegsfähigkeit der einzelnen Staaten, die schon durch die Forderung der inneren Sicherheit notwendig gemacht wird; andererseits handelt es sich um die Kräftigung des gegenseitigen Vertrauens und Wohlwollens, wie auch darum, daß die vereinigten Kräfte Europas von dem ewigen Bruderkriege abgelenkt und außereuropäischen Aufgaben und damit der Weltpolitik zugewandt würden. Das ist die wahre Triebfeder der langsamen, aber unterbrochen fortschreitenden Ausgestaltung dieser großen Reform."

Streitigkeiten zwischen den vertragschließenden Staaten sollen auf diplomatischem Wege und zwar womöglich durch internationale Schiedsgerichte, beigelegt werden. Von dieser Bestimmung sollen jedoch ausdrücklich innere Unruhen und Kriege gegen außereuropäische Mächte ausgenommen sein. Alle Fragen, die bisher die Beziehungen zwischen den Mächten getrübt haben, seien auf dem Wege der Verhandlung und der Kompromisse zu lösen, wenn nur die Regierungen von dem aufrichtigen Wunsche beseelt seien, daß der Friede erhalten werde; eine Ausnahme bilde Solche noch ungelöste Streitfragen dürften auf der Friedenskonferenz nicht zur Sprache gebracht werden.

„Das würde in keinem Falle einem Verzicht auf noch so gerechten Prätensionen gleichkommen, sondern nur auf den Wunsch der betreffenden Regierungen hinweisen, diese Prätensionen nicht im gegebenen Zeitpunkt und nicht durch Waffen zur Anerkennung zu bringen. Im Interesse des allgemeinen Friedens wäre es auch wünschenswert, daß die Zahl der neutralisirten Mächte durch solche Staaten wie Dänemark, Norwegen, Holland u. s. w. vergrößert werde."

Zunächst wird es Aufgabe der Delegirten sein, den Charakter und den Umfang der Streitkräfte festzustellen, die für jeden einzelnen europäischen Staat notwendig sind. Diese Normen werden auf grund von Daten über die Lage des einzelnen Staates, ihre Größe und Bevölkerung, ihren Wohlstand u. s. w. festgestellt werden. Danach würde sich die Konferenz zu gleicher Zeit auch auf die Land- und Seetruppen der einzelnen Staaten, auf ihre Kolonialarmeen, Festungen, auf die Dislokation der Truppen, die Manöver und Kriegswerkzeuge ausdehnen. Nachdem der erste Schritt — das Verbot der Vermehrung der Streitkräfte — erreicht sein werde, müsse in einem gewissen Zeitraum als weiterer Schritt die stufenweise Verringerung der Streitkräfte folgen.

Berlin, 13. November. **Major v. Wißmann und der geplante Zug zum Tschadsee.** In der letzten Zeit ist viel über die Wahl des Majors v. Wißmann zum Führer der geplanten Tschadsee-Expedition geschrieben worden. Nach unseren Erkundigungen besteht allerdings der Plan, Major von Wißmann mit dieser Führung zu betrauen. Major von Wißmann befindet sich zurzeit am Ngami-See; sein Auftauchen an der ostafrikanischen Küste ist nicht vor Mitte des nächsten Jahres zu erwarten. Er beabsichtigt, wie seine Freunde behaupten, vom Ngami-See aus den Zambesi zu erreichen und auch diesen Teil Afrikas kennen zu lernen, wenn dieser auch keine Geheimnisse mehr besitzt. Ob Wißmann sich bereit finden läßt, die Führung des Zuges zum Tschadsee zu übernehmen, hängt von mehreren Umständen ab. Es ist aus diesem Anlaß von Interesse, daran zu erinnern, daß an Wißmann schon einmal im Jahre 1891 der Antrag herantrat, nach Kamerun zu gehen und zwar, um im südlichen Teile nach dem Sangha durchzudringen und gegenüber den Ansprüchen der Franzosen gewisse für uns günstige Vertragsverhältnisse zu schaffen. Wißmann erklärte aber, den Versuch, nach dem Innern zu dringen, nur mit einer starken Truppe wagen zu wollen, da er in seinem afrikanischen Leben zu nervös geworden sei, um sich bei jedem geringen Widerstande auf lange Palaver mit den Eingeborenen einlassen zu können. Da die damaligen Mittel die Aufstellung einer starken Truppe für Kamerun nicht gestatteten und der Plan auch sonst anfechtbar war, unterblieb die Entsendung Wißmanns. Statt seiner wurde Frhr. von Gravenreuth hinausgeschickt, der bereits im Herbste desselben Jahres bei Buea fiel, als er eine Strafexpedition gegen einen aufrührerischen Küstenstamm unternahm.

P Bußtag.

Von **Georg Paulsen.**

Im größten Teile des deutschen Vaterlandes wird am Mittwoch dieser Woche der Buß- und Bettag begangen, der stille, schwermütige Tag, umzogen vom grauen, schweren Novemberhimmel. Der Taktschlag der Arbeit ruht, die Stunden schleichen träge vorüber und der Lockruf des Genusses schweigt.

Da kommen ernste Gedanken. Sie werden nicht freundlich gebeten, einzutreten, aber sie nahen sich. Sie schlüpfen ins Haus und sie fesseln mit aller Kraft. Wer entrinnen will, der wird es merken, daß niemand dem eigenen Ich entläuft. Und sollten sie mit Gewalt für eine kurze Pause erstickt werden, sie kommen wieder und schwerer lastet dann ihre Wucht! Nur nicht denken! klingt es dann stöhnend. Wer zu wenig gedacht, für den kann es zuletzt furchtbar werden. Nach oben dann oder nach unten. Es gibt keinen Stillstand mehr.

Und viele stürzten nach unten. Die rettenden Hände waren oft so nahe, aber die Unglücklichen konnten oder wollten sie nicht sehen. Wie ein Hohngelächter klingt es vor ihren Ohren, wenn sie zu einem letzten Versuch sich aufraffen, und müde sinkt die Hand nieder. Ein Taumeln, ein Aufschrei — die Zeit hat wieder ein Opfer.

Unsere Zeit! Sie wird viel gescholten. Aber sie ist nicht ärger, denn andere; es gab andere Jahre, wo den Deutschen der schwere Trank des Unheils weit herber zugemessen war, denn heute, wo ein Aufschrei der Qual durchs Land gellte, als ob die letzte Stunde bevorstehe. Und doch ist ausgehalten. Was ist heute so arg? Nicht die Zeit, die Kraft des heutigen Geschlechts, seinen eigenen Leidenschaften zu widerstehen, ist anders geworden. Wir schaffen, wir hasten, wir sorgen, wir sehen alles an dem Kampf ums Leben, aber nur wir denken sehr wenig, viel zu wenig an das Hohe und Edle, welches den Müden festigt, den Ermatteten neu belebt. Unser Geschlecht lebt dem Genuß mit gieriger Eilfertigkeit, und darüber vergessen viele die ewigen Güter der Menschheit. Darum ist die Kraft auch oft überfrüh erschöpft, es geht nach unten!

Soll es nun wieder nach oben gehen? Das ist der Gedanke, den wir an diesem Bußtage gelten lassen wollen! Wir sind oben gewesen, 1870/71, und in den Jahren vorher, als ein heißes Sehnen nach Einheit und Größe die deutschen Herzen durchflog, wir sind hoch geblieben, aber nicht mehr auf dem Gipfel, wo das Ideal lebt. Sehen wir uns doch einmal um? Irgend eine Modegeschichte interessirt die Jugend weit mehr als ernste Angelegenheiten, allerlei Vergnügungen saugen den Sinn für ernste Lebensthätigkeit des Geistes aus den Adern.

Ja, es wird gearbeitet, es wird tüchtig gearbeitet. Aber wofür? Nicht in dem Gedanken, in dem Erwerb eine Vergrößerung auch unseres Nationalvermögens zu sehen, nicht in dem festen Willen, nun auch höheren Zielen eine Spende zukommen zu lassen, es wird gearbeitet nicht in dem bewußten oder unbewußten Gedanken, nun auch das neueste, was die Zeit produzirte, mitmachen zu können.

Tausende und abertausende empfinden es als eine Entbehrung, wenn sie an irgend einer Aeußerlichkeit nicht teilnehmen können. Aber daran denken sie nicht, nun einmal auch Herz und Gemüt ein Fest zu bereiten. Wir heißen das Volk der Denker! Und woran wird zu oft nur gedacht: Wie am meisten Geld verdient wird zum ersten, wie es am vergnügtesten ausgegeben wird zum zweiten.

Es steht dem Deutschen nicht gut das fahrige Wesen, welches bei uns seinen Einzug gehalten hat. Wenn wir uns nur selbst einmal anschauen wollten, wir würden sofort erkennen, daß nicht alles für uns paßt, was anderen Nationen zu Gesicht stehen mag.

Deutsches Volk, denke an Deine Eigenart! Das ist die ernste Mahnung! Dem frohen Leben und der heiteren Freude sein Recht, ein Recht der körperlichen Ausbildung und frischem Wagen. Ein Recht aber auch dem deutschen Gemüt, damit es nicht durch die gallische Leichtfertigkeit und durch ein mehr oder minder dickes Portemonnaie ersetzt werde.

Wir können alles, was wir wollen, wenn wir unsere Eigenart behalten. Und diese deutsche Eigenart ist die beste Rüstung gegen alle Zeitströmungen, gegen Haß und gegen Genuß. Noch lebt sie in vielen, vielen Herzen, aber sie sollte wieder Gemeingut aller werden! Daran denken wir! Handeln wir auch darnach.

Gespräche Bismarcks mit Bucher.

Das „Neue Jahrhundert", unabhängige Wochenschrift in Köln, veröffentlicht bisher noch nirgends gedruckte Gespräche des Fürsten Bismarck mit Bucher, von denen wir bereits kurz Notiz genommen haben. Bucher soll die Erinnerungen an seine Gespräche mit Bismarck allerdings teilweise erst Jahre, nachdem sie stattgefunden, aufgeschrieben haben. Das, was das Blatt angibt, völlig authentische Material wirft interessante Streiflichter auf Bismarcks Verhältnis zu verschiedenen Fragen des öffentlichen Lebens. Es seien zunächst die Aeußerungen Bismarcks über die Sozialpolitik herausgegriffen.

Der Gedanke der sozialen Reform lag Bismarck bereits zu Beginn des Kulturkampfes im Sinn. Ihm bangte auch nicht vor dem „Sprung ins Dunkle", der damit unternommen wurde. Aber er verschob die Ausführung deswegen, weil zunächst der Kulturkampf, später die immer notwendiger erscheinende wirtschaftliche Reform ihn zu sehr in Anspruch nahmen, und weil er einen praktischen Erfolg sich nicht davon versprach. „Es klingt ja wunderschön", sagte er damals zu Bucher, „daß man, um die Sozialdemokratie am weiteren Wachstum zu verhindern, ihr die Wurzeln abgraben, die Ursachen der Unzufriedenheit der Arbeiter beseitigen müsse. Aber es gehört eine gewisse Naivität dazu, die ich leider nicht mehr besitze, um anzunehmen, daß selbst eine ganz augenscheinliche Verbesserung der Lage der arbeitenden Klassen die Sozialdemokraten zufrieden stellen werde. Schimpfen sie nicht über das eine, so schimpfen sie über das andere. Zu bekehren sind diese Leute nicht. Hätten sie jeden Sonntag ein gebratenes Huhn, so würden sie auch noch silberne Messer und Gabeln dazu verlangen. Aber das Haftpflichtgesetz, die Bestimmung, daß bei Unfällen der Arbeiter den Nachweis führen soll, daß die Schuld den Arbeitgeber trifft, wenn er seine bescheidene Entschädigung haben will, das ist in der That ein elendes Gesetz, das muß fort, dafür muß etwas besseres her, da ist Licht und Schatten zu ungleich verteilt. . . . . Um der Sache willen muß da etwas geschehen, nicht um den Dank, den, wenn die Sache gut abläuft, uns doch andere wegeskamotiren — manchmal gerade diejenigen, die am meisten mit Händen und Füßen dagegen gestrampelt haben. Als dann der Kanzler mit seinem Reformprojekt heraustrat, erschien in einem hervorragenden Organ der westlichen Industriellen ein Artikel, der mit den Worten schloß: „Bismarck wird alt!" Er lachte herzlich, als er dies las. „Das wäre ja an und für sich keine Schande!" meinte er. „Aber die Leute, die das schreiben, die sind nie jung gewesen, die haben sich nie über den Horizont ihrer doppelten Buchführung hinaus erhoben. Ich fange an, ihnen unbequem zu werden, und das ist bei ihnen das schlimmste. . . . . Die Fortschrittspresse weiß noch nicht recht, was sie sagen soll, diese Leutchen sind daran gewöhnt, jeden Morgen ihre politische Meinung aus Eugen Richters Korrespondenz zu beziehen, wie vom Bäcker die Semmel, und diesmal scheint ihre Lieferung sie im Stich gelassen zu haben. Heute schweigen noch alle Flöten, aber morgen wird der Tanz losgehen . . . ." Jener Artikel wurde auch von einigen konservativen Blättern in einer Weise besprochen, die eine freilich sehr gewundene Zustimmung durchblicken ließ. „Das sind die Hammersteiner", meinte der Kanzler, „der . . . . glaubte wirklich, er sei zu meinem Nachfolger prädestinirt, und möchte gern baldmöglichst die Erbschaft antreten. Na, der als Reichskanzler! Das könnte nett werden! Der und sein Gefolge! Leute mit Spatzenhirn und Rücken aus Gummielastikum. Wissen Sie, wen ich eigentlich als Nachfolger wünsche?" Bucher nannte einige Namen. „Nein, nein!" unterbrach ihn der Fürst lebhaft. „Sie sind auf ganz falscher Fährte! Den Eugen Richter meine ich. Gott, wenn der Mann ein einziges mal was Positives schaffen sollte! Da hätte er bald für immer abgewirtschaftet! Es wäre ein ganz interessantes Experiment, auch sehr nützlich — aber", fügte er nach einer Weile hinzu, „zu kostspielig! Wer sollte nachher die Karre wieder herausholen! Jeder anständige Mensch würde sich dafür bedanken!" „Das Schlimme an der sozialen Reform ist", sagte er ein andermal, „daß sie wie eine Kette ist, Glied greift in Glied ein, und wenn eins nicht taugt, leidet das Ganze darunter. Und alles so aus einem Guß vollkommen zu machen, ist nicht möglich, am wenigsten bei uns, wo jeder Schneider und Handschuhmacher am Biertisch von der Politik zehnmal mehr versteht, als ein Politiker von Beruf, und wo man vor lauter Parteien und Parteichen, auf die alle Rücksicht genommen werden soll, am Ende selber nicht mehr recht aus noch ein weiß. Der eine will mit diesem kuriren, der andere mit jenem, dem einen ist dies nicht recht, dem anderen das nicht, und schließlich kommt vor lauter Kompromißelei ein Ding heraus, das nicht Fisch und nicht Fleisch ist, und ich werde dann dafür verantwortlich gemacht, das heißt nur für das Schlechte, beileibe nicht für das Gute."

Im weiteren Verlauf des Gesprächs sagte er: „Sehen Sie, Bucher, wenn man die Arbeiterschutzgesetzgebung auch auf einen Schutz vor dem Trinkteufel, dem diabolus germanicus ausdehnen könnte, dann wäre mit einem Schlage ein großer Teil der sozialen Frage gelöst, und wir wären auch politisch um ein gutes Stück weiter vorwärts gekommen. Ich bin ganz gewiß nicht gegen ein Glas Wein oder Bier oder meinetwegen auch Schnaps, wenn einem seine Mittel nicht besseres erlauben, und auch nicht gegen ein paar Glas, aber unsere Leute sitzen im Wirtshaus, um zu politisiren, und politisiren, um im Wirtshaus zu sitzen. Da geht denn das häusliche Glück verloren, die Leute werden verbittert, und die Verbitterung, die sie von Hause mitnehmen, die übertragen sie dann auch auf die Politik. Da hat sich neulich einmal ein Herr aus einer deutschen Mittelstadt die Mühe gegeben, Nachforschungen über das Familienleben der hervorragenderen politischen Agitatoren in seiner Gegend anzustellen, und hat herausgefunden, daß von den Agitatoren der Oppositionsparteien — natürlich nur die verheirateten in betracht gezogen — fünfsechstel ein unglückliches Familienleben führten, das in den meisten Fällen auf allzu häufigen Wirtshausbesuch zurückzuführen war, von den Agitatoren der anderen Parteien aber — nennen sie sich deshalb Ordnungsparteien? — kaum einige wenige. Bloßer Zufall ist das gewiß nicht. Es lohnte wohl, einmal eine allgemeine Statistik darüber anzustellen — aber nicht mit Selbstdeklaration, da würde wohl jeder sich genieren, Farbe zu bekennen. Und anders geht es doch kaum, man müßte denn die ältesten Weiber aus jedem Ort zu Statistikern machen!"

„Die Sache ist unserem alten Herrn sehr an das Herz gewachsen", äußerte er bei einer anderen Gelegenheit über den Arbeiterschutz. „Er möchte sie gern in ein rascheres Tempo gebracht sehen. Mein Gott, ich thue ja alles, was dazu dienen kann, aber ich kann mich doch nicht mit der Peitsche hinter die Abgeordneten stellen. Unser guter alter Herr verspricht sich auch mehr davon, als schließlich dabei herauskommen wird. Er möchte so gern alle Deutschen glücklich und zufrieden sehen. Er kennt meine Ansichten ja auch; ich habe ihm nie ein Hehl daraus gemacht, daß ich mir so weitgehende Erfolge, wie er sie sich von der Arbeiterschutzgesetzgebung verspricht, nicht denken kann. Ich mußte es, um ihn vor einer Enttäuschung zu bewahren, die sonst unausbleiblich wäre. Sie glauben garnicht, Bucher, wie nahe ihm manches geht. Als Richter neulich wieder in seiner gehässigen Weise der Regierung die unlautersten Absichten unterschob, da hatte er fast Thränen in den Augen, und seine Stimme bebte vor Entrüstung, als er mit mir darüber sprach. Ich möchte ihm das so gern ersparen. Mögen sie meinetwegen zum bête noire machen, ich bin

das von diesen Leuten nicht anders gewohnt, und wenn es einmal anders käme, wenn Richter und Konsorten mich lobten, dann würde ich mich fragen, was ich denn da für einen dummen Streich gemacht hätte. Aber um des alten guten Herrn willen thut es mir leid! Und da gibt es auch bei Hofe eine Anzahl Leutchen, die garnichts wichtigeres zu thun haben, als es ihm brühwarm zu hinterbringen, wenn man mich wieder einmal so recht schwarz gemalt hat. Aber damit erreichen sie nichts, bei ihm nicht. Wie es später einmal kommen wird, das kann freilich niemand wissen!“

Provinzielles.

m **Dortmund**, 15. Novbr. Gestern abend gegen 6 Uhr hat sich das Dienstmädchen des Kaufmanns Langermann an der Hohenstraße **schrecklich verbrannt**, sodaß sie in ärztliche Behandlung gebracht werden mußte. Sie war im Begriff, in der Waschküche im Keller noch glühende Kohlen aus dem Ofen herauszuziehen, wobei, ohne daß sie es bemerkte, ihre Kleider Feuer fingen. Als sie spürte, daß sie am Brennen war, lief sie eiligst die Treppe herauf, wodurch sie durch den Luftzug sofort in hellen Flammen stand. Zwei zufällig anwesende Herren warfen dem Mädchen eiligst ihre Röcke über und erstickten so das Feuer.

§§ **Zur Sonntagsruhe.** Am nächsten Sonntage, — Totenfestsonntage — ist der Handel mit Blumen und Kränzen während der Dauer von zehn Stunden, nämlich von 7 bis 9½ Uhr morgens und von 11½ bis 7 Uhr abends, polizeilich gestattet worden.

*** Der auf einer hiesigen größeren Brauerei beschäftigte Brauergeselle Nobis stürzte beim Auffüllen eines Lagerfasses im Lagerkeller von diesem so unglücklich herab, daß er **zwei Kopfwunden und einen Sprung im Schädeldachen** davontrug. Er wurde besinnungslos aufgefunden.

i Dem Vernehmen nach ist die **feierliche Einweihung** der von der Stadt im Anschluß an den Dortmund-Emskanal hergestellten Hafen-Anlagen zu anfang Mai k. J. in Aussicht genommen. Man gibt sich, wie schon mehrfach erwähnt, der Hoffnung hin, daß auch der Kaiser zu der bedeutsamen Feier erscheinen wird, was derselben eine ganz besondere Weihe verleihen würde. Etwas bestimmtes darüber läßt sich indes heute noch nicht sagen. Die für die Feier zu treffenden Vorbereitungen sind von der dazu bestimmten Kommission jedoch bereits in die Wege geleitet. Die Gestaltung des Festprogramms wird sich aber ganz darnach richten, ob der Stadt die Ehre des Kaiserbesuchs zuteil wird. In diesem Falle würde wahrscheinlich der Festakt auf den Vormittag gelegt werden und im Anschluß daran eine Besichtigung der Union, sowie des bis dahin in seinem früherem Glanze wiedererstandenen alten Rathauses und des Kaiser Wilhelm-Hains stattfinden. Da der Zeitpunkt der Feier nicht mehr so ganz fern liegt, so ist anzunehmen, daß bald näheres bekannt werden wird.

** **Von der Bahn.** Es ist übertragen die Verwaltung: a) der Station Dortmund Rangirbahnhof anstelle des nach Duisburg versetzten Stations-Vorstehers 1. Klasse von Grambusch dem Stations-Vorsteher 1. Klasse Bieberbeck, bisher in Langendreer-Nord; b) der Station Langendreer-Nord dem Stations-Vorsteher 2. Klasse Hehr, bisher in Marten; c) der Station Marten dem Stations-Vorsteher 2. Kl. Gorn, bisher Stations-Assistent in Krefeld; d) der Station Witten-Ost anstelle des nach Kettwig versetzten Stations-Vorstehers 2. Klasse Wulff dem Stations-Vorsteher 2. Klasse Peicher. Die Verwaltung der Güterabfertigungsstelle Dortmund-Süd ist anstelle des zur Güterabfertigungsstelle Dortmund (B.-M.) als Güterkassen-Kassirer überwiesenen Güterexpedienten Lähnemann mit dem 1. Oktober ds. Js. dem Güterexpedienten Aufmwasser übertragen worden.

s **Dortmund**, 15. November. Der Fuhrknecht Karl Trittin chikanirte vorgestern auf der Borsigstraße einen Lumpensammler. Als der Mann sich dieses verbat, warf der p. Trittin mit Ziegelsteinen nach demselben und brachte ihm **schwere Kopfverletzungen bei.** — In einem Hause in der Düppelstraße **stürzte** am Sonntag-Abend der Arbeiter Wilhelm Sch. infolge Trunkenheit ein Stockwerk tief die Treppe hinunter und zog sich **schwere innere Verletzungen** zu. — Zwischen einer Gesellschaft junger Leute, welche am Sonntag-Abend von einem Ausfluge zurückkehrten, entstand auf der unteren Märkischenstraße eine Rauferei, wobei leider auch wieder das Messer gebraucht wurde und zwei Beteiligte, der Schlosser Heinrich L. sowie der Anstreicher Johann R. **mehrere Stiche in den Kopf** erhielten und gefährlich verletzt wurden. Die Person, welche das Messer gebraucht hat, flüchtete nach der That.

g In der **St. Petri-Nikolai-Kirche** beginnen mit dem nächsten Sonntag, 21. November (Totenfest-Sonntag) die **Abend-Gottesdienste** nicht mehr wie bisher um 6 Uhr, sondern um 5 Uhr.

** **Dortmund**, 15. Novbr. Der **Unterricht an den hiesigen Schulen** beginnt von gestern ab bis zum 15. Febr. um 8½ Uhr morgens.

pp **Besitzwechsel.** Das Geschäftshaus Schwanenstraße 48, des Zimmermeisters Weber, ist für 42 000 ℳ an den Metzgermeister Josef Meermann verkauft worden.

* Westfälisches Musikfest. Sonntag tagte hier der **Abgeordnetenlag für das 6. westf. Musikfest.** Es waren 17 Herren erschienen und wurde beschlossen, als Haupt-Chorwerk Beethovens herrliche Missa Solemnis aufzuführen. Auch soll nach vorläufiger Bestimmung der erste Tag dem größten Tondichter des 19. Jahrhunderts, gewidmet sein, so daß außer der Missa noch eine der großen Ouverturen oder eine Symphonie zur Aufführung gelangen soll.

** **Marten**, 14. Novbr. Der Schulamtsbewerberin **Gertrud Schultz** aus Hagen ist an der hiesigen evangelischen Schule einstweilig eine Lehrerinstelle übertragen.

r **Neu-Asseln**, 14. Nov. **Wegebau.** Seit einigen Jahren hat die Gemeinde Aplerbeck streckenweise die Chaussirung des Weges von Aplerbeck nach hier ausführen lassen und ist in diesem Jahre die letzte Strecke ausgebaut worden, deren Arbeiten vor kurzer Zeit beendigt wurden.

** **Kirchhörde**, 14. November. Der Schulamtsbewerberin **Paula Koch** aus Hagen ist einstweilig eine Lehrerinstelle an der hiesigen evangelischen Schule erteilt worden.

Unna, 12. November. Sonst sagt man gewöhnlich, „das Geld liegt auf der Straße“; heute mußte jedoch dieses Wort in unserer Stadt abgeändert werden, und zwar insoweit, daß **geschlachtete Schweine auf der Straße liegen! Als herrenloses Gut** lag nämlich auf einer der Hauptverkehrsstraßen ein völlig ausgeschlachtetes Schwein. Die Ursache ist folgende: Ein Metzgermeister, welchen wir A. nennen wollen, hatte einem Schlächtermeister B. vor längerer Zeit ein ausgeschlachtetes Schwein geliehen. Auf Drängen des A. lieferte nun heute B. an A. ein anderes Schwein, doch verweigerte letzterer die Annahme, da das an B. gelieferte Stück Vieh bedeutend wertvoller gewesen sei. Als die Boten des A. an B. das Schwein zurückbrachten, verweigerte, laut dem „W. Anz.“, auch dieser die Annahme, weshalb die Boten das Schwein einfach auf die öffentliche Straße warfen, zum Gaudium der lieben Straßenjugend. Das Ergebnis ist natürlich ein Prozeß zwischen den beiden bis dahin eng befreundeten Schlächtermeistern.

o **Soest**, 14. Nov. Im **evangelischen Bürger- und Arbeiterverein** hielt gestern abend Herr Rektor Fricke aus Bielefeld einen **Vortrag über Naturheilkunde und naturgemäße Lebensweise.** Die Grundlehren derselben inbezug auf Zimmerlüftung, Atemthätigkeit, Kinderpflege, Wahl der Speisen und Art ihrer Zubereitung bildeten die Hauptabschnitte des Vortrages. Bot er auch nicht erheblich Neues, so gab er doch wichtige Winke über die Körperpflege in eindringlicher, volkstümlicher Sprache, welche allgemein fesselte. Auf Anregung des Redners fand sofort die Gründung eines Vereins mit obigen Zielen statt und übernahmen die Herren Lehrer Schneider, Kaufmann Kelp und Raupach die Aemter als Vorsitzender, Rendant und Schriftführer des neuen Vereins. Der Jahresbeitrag beträgt 3 ℳ, wofür die Mitglieder Vereinsschriften erhalten. — **Die städtische Sparkasse** will den Zinsfuß ihrer Einlagen vom nächsten Jahre ab von 3 Prozent auf 3½ Prozent erhöhen und die Gebühr für das neue Sparkassenbuch mit 10 Pf. nicht mehr berechnen.

s **Bottrop**, 14. Nov. **Einen schlechten Griff** that hier vor einigen Nächten ein Dieb in einem Aushängekasten und entwendete hieraus 24 bis 26 einzelne Herren- und Damenschuhe. Sämtliche Schuhe passen nur für den linken Fuß und dürften für den Spitzbuben wohl keinerlei Wert haben.

Oberhausen, 10. November. **Durch Milzbrandbazillen infizirt.** Schlachthofverwalter Tierarzt Niens nahm am Freitag die Untersuchung eines seuchenverdächtigen Schweines vor und stellte Milzbrand fest. Dabei scheint er auf irgend eine Weise das Bazillengift mit der Lippe in Berührung gebracht zu haben, denn diese schwoll in bedenklicher Weise an. Durch energische Maßnahmen ist jedoch laut „Rh. u. R.-Z.“ die Gefahr beseitigt worden.

Köln, 11. Novbr. **Der Wettbewerb um das hiesige Kaiser Friedrich-Denkmal** ist nicht auf rheinische Bildhauer beschränkt, sondern steht allen Reichsangehörigen offen, welche in der Rheinprovinz wohnen oder dort geboren sind. Das in Bronze und wetterfestem Stein zu errichtende Denkmal soll 180 000 ℳ kosten und seinen Platz auf dem Deutschen Ring, in der Nähe des Kaiser Friedrich-Ufers, erhalten. Von Bildhauern gehören dem Preisgericht die Professoren Janssen-Düsseldorf und Voltz-Karlsruhe an.

Aus der Morgenpost.

* **Berlin**, 14. Nov. **Der Ober-Berghauptmann** und Ministerialdirektor a. D. **Serlo** ist heute nacht an den Folgen eines Schlaganfalles in seinem 75. Lebensjahre gestorben.

* **Berlin**, 14. Nov. **Das Schöffengericht** verurteilte heute die verantwortlichen Redakteure der „Kreuz-Ztg.“ und der „Kons. Korresp.“, Prof. **Kropatschek** und **A. Claar**, wegen Beleidigung des Abg. Liebermann v. Sonnenberg zu je 50 Mk. Geldstrafe. Beide Blätter hatten dem konservativen „Dresdener Vaterland“ einen Artikel entnommen, in welchem dem Kläger vorgehalten wurde, daß derselbe betreffs eines ehrenrührigen Streites zwischen dem Redakteur der „Deutschen Wacht“, Welker, und dem Antisemitenführer Vogel in Baden, schlimme Enthüllungen zu fürchten gehabt und um dieselben zu entgehen eine politische Schwenkung gemacht bezw. Leibeigener seiner früheren Gegner geworden sei. Die Verhandlung bot wenig interessantes. Rechtsanwalt Eschenbach als Vertreter der Beklagten erklärte, der Privatkläger habe einmal in einer Wahlrede gesagt, daß, wenn er die Wahl habe zwischen einem konservativen Halbjuden und einem freisinnigen Deutschen, er dem letzteren den Vorzug gebe. Der Kläger bemerkte hierzu: Rechtsanwalt Eschenbach werde aus eigener Wissenschaft nicht bestreiten, daß Halbjuden an der Spitze der konservativen Partei ständen.

* **Berlin**, 14. Nov. Telegramm aus Kanea von heute vormittag: S. M. S. **„Hohenzollern“** passirt heute früh 4 Uhr Kanea und beabsichtigt, morgen nachmittag in Malta einzutreffen. Alles wohl.

* **Berlin**, 14. Novbr. Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ schreibt: Wie wir hören, wird die **Eröffnung des Reichstags** in den ersten Tagen des Dezember stattfinden.

* **Berlin**, 14. November. **Den weiblichen Studierenden der Medizin** wurde, wie die „Berl. Volksz.“ meldet, auf der Universität Breslau der Besuch der Anatomie freigegeben.

* **Kiel**, 14. Nov. **Das Oberlandesgericht entschied soeben im Prozeß Lange-Bismarck**, daß die Erben Bismarcks, Fürst Herbert, Graf Wilhelm und die Gräfin Rantzau, den Ueberzeugungseid zu leisten haben, Graf Wilhelm auch noch den Wahrheitseid. Die Erben nehmen den Eid an.

* **Saarburg**, 14. November. **Graf Stolberg-Wernigerode**, Rittmeister des Ulanen-Regiments Nr. 15, welcher im Manöver einen Sergeanten erstach, wurde mit Dienstentlassung und 3 Jahren 4 Monaten Gefängnis bestraft. Das Urteil hat die Bestätigung des Kaisers bereits erhalten.

* **Bückeburg**, 14. Nov. Bei der heutigen **Reichstags-Stichwahl** erhielten Strosser (konservativ) 3066, Müller (freisinnig) 3780 Stimmen. Letzterer ist somit gewählt.

* **Leipzig**, 14. November. Der langjährige Vorkämpfer für erziehliche Knabenhandarbeit, Seminardirektor **Dr. Götze**, ist heute hier gestorben.

* **München**, 14. Nov. Der Staatssekretär des Reichspostamts **v. Podbielski** wurde heute vom Prinzregenten in Audienz empfangen und zur Tafel geladen. — Gestern gab der Minister Frhr. v. Crailsheim zu Ehren der Teilnehmer an der **Postkonferenz** ein Diner, an welchem unter anderem auch der Staatssekretär v. Podbielski und der preußische Gesandte Graf v. Monts teilnahmen.

* **Wien**, 14. Nov. **Der Polenklub** hat einstimmig beschlossen, über die Ausweisung von Tschechen und Polen aus Preußisch-Schlesien eine Interpellation im Abgeordnetenhause nicht einzubringen.

* **Wien**, 14. Novbr. **Das Leichenbegängnis** der Erzherzogin Maria Antonia, Großherzogin-Witwe von Toskana, fand heute Nachmittag unter dem vorgeschriebenen Zeremoniell statt; demselben wohnten der Kaiser, Prinz Leopold von Baiern, Prinz Friedrich August von Sachsen, sämtliche hier anwesende Erzherzoge und Erzherzoginnen bei.

* **Wien**, 14. November. Die hiesige Börsenkammer nahm in ihrer heutigen Sitzung einstimmig Anträge an, die dahin gehen, an den Kaiser Franz Josef anläßlich seines Regierungs-Jubiläums eine **Huldigungs-Adresse** sämtlicher österreichischen Börsen zu richten, am 2. Dezember, dem Jubiläumstage, die Börsen-Versammlungen ausfallen zu lassen und 50 000 Gulden österreichische Mai-Rente für die bestehende Kaiser Franz-Josef-Jubiläums-Stiftung zu widmen.

* **Paris**, 14. November. **Deputirtenkammer.** Der Sozialist Fourniére befragt die Regierung über die gerichtliche Verfolgung Gohiers wegen seines das Heer beleidigenden Buches. Redner fragt, warum man Beleidigungen des Heeres verfolge, während bei Beleidigungen gegen die Justizbehörden das gleiche nicht geschehe. Im Verlaufe seiner Ausführungen erwähnt Fourniére die gerichtlichen Schritte gegen Zola, über den er sich in lobender Weise ausspricht. Die Ausführungen Fourniéres über Zola wurden von lärmenden Zwischenrufen seitens des Zentrums und der Nationalisten und von Beifall auf der äußersten Linken unterbrochen. Nachdem Fourniére geendet, besteigt Ministerpräsident Dupuy die Tribüne. Derselbe rechtfertigt die gerichtliche Verfolgung Urbain Gohiers, die dem kürzlich gefaßten Beschlusse des Hauses entspreche. Die Regierung hat die Verpflichtung übernommen, Beleidigungen, welche dem Heere zugefügt werden, zu verfolgen. Dupuy verliest unter Zurufen verschiedenster Art einige Stellen aus dem Buche Gohiers und gibt schließlich der Meinung Ausdruck, daß die Kammer der Regierung zustimmen werde. Fourniere verliest hierauf einen Artikel, wogegen Drumont Widerspruch erhebt; Drumont erklärt, er sei übrigens dagegen, daß Schriftsteller gerichtlich verfolgt wurden, er wünsche aber die jüdischen Bankiers verfolgt zu sehen. Hiergegen protestirt Klotz. Cassaignac wünscht über die Worte Drumonts zu interpelliren, Dupuy beantragt Vertagung dieser Interpellation auf einen Monat. Diesem Antrage wird zugestimmt, womit der Zwischenfall erledigt ist. Die Kammer beginnt hierauf die Beratung verschiedener Anträge auf eine Amnestie.

* **Paris**, 14 November. **Der Kassationshof** vernahm heute General Zurlinden und entbot Chanoine zu sich.

* **London**, 14. Nov. Nach einer Meldung aus South Shields begann heute auf dem Tyne ein **Streik der Matrosen und Heizer**, welche eine Lohnerhöhung forderten. Der Streik stellt sich als eine Gegenbewegung gegen das Vorgehen der „Shipping Federation on Clyde“ dar. Die Ausständigen verlangen 4 Dollars 15 sh. auf den in das Ausland bestimmten Schiffen. Drei Dampfer lehnten die Lohnerhöhung ab und sind bereits boykottirt worden. Der Ausstand erstreckt sich auf 3000 Mann.

* **Gmunden**, 14. Novbr. **König Christian und Prinz Waldemar** von Dänemark, sowie Prinz Georg von Griechenland sind heute hier eingetroffen.

* **Genf**, 14. November. **Luccheni** hat gegen das Urteil des Schwurgerichts das Kassationsbegehren eingereicht.

* **Konstantinopel**, 14. Nov. **Die außerordentliche türkische Gesandtschaft** zur Begrüßung des Kaisers von Rußland ist aus Livadia hier wieder eingetroffen und hat ein eigenhändiges Schreiben des Kaisers an den Sultan überbracht.

* **Konstantinopel**, 14. November. Dem Chef der nach Livadia entsendeten **türkischen Mission** Turkhan-Pascha wurde der Iftihar-Orden in Brillanten verliehen.

* **Kairo**, 13. November. **Marchand und Baratier** sind heute abend nach Faschoda abgereist. Marchand denkt über den Sobatfluß und Adis Abeba Dschibuti im Juli zu erreichen.

* **Cagliari**, 14. Novbr. **Die Kriegsschiffe** „Lombardia“, „Andrea Doria“, „Ruggiero de Lauria“ und „Calatafimi“ sind hier eingetroffen.

* **New-York**, 14. Nov. Wie der „New-York Herald“ aus Washington meldet, hat der Marinesekretär Long den Befehl gegeben, daß, bis die spanische Regierung eine Entscheidung in der **Philippinen-Frage** getroffen hat, die weiteren Reparaturarbeiten auf den Kriegsschiffen in der Werft zu Brooklyn einzustellen, die Kriegsschiffe „New-York“, „Brooklyn“, „Texas“, „Indiana“ in Hampton Roads zu mobilisiren und die „Oregon“ und die „Iowa“ in Rio zurückzuhalten sind.

Draht-Nachrichten.

(Wolffs Telegraphen-Bureau.)

* **Frankfurt a. M.**, 15. Nov. Nach einer Meldung der „Frankf. Ztg.“ aus Paris ist **Labori gestern** von **Freycinet** empfangen worden.

* **Wien**, 15. November. In verflossener Nacht ereigneten sich auf der galizischen Staatsbahn **infolge starken Nebels drei Bahnunfälle.** In der Station Markowce fuhr ein Lastzug auf einen lemberger Personenzug, wodurch **eine große Anzahl Personen verletzt wurden.**

* **Paris**, 15. Novbr. Gegen 7 Uhr abends stieß gestern kurz vor der Einfahrt auf dem Nordbahnhof ein von **Amiens kommender Zug mit einem Vorortszuge zusammen.** Der Zusammenstoß war sehr heftig, ungefähr 20 Personen wurden verletzt.

* **Eydtkuhnen**, 15. Nov. **Infolge dichten Nebels** kamen in den letzten Tagen mehrere Unglücksfälle **auf der Ostsee vor.** Besonders sind viele Segelschiffe verunglückt.

* **New-York**, 15. Nov. Ein Telegramm **aus Havanna** meldet: Sagasta telegraphirte, **es sei nicht möglich, die zur Bezahlung der Truppen verlangten drei millionen Pesetas zu senden.**

Blanco habe die Generäle zur Beratung versammelt. Am Eingange der Mainestreet seien Kanonen aufgefunden. Die Lage sei sehr ernst, da die Truppen durch die Mitteilung, daß das Geld unterwegs sei, vertröstet waren.

* **Simla**, 14. November. **Die Pestberichte** über die mit dem 12. November zu Ende gehende Woche **zeigen ein kleines Anwachsen der Seuche in der Stadt Bombay und große Zunahme** derselben im Bezirk Dscharwar, woselbst über **2300 Todesfälle an Pest** vorkamen. Auch außerhalb Bombays in der Präsidentschaft ist die Lage bedenklich geworden. Im Distrikte Madras sind 4 Pestfälle vorgekommen und auch in Bangalore macht sich ein Anwachsen der Seuche bemerkbar. Ebenso sind verschiedene Fälle von Einschleppung der Seuche in die Provinzen des Innern und in Zentral-Indien vorgekommen.

Gewerbliche und Verkehrszeitung.

** **Dortmund**, 14. Nov. Der **Abschluß der Alters versicherung Westfalen** für das Jahr 1897 wird im Amtsblatt bekannt gemacht. Es wurde vereinnahmt eine Summe von 2 238 617 ℳ. Die Bestände beliefen sich auf 27 895 786 ℳ. Es wurde gezahlt: An Invalidenrenten 737 548 ℳ, an Altersrenten 636 151 ℳ, an Beitragserstattungen in Heirats- und Todesfällen 164 847 ℳ, an Kosten zur Wiederherstellung kranker Versicherter 71 827 ℳ.

h **Dortmund**, 14. Nov. **Städtischer Viehhof.** Zum heutigen Schlachtviehmarkte waren aufgetrieben: 677 Stück Großvieh, 866 Schweine, 160 Kälber und 214 Schafe. Preise für 100 Pfund Schlachtgewicht: Ochsen 61—63 ℳ, Stiere 46—55 ℳ, Kühe 1. Qualität 59 bis 61 ℳ, 2. Qualität 55—58 ℳ, 3. Qual. 50—54 ℳ, Schweine 1. Qualität 53—57 ℳ, Kälber das Pfund Schlachtgewicht 1. Qualität 70—75 ₰, 2. Qualität 65—70 ₰, Schafe desgleichen 48—58 ₰. Unverkauft blieben 45 Stück Großvieh, 47 Schweine, — Kälber, 12 Schafe.

n **Asseln**, 14. Nov. **Betriebserweiterung.** Ein bedeutender Umbau ist in diesem Jahre auf Zeche „Holstein“ vorgenommen worden. Außer der Anlage einer neuen Fördermaschine und einer Drahtseilbahn wurden noch verschiedene Erweiterungen der dem Betriebe dienenden Gebäude ausgeführt.

w **Essen a. d. Ruhr**, 14. Nov. **Kohlenmarktbericht.** Die Marktlage ist unverändert günstig, die Nachfrage ist nicht zu befriedigen. Ausfälle durch Wagenmangel erheblich bemerkbar.

G **Essen**, 14. Nov. **Getreide-Börse.** (Nicht amtlich!) Besuch: gut. Tendenz: fest. Umsätze: befriedigend.

Inl. Weizen	16,75—17,25 ℳ	Futtergerste	11,80—12,25 ℳ
F. Weizen	18,50—19,00 „	Mais	11,50—12,50 „
Inl. Roggen	14,25—14,75 „	Weizenvor-	
F. Roggen	16,50—17,50 „	schuß	23,75—24,25 „
Inl. Hafer	00,00—00,00 „	Roggenvor-	
F. Hafer	15,75—16,75 „	schuß	22,75—23,25 „
Buchweizen	17,00—18,00 „	Weizenkleie	9,00—10,00 „
Rüböl inkl. F.	00,00—00,00 „		

Alles per 100 Kilogr. frachtparität Essen exklusive Sack bei Abnahme von Doppelladungen.

* **Berlin**, 14. Nov. Das kaiserliche Gesundheitsamt teilt mit: Auf dem Schlachtviehhofe zu München ist am 12. November **die Maul- und Klauenseuche** ausgebrochen. Auf dem Schlachtviehhofe zu Metz ist am 12. November die Maul- und Klauenseuche erloschen.

* **Berlin**, 14. Nov. Das kaiserliche Gesundheitsamt teilt mit: Das Erlöschen der **Maul- und Klauenseuche** ist gemeldet vom Schlachtviehhofe zu Dresden

* **New-Yorker Schlußkurse.** (Telegramm.)

	12./11.	14./11.		12./11.	14./11.
Petrole in case finirter	8,15	8,15	Weizen März	74½	74⅞
Petrol in New-York	7,40	7,40	„ Mai	71⅛	71⅝
Rohes Petrol in Philadelphia	7,35	7,35	Fracht für Getreide	5	5
Mehl	2,65	0,00	Schmalz,		
Mais Dez.	38	38	Wiener Steam	5,25	5,1
Weizen Novbr.	—	—	Kaffee	6⅛	6⅛
„ Dezbr.	73⅞	74⅞			

Tendenz behauptet.

* **Chicago.** (Telegramm.)

	12./11.	14./11.		12./11.	14./11.
Weizen Nov.	65¼	66½	Mais Nov.	31⅞	31⅜
„ Dezbr.	65½	66¾	„ Dezbr.	—	31⅞
„ Mai	—	68⅜	„ Mai	--	33⅝

Vermischtes.

— **Schuld und Sühne.** Der wiener Kleinbürger Josef Prohaska hat den wiener Kleinbürger Franz Striegl im Streit geohrfeigt. Striegl klagt und der Richter verurteilt Prohaska zu einer Buße von fünf Gulden an die Armenkasse. „Ah na, kaiserlicher Herr Rat!“ ruft Striegl enttäuscht aus, „hab denn ich die Ohrfeig kriegt oder die Armenkasse?“

Musikalisches.

§ Wir machen auf das am Mittwoch, den 23. November, abends 8 Uhr, im neuen Saale des Lindenhofes stattfindende 1. Historische Konzert des Palestrina-Vereins aufmerksam. (Siehe Inserat.)

× **Dortmund**, 14. Nov. Zu den schon so zahlreich für die nächste Zeit angekündigten Konzerten wollen wir noch eins hinzufügen. **Frl. Schemann**, die vorzügliche kölner **Pianistin**, welche im vorigen Winter mit den Geschwistern Vallio ein hervorragendes Konzert im Kasinosaale gab, wird unter Mitwirkung der Sängerin Frau Erkens-Engelhard, Köln, am 4. Dezbr. ein Konzert im Festsaale des „Lindenhofes“ veranstalten. Das brillante Spiel des Frl. Schemann ist damals an dieser Stelle gebührend hervorgehoben. Ihr Programm weist auch diesmal die bedeutendsten Namen in der Klavier-Litteratur auf, wie Beethoven, Rubinstein, Chopin, Liszt. Ueber die Sängerin lesen wir anläßlich ihres Auftretens in Lüdenscheid: „Mit berechtigter Spannung betrat der erwartete „star“ des gestrigen Abends (Konzert des städt. Gesangvereins), Fräulein Engelhardt aus Köln das Podium. Wenn schon die anmutige, jugendfrische Erscheinung der Sängerin gleich beim Auftreten alle Herzen erbaute, wäre es doch Unrecht, den stürmischen Beifall, den sie mit dem Vortrage der Arie aus dem Waffenschmied und ebenso mit der Zugabe von „Des Goldschmieds Töchterlein“ errang, auch nur zumteil ihren äußeren Vorzügen zuzuschreiben. Im Gegenteil, die seelenvolle, von seltener Reinheit, Frische und Ausgiebigkeit in allen Tonlagen zeugende Stimme der Sängerin würde auch in der unscheinbarsten Hülle ihres tiefen Eindruckes nimmer ermangeln. Es gehört keine Prophetengabe dazu, um Frl. Engelhard eine ehrenvolle und ruhmreiche Zukunft vorherzusagen.“

Stenographisches.

k Wir machen unsere Leser auf die heutige Annonce des hiesigen „Gabelsberger Stenogr.-Vereins“ hiermit noch besonders aufmerksam.

Briefkasten der Redaktion.

Abonnent H. L., **Münsterstraße. Familienbegräbnisse** werden auf 60 Jahre verliehen. Wenn die Erben des Erwerbers nach dieser Zeit ein Drittel des Kaufpreises zahlen, gilt die Berechtigung auf weitere 60 Jahre. **Erbbegräbnisse** werden auf 40 Jahre verliehen. Nach Ablauf dieser Frist muß wieder ein Drittel bezahlt werden. Die **Reihengräber** werden auf 20 Jahre verliehen.

Der heutigen Gesamt-Auflage liegt eine Preisliste der renommirten **Oberschwäbischen Central-Molkerei, J. Bilger, Biberach a. Riß**, (Württemberg) bei, worauf wir besonders aufmerksam machen. Die Butter wurde auf der Ausstellung zu Dresden 1898 von der deutschen landwirtschaftlichen Gesellschaft **preisgekrönt.**



Die elegantesten Damen haben auf den antiken Gold-Cream, welcher ranzig wird und dem Gesichte einen glänzenden Schein gibt, Verzicht geleistet. Sie haben die **Crème Simon,** den **Puder de Riz** und die **Seife Simon,** welche die gesündeste und wirksamste Parfümerie bilden, adoptirt. Man prüfe die Fabrikmarke. **J. Simon,** Paris, sowie in Apotheken, Parfümerien, Bazars und Toilette-Artikel führenden Geschäften. (9 1476)

Hoch oben auf dem Thüringer Walde entfaltet sich jetzt trotz der rauhen Schneeluft ein emsiges und fleißiges Schaffen. Jung und Alt regt sich und müht sich von früh morgens bis abends spät um die glitzernden und funkelnden Glassachen zum Schmuck des Weihnachtsbaumes herzustellen. Jede Familie ist eifrig bemüht, die wenigen Wochen bis zum Feste, in welchen die Arbeit geht und Bestellungen einlaufen, tüchtig auszunutzen und den bescheidenen Verdienst zu erhöhen, denn nach den Weihnachtsfeiertagen tritt wieder Geschäftsstille ein. Es ist eine rege Nachfrage nach Weihnachts-Glassachen, und in der That bilden ja die wie Gold und Silber glitzernden und in allen Farben leuchtenden Stücke eine hervorragende Zierde jedes Tannenbaumes. Die Industrie läßt es sich angelegen sein, jedes Jahr neue, billigere und effektvollere Muster herzustellen.

Um diese Glasgegenstände auch weiteren Kreisen zugänglich zu machen, hat, wie bereits seit einigen Jahren, auch in diesem Jahre, die Firma Th. Fr. Geyer in Limbach-Alsbach in Thüringen Sortimentskisten eingeführt, welche für ℳ 5.— franko versandt werden. Die stets steigende Nachfrage zeigt, daß sich diese Einrichtung Eingang und Beliebtheit erworben hat.

Vielleicht nun tragen diese Zeilen auch dazu bei, um den Arbeitern recht viel Beschäftigung zu schaffen, daß auch sie durch einen kleinen Erfolg recht viel Freude an ihrer mühsamen Arbeit haben können, und daß dann mancher beim Anblick seines so prächtig geschmückten Tannenbaumes sich sagen kann, auch du hast ein wenig dazu beigetragen, die Glasindustrie des Thüringer Waldes und speziell die Christbaumschmuckbranche, welche keineswegs auf Rosen gebettet ist, zu heben und zu fördern.

Heute Nachmittag 5¼ Uhr verschied, nach langem, schwerem Krankenlager, im Alter von 42 Jahren, mein lieber Mann, unser guter Bruder, Schwager und Onkel, der

Schlossermeister

Albert Forthmann.

Um stille Theilnahme bitten 20 092

Dortmund, den 13. November 1898.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 17. Nov., Vormittags 9 Uhr, vom Sterbehause, Dürenerstrasse 51, aus.

Borussia-  **Verein.**

Zu der Beerdigung unseres langjährigen Vorstandsmitgliedes Herrn Postbeamten

Ludw. Heiser

tritt der Verein am **Mittwoch, den 16. November cr.,** Morgens 11½ Uhr, im Rosenthal 8 an.

Um rege Betheiligung wird ersucht.

Dortmund, den 14. Nov. 1898.

s7491 **Der Vorstand.**

Die Verlobung unserer Tochter **Josefine** mit dem Herrn **Max Elshorst** aus Duisburg beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.

Lütgendortmund, im November 1898.

Joh. Holtemeyer u. Frau,
Gertrud geb. **Pollerberg.**

Josefine Holtemeyer
Max Elshorst
Verlobte.

Lütgendortmund, im November 1898.

Holz-Verkauf.

Am Donnerstag, den 24. d. M. Vormittags 11 Uhr, läßt Herr **Wilh. Schulte-Hermann** zu **Berghofen** bei Harpen, im „Ostholz"

100 Nrn. Buchen,

zu Hammerhelfen, Brett-, Geschirr- und Brandholz geeignet, öffentlich nummerweise gegen Kredit verkaufen.

Zusammenkunft beim Wirth **Rusche** in **Dellwig-Holte.**

Heven, den 9. November 1898.
20091' **Krieger.**

Haus-Abbruch.

Das hinter dem Hafenamte, am Sunderweg gelegene Haus 153 soll auf Abbruch verkauft werden. Termin hierzu ist auf den 19. November 1898, Vormittags 10 Uhr, im Hafenamt, Sunderweg 121, angesetzt. Die Bedingungen sind daselbst während der Dienststunden erhältlich; Angebote sind bis zum Termin an **das städtische Hafenamt** einzusenden. s7502k

Dortmund, den 11. Novbr. 1898.
Städtisches Hafenamt.

Gold- 20095
dene **Trauringe** von 4 ℳ an, sowie alle and. **Gold- u. Silberwaaren** in schönster Auswahl zu den billigsten Preisen. **Altes Gold und Silber** w. gekauft u. in Zahl. genommen. Reparat. prompt und billig. **Fr. H. Linnartz,** Brückstr. 60, Nähe des Hauptbahnhofes.

Reizende **Neuheiten** in **Glassachen**
für Weihnachtsbäume.

Sort. Kiste II enthält 272 Stück schön bemalte u. besponn. große **Kugeln, Reflex., Früchte, Zapfen, Perlen** 2c. in prachtvoll. Farben (große schöne Baumspitze, Wachsengel gratis) geg. Nachn. von 5 ℳ franco. **Th. Fr. Geyer,** Limbach-Alsbach i. Thür.

Soeben erschien:
Ausführliches Lehrbuch
der
Arithmetik u. Algebra
für den
Selbst-Unterricht.
Mit zahlreichen Uebungsaufgaben und dazu gehörigen Auflösungen.
Von
Dr. Georg Ulrich, Oberlehrer.
400 Seiten. Preis broch. **3 ℳ,** gebunden **3,50 ℳ.**

C. L. Krüger'sche
Buch- u. Musikalienhandlung
in Dortmund, Westenhellweg 43.



Prima
Hammel-Fleisch
zu den bill. Tagespreisen. 1. Kampstraße 102.



Gestern Nacht 11¼ Uhr verschied nach langem, schwerem Leiden sanft und gottergeben, im Alter von 38 Jahren, unser lieber, unvergesslicher Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der

Landwirth

Wilhelm Westermann.

Statt besonderer Anzeige widmen Freunden und Bekannten diese Trauernachricht mit der Bitte um stille Theilnahme.

Lütgendortmund, den 14. November 1898.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Friederike Westermann geb. **Niederwestermann.**
Heinrich Westermann, Ehrenamtmann.
Lina Kötting geb. **Westermann** und 4 Kinder.
Bertha Westermann geb. **Niederwestermann.**

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 17. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause aus statt. 20084"

Unter Nr. 865 des Gesellschaftsregisters ist die am 8. November 1898 unter der Firma **Geschwister Blomberg** errichtete offene Handelsgesellschaft zu Dortmund heute eingetragen und sind als Gesellschafter vermerkt:

die Geschwister **Ida** und **Emma Blomberg** zu Dortmund.

Dortmund, den 9. November 1898. s 7497

Königliches Amtsgericht.

Der Kaufmann **Heinrich Fley** zu Dortmund hat für seine zu Dortmund bestehende unter der Nr. 1487 des Firmenregisters mit der Firma **Heinr. Fley** eingetragene Handelsniederlassung den Kaufmann **Otto Chiout** zu Dortmund als Procuristen bestellt, was heute unter Nr. 657 des Procurenregisters vermerkt ist.

Dortmund, den 9. November 1898. s 7496

Königliches Amtsgericht.

In unser Firmen-Register ist unter Nr. 1851 die Firma **Paul Schwarz** und als deren Inhaber der Kaufmann **Paul Schwarz** zu Dortmund heute eingetragen.

Dortmund, den 9. November 1898. s7498

Königliches Amtsgericht.

Am Donnerstag, den 17. d. Mts., vormittags 8½ Uhr anfangend, sollen auf dem hiesigen Werkstättenhofe: **ca. 280 Raummeter Brennholz,** sowie **eine Parthie Spachtel- und Packfässer** öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung verkauft werden.

Die Abfuhr muß innerhalb 4 Tagen, vom Verkaufstermin an gerechnet, erfolgen. s 7503

Dortmund, den 15. November 1898.

Königliche Werkstätten-Inspection 2.

Corset's
für Magenleidende,
„ Leberleidende,
„ Nierenleidende,

sowie Leibbinden, liefert nach ärztlicher Angabe unter Garantie
Josepha Grindel,
Atelier für Mass-Corset's, Silberstrasse 4.

Dortmunder
Gewerbeschule für Frauen und Töchter,
Stiftstraße Nr. 12.

Gründlicher Unterricht in allen Handarbeiten, Maschinennähen, Wäschezuschneiden, Kleidermachen, Putzmachen, Buchführung, neueste Blumenarbeiten, Vorbereitung für das Handarbeits-Lehrerinnen-Examen.

Anmeldungen für die einzelnen Curse finden täglich statt. Auswärtige Schülerinnen erhalten Schülerbillets durch die Eisenbahndirektion

Geschwister Diergardt.

Zwei gebrauchte **Mantelöfen** und eine **Badewanne** billig abzugeben. Arndtstraße 16.

1 Wirthschafts-Buffet u. 1 Real billig zu verkaufen. Rheinischestraße 82.'

Zu Fabrikzwecken
Grundstück
von 3—4 Morgen mit Gleisanschluß in oder bei Dortmund gesucht. Schr. Angebote unt. 20097 an die Dortm. Ztg. erbeten. f

Eine neue **Marktbude** zu verkaufen. Rheinischestr. 82.

2 Pferde zugelaufen. Eigenthümer kann sich bei **Butterweck,** Nieder-Eving Nr. 27, melden.

E. F.

Erwarte Dich Mittwoch Morgen. Andernfalls Nachricht.

Wäschez. Glanzb. w. angenommen. Gustavstr. 8, 3. Stock. †

Eine goldene Damenuhr von untere **Kaiserstr.** bis zum Ostwall verloren. Gegen Belohnung abzugeben in der Dortm. Ztg. §

Graue Gans entflogen. **Wiederbringer** Belohnung. Weißenburgerstraße 94. f

Unter dieser Rubrik Preis per Zeile **15** Pf.

Arbeitsmarkt u. Wohnungs-Nachweis
der „Dortmunder Zeitung".

Auskunft nur **Mönchenwordt 3,** an der kath. Kirche

Offene Stellen.

Lohnende Stellung als
Stadtreisender
sofort zu besetzen. Schriftl. Angeb. unter 20068 an die Dortm. Ztg. 2

Futterknecht.
Gesucht zum 1. Dezember d. Js. ein solider, zuverlässiger Mann als **Futterknecht.**
Meldungen von Morgens 8—9 Uhr.
Näh. in der Dortm. Ztg. s7495k

Ein ordentl. **Bäckergeselle** ges. Wißstr. 28. f

Jung., anst. **Mann** z. Besuch von Privatkund. ges. Wißstr. 22, part. *

Schreiber
zu baldigem Eintritt für ein Fabrik-Geschäft gesucht.
Gefl. Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche unter 20094 an die Dortm. Ztg. f

Selbst. Zimmerer u. Schreiner
gesucht. Altermühlenweg 33.'

Tücht. Modellschreiner
gegen hohen Lohn für dauernde Arbeit gesucht.
Reitz & Baltes, Weberstr. 23. 2

Ein Schreiner, der selbstständig Arbeit leitet, mit Werkzeug gesucht.
Bleichmärschstraße 1. §

Schreiner,
der im Polieren und Beizen bewandert ist, sofort gesucht.
s 7505 **A. W. Hüllen.**

4 Viehwärter
suchen Stellen. Weberstr. 25.'

Ein zuverläss., solider **Fuhrknecht** sofort gesucht.
Rud. Küper, Dachpappenfabrik, Feldstraße 89.'

Ein unverh. **Knecht** gesucht. Hohestraße 46½.'

Suche einen tüchtigen
Polsterer
f. dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn. s 7504
Friede, Westenhellweg 82.

Tücht. **Polsterer** geg. hoh. Lohn u. dauernde Arb. sof. ges. Ostenhellweg 27.

Schneidergeselle gesucht. Weberstr. 7, 1 Tr. 2

Kellner gesucht. 20066 2
Hotel-Restaurant Meuwsen.

Arbeiter gesucht. Königshof 19. §

Lehrling
für Verkaufsbureau einer größeren Firma der Eisenbranche gesucht.
Schriftliche Ang. unt. 20075 an die Dortm. Ztg. erb.

Laufburschen
gesucht. s 7492
Meyer & Günther, Steinplatz.

Ein ordentlicher 20101
Junge
findet dauernde Beschäftigung.
Gutenbergstraße 42.

Junger Bursche oder Mädchen
zum Besorgen von Ausgängen u.s.w. für Vor- und Nachmitag gesucht.
B. Herrmann, Ostenhellweg 18.

Suche einige tüchtige
Verkäuferinnen
für mein Colonial- und Delikateß-Geschäft. 20072 2
Gute Zeugnisse erforderlich.
M. Fersc,
Gelsenkirchen, Kaiserstr. 40.

Sofort oder bis Mitte December ein älteres, erfahrenes
Kindermädchen
gesucht, welches schon in besserem Hause gedient und im Nähen und Hausarbeit bewandert ist. 20073
Es wollen sich nur Mädchen mit guten Zeugnissen melden.
Frau Direktor **Häcker,**
Schalke, Kaiserstr. 6.
Näheres zu erfahren Johannesstr. 1, 1 Tr., **Dortmund.**

Waschfrau.
Gesucht eine propere, saubere **Waschfrau.**
Näh. in der Dortm. Z. s7494

G. Amme, Küch.- u. Zweitm., Mädch., d. melk. k., Ackerkn., Viehwärt. u. Jung. erh. Stell. **Frau Sievers,** Weberstr. 18.

Properes Mädchen,
welches Liebe zu Kindern hat, zum 1. Dezember od. später gesucht. Bei zufriedenstell. Leistung gute Behandlung. Frau Ingenieur **Fischer,** Bleichmärschstr. 27, I. *

Geübte Weißnäherinnen, auch Handnäherinnen
für Knopflöcher erhalten sofort dauernde und lohnende Beschäftigung. 20083k
A. Willmes, Betenstr. 20.

Suche zum 1. Dez. ein ord., kath
Mädchen,
selbig. ist auch Gelegenheit geboten sich im Geschäft mit auszubilden. Lohn 180 ℳ **Jos. Latussek, Henrichenburg,** beim Schiffshebewerk. §

Gesucht zum 1. Januar oder 1. Februar perfektes, älteres
Zweitmädchen
mit guten Zeugnissen aus herrschaftlichen Häusern.
Hohenzollernstraße 37. §

Ich suche auf sofort ein in Küche und Hausarbeit durchaus erfahrenes
Mädchen.
Frau **Rud. Frentrop,**
Schliepstraße 4. §

80 Mädchen
jeden Berufs bei hoh. Lohn sof. ges.
50 Ackerknechte
bei hoh. Lohn gesucht.
Siefcke, Dortmund, Weberstr. 25.'

4 ges. Ammen
suchen Stellen. Weberstr. 25.'

Sofort ein **Tagesmädchen** gesucht.
Wülfings Conditorei,
Westenhellweg 98.

1 Kochlehrmädchen
zum bald. Eintr. gesucht. 20096
Rheinischer Hof.

Properes **Tagesmädchen** gesucht.
Hermannstr. 37, 3. Et. 2

Ord. **Mädchen** von 16—18 J. für ganze Tage gesucht.
Gerberstraße 11.'

Ein **Mädchen** von 14—15 J. auf ganze Tage gesucht. Frau **Bösel,** Saarbrückerstr. 13, 3. Et.'

Propere **Waschfrau** auf sofort gesucht.
Burgwall 24½, 2. Et.'

Ord. **Tagesmädchen** auf sofort gesucht. Körnerplatz 6. §

2 prop. Kinderwärterinnen könn. sof. Stell. erh. Weberstr. 18. f

Stundenm. b. einz. Herrn gesucht. Betenstr. 13, 1. Et., Thoreingang. §

Ein **Morgenm.** ges. Westwall 59. §

Ordentl. Dienstmädchen
per sofort gesucht.
E. Grünert, Stubengasse 4. §

Ein ordtl. **Morgenmädchen** ges. Münsterstraße 70, 1 Tr. *

Pr. **Nachmittagsmädchen** ges. für l. Hausarbeit. Jägerstraße 34, II. *

Stellengesuche.

Buchhalter
empfiehlt sich z. Bücherbeischreiben. Gefl. schriftl. Ang. u. Z N 20042 an die Dortm. Ztg. erbeten. 2

Ein junger Mann
sucht Stelle als Comptoirist oder Verkäufer per sofort oder später, gleichviel welcher Branche.
G. Ang. u. 20089 a. d. D. Ztg. f

Junger Mann, 24 Jahre alt, sucht Stelle als
Zeichner od. Vermess.-Gehülfe
auf einem Geometer-Bureau. Schr. Ang. u. 20093 an die Dortm. Ztg.

Köchinnen, Fuhrknechte, Ackerknechte u. Jungen
suchen Stellen durch **Blumenraths Bureau,** Jakobstraße. f

Haushälterin.
Eine jg. Frau, ohne Kinder, mit gut. Empfehlungen, sucht Stelle als **Haushälterin.** Schriftl. Angebote unter 20081 an die Dortm. Ztg. *

2 Restaurationsköchinnen, Hausmädch. u. Haushälterin suchen sof. Stellen. Weberstraße 18. f

J. **Mädchen** sucht Stellen zum Waschen u. Putzen. Münsterstr. 15, Hinterh. *

Eine Frau s. **Stellen** zum Waschen und Putzen. Oestermärschstr. 53. f

Eine j. **Frau** sucht Stelle zum Waschen u. Putzen. Heroldstr. 45. §

Kinderl. Witwe s. St. als Haushälterin. Frau **Schink,** Sedanstr. 27.

Aelteres Mädchen sucht Stellung als Haushälterin, spätere Verheiratung nicht ausgeschl. Sedanstr. 27. 2

Vermietungen.

Ladenlokal,
klein und proper, mit separatem Eingang und kleiner
Wohnung,
für ein Spezial-Geschäft sehr geeignet, ist per Februar zu vermiethen.
Näh. Heiligegartenstr. 38. 2

Hamm i. W.
Großes Ladenlokal
mit Wohnung, **Eckhaus,** an der Hauptstraße, in der Nähe der katholischen Kirche und Haltestelle der Straßenbahn, besonders für **Manufaktur-, Colonial- oder Eisenwaaren-Geschäft** geeignet, zum 1. April n. J. z. verm., event. die Besitzung auch zu kaufen. Schriftl. Ang. u. 20058 an die Dortm. Ztg.

In herrschaftl. Hause in d. Nähe des Ostwalls sind in der abgeschl.
2. Etage
3 sch. R. z. 1. od. 15. März an alleinst. Damen od. ält., kinderl. Ehep. z. verm. Näh. in der Dortm. Ztg. 20086

4 Zimmer u. 1 Bodenstube, Augustastraße 6, 1. Etage, zu vermiethen.

Hübsch möbl. Wohnung auf sof. zu vermiethen. †
Königshof 13.

Einige sehr schöne **Wohnungen** an der „Kluse" sofort oder später billig zu vermiethen. 20061 †
Näh. Hörde, Dortmunderstr. 65.

Wohn., 3 kl. Räume, Hinterh., an ruh., kinderl. Fam. zu vermiethen. Näh. 1. Kampstr. 63. f

Versetzungshalber
Parterre-Wohnung
(5 Zimm.) 1. Dezbr. od. 1. Febr. zu verm. Näh. Holzhofstr. 53. f

Eine herrschaftl. **2. Etage** von 5 Zimmern und 2 Mans. zu verm. Hohestraße 46½.'

Fein **möbl. Wohn- u. Schlafz.** an 1 oder 2 Herren zu vermiethen. Heiligerweg 1. §

Fein **möbl. Wohn- u. Schlafz.** an 1 od. 2 Herren zu vermiethen. Lindenstr. 41, Nähe Körnerplatz. §

Hübsch **möbl. M.-Z.** a. 2 Herren od. Damen z. verm. Poststr. 38, part. §

1 frdl. möbl. Part.-Zim. zu verm. Hüttemannstr. 1a, part. 2

Frdl. **möbl. Z.** m. od. ohne Pens. a. 1 od. 2 Herren z. verm. Münsterstr. 80, 3 Tr.

Im bess. Hause **möbl. Erker-Z.** mit od. ohne Pens. z. 1. Dezember zu verm. Schwanenstr. 5, 2. Et. §

2 Zimmer z. 1. Febr. od. früher an eine ruh. Familie zu vermieten. Ostrandweg 13.[

Möbl. **Parterre-Zimmer** sof. zu verm. Holzhof 46.[

Frdl. möbl. **Zimmer** auf sof. zu verm. Hamburgerstr. 79, pt.[

Per 1. Febr. **2 Zimmer** an ruh. Familie zu vermieten. Schützenstraße 11.
Näh. bei **Reimann** daselbst.

Möbl. **Zimmer** zu vermiethen. Gnadenort 14, 2 Tr.'

Heizb., schön möbl. **Zimmer** mit 2 Betten an bessere Herren bill. zu vermiethen. Andreasstr. 3, 2. Et.'

Gut möbl. **Zimmer** für 1—2 H. zu verm. Betenstr. 27.'

Frdl. möbl. Z. zum 1. Dezbr. zu vermiethen. Schwanenstr. 55, 2. Et.

3 Bodenzimmer (Hinterh.) sof. zu verm. Oestermärschstraße 9. §

Frdl. möbl. **Zim.** zu verm. Kielstraße 2, 2. Etage, am Steinplatz. *

Möbl. Zim. an 1 oder 2 Herren zu verm. Heiligegartenstraße 12. *

Ein großes, möbl. **Zim.** mit zwei Betten zu verm. Wißstr. 34, 1 Tr. *

Möbl. **Part.-Zim.,** mit oder ohne Frühstück, zu verm. Gustavstr. 5. *

Möbl. Zimmer mit Pens. zu vermieten. Lütgebrückstr. 4, 2. Et. *

Unmöbl., gr. **Z.** an einz. Person sof. zu verm. Wißstr. 35.

Anst. Leute erh. Kost und Logis. Heroldstr. 54, part. f

Möbl. Zimmer m. Pens. a. sof. zu verm. Paulsgasse 3, a. Westenhellw.;

Jung., anst. Mädchen z. Mitbew. **e. möbl. Zimm.** ges. Silberstr. 38, p.;

Fein **möbl. Zimmer** zu vermieten. Wißstraße 20, II.

Schön., fr. **möbl. Zimmer** bill. zu verm. ; Brüderweg 59, 3 Tr.

1 möbl. Zimm. m. ob. o. Pens. zu verm. ; Lütgebrückstr. 2, 2. Et.

Ein möbl. **Zim.** zu vermiethen. Münsterstr. 58, II. 2

2 gute **möbl. Z.** mit voller Pens. sof. zu vermiethen. Wißstr. 31, 1.†

Prop. Leute erh. heizb. **Schlafst.** Münsterstr. 82, 1. Et.'

Ein hübsches gut **möbl. Zimmer** zu verm. Holzhofstr. 13, 1. Et. §

Ein schön **möbl. Z.** a. 1 od. 2 H. zu verm. 2. Kampstraße 6. §

2 ord. Leute f. **Kost u. Logis** erh. Düppelstraße 39, 1 Tr. §

Vorzüglich. **Privat-Mittagstisch.** Lütgebrückstr. 4, 2. Et. *

In ein. isr. Privathause g. **Mitt- u. Abendtisch.** 1. Kampstr. 107, 2. Et.;

Pr. Schlafst. z. h. Westerbleichstr. 5, I.

1 **möbl.** Part.-Z. z. v. Holzhofstr. 55.

Kost u. Logis. ; Jakobstr. 10, 1 Tr.

Kost u. Logis. · **Auf d. Berge 12, I.**

20. Ziehung d. 4. Klasse 199. Kgl. Preuß. Lotterie.
Ziehung vom 14. November 1898. (Schluß.)
Nur die Gewinne über **220** Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

522 876 **1205** 21 811 552 [1000] 602 988 **2054** 172 85 409 76 615 733 996 [1000] **3557** 986 **4129** 455 563 622 745 72 878 **5595** 752 904 64 **6418** 533 688 869 **7024** 30 188 457 87 **8473** 609 11 **9**122 66 254 624 47 917 **10057** 76 138 329 655 850 57 64 911 **11**022 78 532 715 866 **12**217 97 302 34 603 713 888 **13**287 465 667 [1000] **14**097 322 422 683 **15**217 86 463 748 821 57 [800] 60 79 [3000] **16**029 292 386 **17**182 [3000] 277 360 81 452 503 10 91 815 936 **18**014 105 321 921 **19**165 99 275 451 603 10 24 [1000] 68 840 [1000] **20**036 230 70 554 719 824 28 **21**395 436 834 60 71 **22**078 265 425 521 33 93 676 86 872 960 64 **23**210 389 [1000] **464** **24**381 577 772 **25**026 82 370 605 **26**300 67 497 643 817 51 **27**115 334 656 57 984 **28**012 36 164 272 497 **29**193 351 681 712 **30**074 542 [1000] 78 701 850 **31**064 142 345 94 **32**088 166 293 370 660 **33**162 549 731 **34**032 36 190 561 80 86 999 **35**065 120 249 565 691 790 876 934 52 **36**175 358 443 64 598 703 973 **37**230 77 588 684 784 **957** **38**271 713 92 **39**183 242 354 491 513 688 98 [3000] **40**363 453 57 707 806 968 **41**310 498 [1000] 988 **42**312 84 861 [500] 946 **43**344 419 **44**041 150 375 402 98 912 **45**334 63 551 637 **46**060 150 201 309 55 510 19 745 65 **47**184 325 **48**345 449 723 81 922 74 **49**031 [300] 130 253 425 [500] 88 656 750 80 834 **50**710 852 **51**152 322 458 [3000] 635 71 **52**512 631 92 **53**118 559 **54**018 107 [300] 340 580 920 33 **55**177 973 **56**212 589 615 867 907 [300] 34 [800] **57**301 94 466 540 84 671 840 **58**141 77 331 503 51 852 908 **59**166 258 96 677 953 [300]

60195 217 587 **61**368 402 6 **62**077 306 54 [500] 786 996 [500] **63**393 **64**260 003 90 **65**022 224 301 681 910 **66**018 154 305 785 835 **67**036 211 376 525 776 944 **68**301 664 84 816 72 **69**204 846 59 972 **70**041 796 822 42 97 [3000] **71**095 575 **72**083 188 584 807 53 [500] 910 **73**012 93 118 78 483 639 65 751 844 **74**114 85 354 743 82 85 810 **75**158 265 474 532 853 **76**167 426 42 555 983 99 **77**037 50 529 [300] 67 670 [1000] **78**175 94 204 603 764 **79**062 151 283 329 60 458 683 [1000] 737 **80**081 **81**115 588 745 **82**120 294 653 **83**048 162 71 493 581 964 **84**022 81 165 530 78 679 835 48 **85**225 375 **86**428 40 882 929 [3000] **87**058 609 61 788 812 **88**093 402 576 [500] 720 92 [1000] 944 95 **89**155 [3000] 279 520 696 955 **90**122 343 594 635 81 88 **91**001 146 290 390 540 91 621 793 920 **92**005 9 224 [500] 30 64 312 607 **93**179 366 401 517 683 926 **94**149 381 520 857 81 **95**050 90 [500] 236 711 848 **97**119 63 85 560 514 57 753 868 **98**033 118 [300] 501 809 900 **99**207 370 625 [3000] 28 738 978 [300]

100587 740 **101**225 416 783 **102**491 609 802 954 **103**172 423 526 937 67 **104**044 346 464 710 849 **105**026 435 598 658 779 **107**254 709 902 **108**073 566 **109**000 268 392

110156 248 56 318 17 41 568 728 886 **111**000 23 659 [500] 91 912 76 **114**008 37 284 549 629 53 70 95 **117**019 [500] 658 78 **118**107 288 547 768 **119**372 **120**281 448 576 753 835 **121**290 530 **122**109 [500] 277 643 717 892 908 10 17 **123**146 407 20 506 96 616 814 **124**168 292 481 608 743 49 814 98 **125**054 259 364 618 904 46 **126**220 24 60 67 940 97 **127**026 524 71 **128**144 279 316 579 676 731 886 946 92 [1000] **129**046 [300] 111 58 410 43 748 [300]

130169 642 **131**863 **132**109 **133**582 93 **134**188 511 611 25 853 901 10 [3000] **135**002 41 378 456 563 **136**059 486 734 92 865 70 974 81 **137**456 71 526 605 725 885 79 **138**053 431 554 828 **139**292 [500] 381 505 765

140133 76 79 439 655 735 [3000] 97 899 904 [500] **141**050 248 976 **142**216 876 906 37 **143**026 249 490 703 7 812 **144**080 305 547 674 [1000] 747 **145**029 151 52 586 683 735 80 **146**002 111 47 [500] 364 [300] 536 633 91 **147**076 87 108 604 **148**124 87 273 340 715 827 66 976 **149**048

150091 119 399 488 93 541 64 675 **151**314 460 641 76 **152**332 [1000] 498 645 864 **153**073 121 357 491 501 61 62 657 854 979 **154**603 13 768 903 **155**304 [300] 35 51 73 933 44 74 **156**251 [3000] 775 96 985 **157**043 143 221 40 98 746 969 86 **158**080 136 656 [500] 750 **159**017 26 27 [500] 411 73 603 [300] 56 748 [300] 88 853

160080 842 **161**352 557 621 56 917 35 [1000] **162**105 369 514 984 **163**006 85 206 342 **451** 746 890 921 75 **164**592 832 956 [1000] **165**079 185 219 373 **166**006 216 362 69 466 **167**402 42 507 [300] 822 56 **168**011 85 223 54 331 479 981 **169**029 181 296 732 69 928 55 95 98

170000 193 314 19 486 842 47 **171**306 442 **172**023 197 221 28 315 90 762 842 **173**121 88 217 325 57 59 733 894 **174**112 **175**471 96 643 **176**018 87 [300] 433 607 [500] 847 **176**168 383 402 606 737 73 844 [1000] 99 983 **177**188 210 [1000] 323 534 42 686 846 982 **178**099 128 702 **179**175 267 495 514 35 41 778

180180 288 310 [500] 465 75 638 [3000] **181**137 351 541 640 [3000] 705 58 **182**129 90 [300] 856 917 **183**158 250 343 [500] 446 65 **184**091 184 426 560 70 728 **185**045 139 214 39 [1000] 489 532 632 91 **186**057 70 182 467 [3000] 81 745 **187**027 166 266 343 58 417 55 539 627 94 792 937 **188**179 271 76 [1000] 303 [1000] 571 833 **189**019 620 934 [1000]

190853 **191**559 **192**341 621 709 995 **193**104 678 850 940 [300] **194**118 915 **195**448 701 43 839 **196**146 49 252 90 357 68 78 674 998 **197**016 122 **199**017 396 [1000] 589 745 866 915

200038 45 212 302 441 615 829 907 **201**053 96 185 541 947 **202**369 763 **203**077 125 82 504 **204**016 346 560 607 858 **205**082 102 [500] 226 491 96 545 [3000] 665 797 **206**145 [1000] 352 435 688 89 851 55 [3000] **207**138 442 64 525 796 **208**017 27 71 563 638 809 970 **209**260 387 656 703

210219 81 370 625 27 46 [300] **211**288 91 557 640 67 753 864 990 98 [500] **212**007 77 122 [300] 64 614 936 [300] **213**095 393 [300] 580 627 815 911 80 **214**403 91 880 35 46 85 986 **215**123 214 700 66 [3000] 829 936 **216**077 79 167 237 62 957 **217**027 29 318 52 463 973 **218**038 [3000] 70 242 479 519 862 **219**110 55 387 **446** 552 83 790 93 813 [3000] 999

220091 468 513 [500] 738 952 **221**217 667 721 **969** **222**219 310 439 692 [300] 852 917 **223**163 398 [500] 415 556 [500] **224**096 319 401 703 961 **225**045 77 532 [1000]

Berichtigungen. In der Liste vom 4. November nachmittags lies 176728 statt 176728; in der Liste vom 7. November vormittags 15878 statt 50878.

Die Ziehung der ersten Klasse der 200. königlich preußischen Klassenlotterie findet statt am 10., 11. und 12. Januar 1899.

Als ganz besonders preiswerth empfehlen

wir

1 Serie eleganter Jackets, gestickt oder Pelzgarnirung, à **12, 18, 24** und **35 Mk.**

1 Serie eleganter Câpes, in Matlassé oder Plüsch, à **20, 25, 36** und **45 Mk.**

1 Serie Scal rasé u. Astrachan-Kragen, Ia. Qualität, à **25** und **30 Mk.**

1 Serie Backfisch- u. Kindermäntel à **8, 12** und **15 Mk.**

Gebrüder Kaufmann

Westenhellweg 44—46. DORTMUND. Fernsprecher 478. s 7489

I. Scherbel & Co.,

DORTMUND,
Westenhellweg 1—3.



Wegen gänzlicher Aufgabe der Herren- und Knaben-Confection

Ausverkauf

dieser Artikel
zu auffallend billigen Preisen. s 7272 ¿

Palestrina-Verein.

(Direktion **C. Holtschneider.**)
Mittwoch, den 23. November, Abends 8 Uhr,
im neuen Saale des Lindenhofes:

I. Historisches Concert,

unter gütiger Mitwirkung von Frl. **Gustave Tilly** aus Dortmund (Sopran), Frl. **Emmy Rintelen** aus Berlin (Alt) und der Herren **A. Homrighausen** (Tenor), **A. Siebel** (Bass) und Concertmeister **W. Müller** (Violine) von hier.

Es kommen zur Aufführung Kompositionen von Palestrina († 1594), Orlaudus Lassus († 1594), Thibaut IV., König von Navarra († 1253), Baldassare Donati († 1603), Jean Baptiste de Lully († 1687), Corelli († 1713), Pergolese († 1736), Händel († 1759) u. a.

Preise der Plätze: **Im Vorverkauf:** Reservierter Platz 2,50 Mk., nicht reservierter Platz 1,25 Mk.

An der Kasse: Reservierter Platz 3,00 Mk., nicht reservierter Platz 1,50 Mk. **Schülerkarten** nur an der Kasse: 1 Mk.

Der Vorverkauf findet statt in der **Ruhfus'**schen Kunst- und Buchhandlung, Markt 18, der Buchhandlung von **Gebr. Lensing,** Westenhellweg, und der Musikalienhandlung von **Fr. Reinelt,** Burgwall. 20065 ¿

Damenjackets

in Riesen-Auswahl
horrend billig.
Geschw. Cahn.

Reinoldi-Gruppe.

Buss- und Bettag,
Abends 7½ Uhr,
im **Bürgerhause:**

Musik-Aufführung.

(Programm ernsten Inhalts.)

Die Mitglieder und ihre Angehörigen, auch die der anderen Gruppen, sind hierzu freundlichst eingeladen. 20054

Der Vorstand.

Kölnischer Hof (Gartensaal).

Am 1. December cr., Abends 8 Uhr:

Concert.

Clara Schwarz, Violinvirtuosin
Therese Mengelbier, Concertsängerin } aus Köln.

Eintrittskarten zu Mk. 2,— im Vorverkauf in der **Ruhfus'**schen Kunst- und Buchhandlung in Dortmund, Markt 18. 20062

Gewerbe-Bank.

(E. G. m. b. H.)

Versammlung

Dienstag, 16. cr., Abends 8 Uhr,
im Vereinslokale Hotel Merkert, Auf dem Berge.

Tages-Ordnung:
1. Genehmigung der Statuten.
2. Verschiedenes.

2 **Der Vorstand.**

An einem

Privat-Tanz-Cursus

können noch einige Damen und Herren aus den besseren Ständen theilnehmen.

Nähere Auskunft ertheilt Herr Tanzlehrer **Rob. Winckler,** Holländischestr. 13. 20076k

---

Bekanntmachung.

Wir haben
Mittwoch, Donnerstag und Freitag
mehrere Hundert

Ia. Corsetts,

welche einen Wert bis **Mk. 6** haben,
in zwei Serien,
für s7490

90 Pf. und höher

zum Aussuchen ausgelegt.

Damit viele unserer werten Kunden von diesem enorm vorteilhaften Angebot profitiren, behalten wir uns die Stückzahl Corsetts, welche in jedem einzelnen Falle abgeben, zu bestimmen selbst vor.

Gebr. Alsberg,

Dortmund, Brückstr. 26.

Stenographie.

(System Gabelsberger.
Staatlich eingeführt.)

Neuer Unterrichtskursus

am Freitag, den 18. cr.,
Abends 8½ Uhr,
Honorar 10 Mark.
Gefl. mündl. oder schriftl. Anmeldungen nach Brüderweg Nr. 3, Restaur. **A. Markus,** erb. s7488 2

Gabelsb. Stenogr.-Verein.

Ein größerer, fast neuer **Regulirfüllofen** billig zu verkaufen.
Nicolaistraße 21, 1. Et.'



Unserm verehrten Chef nebst Gemahlin, Herrn Bauunternehmer

Diedrich Schröder

in **Mengede** zu ihrer heute stattfindenden 20069

silbernen Hochzeitsfeier

die herzlichsten

Glück- und Segenswünsche!

Die Maurerleute auf Zeche Minister „Achenbach."

Damencâpes

in Riesen-Auswahl
fabelhaft billig.
Geschw. Cahn.

Herren-Anzüge

in Riesen-Auswahl
von 6 Mark an.
Geschw. Cahn.

Bauplatz,

Süden od. Südosten geleg., bis 40 Ruth. zu kaufen ges., oder geg. einen im Norden gelegenen zu tauschen. Schriftl. Angeb. unter 20087 an die Dortm. Ztg. k

---

Herren-Ueberzieher

in Riesen-Auswahl
von 7 Mark an.
Geschw. Cahn.

Jagdjoppen, Jagdgamaschen, Jagdrucksäcke

etc. etc.
empfiehlt in großer Auswahl sehr billig s 7335

W. G. Teichgräber,

88. Westenhellweg 88.



Neuester Plan von Dortmund à 60 Pf. Vorräthig in der **C. L. Krüger'**schen **Buchhandlung, Dortmund, Westenhellweg 43.**

Schweine- und Ziegendünger zu haben. Am Kaiserstuhl 23.'

Ein singender **Kanarienvogel** bill. zu verkaufen. Hermannstraße 4. §